G. 12.
Techn
263

OV

g. 12.

Encyklopädisches Taschenbuch der bürgerlichen Baukunst in alphabetischer Ordnung.

Für angehende Architekten, Maurer und Zimmerleute

von

Gustav Adolph Garbe,
Königlich Sächsischem Conducteur, öffentlichem Lehrer der Baukunst und Kalligraphie bei der Bergakademie, Zeichnenmeister bei der akademischen Bergschule, immatrikulirtem Notar und Mitgliede der Mineralogischen Gesellschaft zu Jena.

Bau-Bureau.
Stadt Bau-Bureau Augsburg.

Leipzig, 1828.
Baumgärtners Buchhandlung.

Vorerinnerung.

Daß die in Leipzig 1792 bis 1798 bei Caspar Fritzsch erschienene, aus fünf Theilen bestehende Encyklopädie der bürgerlichen Baukunst, von Dr. Christian Ludwig Stieglitz, anerkannten Werth und diesen auch gnüglich bewährt habe, bedarf wohl keines Beweises. Allein der bedeutende Preis derselben, so wie daß, außer der bürgerlichen Baukunst, noch die Bergbaukunst, die landwirthschaftliche Baukunst, die Mühlenbaukunst, die schöne Baukunst, die Straßenbaukunst, ingleichen die Wasserbaukunst in derselben abgehandelt ist, dürfte wohl, nicht nur den angehenden Architekten, sondern

auch andere Bauhandwerker abgeschreckt haben und noch bis jetzt abschrecken, sich dieses kostbare Werk anzuschaffen, weil die eigentliche bürgerliche Baukunst nur für diese hauptsächlich Interesse hat.

Dieß nicht allein, sondern der Wunsch, allgemeinen Nutzen stiften zu können, ist die Ursache, daß ich dieses encyklopädische Taschenbuch der bürgerlichen Baukunst, unter zu Grundlegung des Stieglitzischen Werkes, in alphabetischer Ordnung zusammengestellt habe.

Freiberg im Monat April 1827.

A.

Abatjour (Abajour) nennt man

1) diejenigen Fenster, welche an der Außenseite Fensterladen haben, die aus mehreren horizontal über einander stehenden Bretchen zusammengesetzt und so eingerichtet sind, daß man selbige nach dem Bedürfnisse des Lichtes stellen kann.

2) die in den Keller- oder Erdgeschossen zu der Erleuchtung derselben dienen und

3) wodurch Zimmer oder Säle, welche mitten in dem Hause liegen, gehöriges Licht erhalten. Die Engländer nennen selbige Sky-lights.

Abbinden. Unter diesem Ausdruck versteht man im Allgemeinen, die in einer Ebene zu bewirkende Zusammenlegung und Verbindung der einzelnen vierkantig behauenen Bauholzstücke zu einm Gebäude, Dache ꝛc.

Abdachen nennt man, wenn eine Mauer nicht lothrecht, sondern von dem Grunde aus schief (schräge) aufgeführt wird, wie z. B. die Strebepfeiler (Speräner).

Abgestandener Gyps wird derjenige genannt, der durch langes Liegen Feuchtigkeit aus der Luft an sich gezogen hat und den man durch Erhitzung in einem eisernen oder kupfernen Kessel und fleißiges Umrühren wiederum brauchbar machen kann.

Abgestandener Kalk heißt der, welcher im gelöschten Zustande der freien Luft lange ausgesetzt gewesen ist und dadurch seine bindende Kraft verloren hat.

Abgleichen heißt, eine Mauer, wenn selbige bis auf die erforderliche Höhe aufgeführt ist, in erforderlicher Maße ebenen.

Abhängende Platte wird das mittlere Glied des an dem oberen Ende einer Mauer oder Wand befindlichen Gesimses (Kranzes) genannt.

Abputzen heißt, eine bereits mit Kalkmörtel bedeckte (berappte) Mauer oder Wand, mit feinem Putze, d. h. Putzmörtel, überziehen und mit der Dünnscheibe glatt reiben.

Abraum nennt man die Erde, den Schutt, welcher von dem Orte, wo ein Gebäude aufge-

führt werden soll, in der Absicht weggeschafft werden muß, um den nöthigen Platz eben (söhlig) zu machen.

Absatz wird in manchen Gegenden das Treppenflötz (der Ruheplatz, Potest) genannt.

Abseiten werden die an den beiden Seiten des mittleren Raumes (Schiffes) einer Kirche liegenden Theile genannt.

Absetzen heißt, eine Mauer stufenartig nach oben zu schmäler machen, wie z. B. die Grundmauern.

Absteifen nennt man, wenn der untere Theil eines Gebäudes verändert, oder ausgebessert werden soll, den oberen Theil, zu völliger Sicherung des Ganzen, mit langen Stücken Bauholz und zwar so unterstützen, daß kein Senken oder Einstürzen möglich ist.

Abstecken heißt, ein neu zu erbauendes Gebäude nach dem Anlagsrisse, im großen landüblichen Maßstabe, auf den zu der Errichtung des Gebäudes bestimmten Platz, mit allen seinen Theilen genau und richtig auftragen.

Abstich heißt, die rechte Lage und Größe (das Höhenmaß) des Stuhlrahmens auf die liegende Dachstuhlsäule verzeichnen.

Abtritt ist dasjenige Behältniß in einem

Wohngebäude, in welchem der Mensch gewisse natürliche Bedürfnisse befriedigen kann. Die Anlage eines Abtrittes ist einer der wichtigsten Gegenstände bei der Angabe eines Wohngebäudes, weil derselbe, der Bequemlichkeit wegen, nicht zu weit von den Wohnzimmern entfernt, aber auch den Vorübergehenden nicht gleich in die Augen fallen, insbesondere aber keinen üblen Geruch in dem Gebäude verbreiten soll.

Abwechselung nennt man, wenn, besonders bei langen Gebäuden, das Eintönige der Außenseite durch Vorlagen (Risalits), besonders in der Mitte oder den Ecken des Gebäudes, oder das Hauptgeschoß, vor den übrigen durch schickliche Verzierungen ausgezeichnet wird.

Abweise-Blech wird das unten an den Seiten der Dachfenster oder in die Dachkehlen genagelte Blech genannt, welches das herabfallende Regen- und Schneewasser abweist und unschädlich macht.

Aechseln heißt in der Zimmermannssprache, die Hälfte von dem Zapfen einer Säule, z. B. der Eck-, Thür- und Thorsäule rc., wegschneiden, damit der Zapfen nicht zu nahe an die äußere Kante der Schwelle, oder gar vor das Gesicht kommt.

Aegyptische Ziegel werden diejenigen Ziegel genannt, welche aus Ziegelthon (Lehm) gestrichen, aber bloß an der Luft getrocknet sind. In dem Inneren der Gebäude sind selbige mit großem Vortheil zu gebrauchen.

Aerker wird ein mit Fenstern versehener, oben bedeckter Balcon an einem Gebäude genannt.

Aestrich nennt man jeden Fußboden, der entweder aus Marmorplatten, oder anderen breiten Steinen, oder Ziegeln, mit Kalk, Gyps oder Kitt zusammengesetzt ist. In dem Mannsfeldischen sind die Fußböden der Wohnzimmer mit Aestrich von Gyps überzogen.

Alabaster ist ein feinkörniger fester Gyps, der Politur annimmt, den man aber, weil er ohne besondere Schutzmittel in der freien Luft leicht verwittert, nur zu Verzierungen in dem Inneren der Gebäude, als: in großen Sälen, Zimmern ꝛc., gebrauchen kann.

Alcove ist ein kleines von dem Wohnzimmer abgesondertes und mit einer Glasthür, oder bloß mit Vorhängen verschlossenes Behältniß, welches zu Aufstellung der nöthigen Betten und zugleich als Garderobe dient.

Altan nennt man

1) den, oben auf einem Gebäude, mit einem

Geländer umgebenen freien Platz, welcher die Stelle des Daches vertritt und auf dessen Boden man die freie Luft genießen kann.

2) den Ausbau vor dem Hauptgeschosse eines Gebäudes, welcher entweder auf Säulen, oder anderen Stützen, oder auf Kragsteinen ruht und mit einem Geländer von Holz, Steinen, Eisen etc. umgeben ist.

Altan=Dach wird jedes der horizontal Linie sich nähernde Dach genannt. Es ist bloß in den Morgen= und mittägigen Ländern, wo es selten und wenig regnet, anzutreffen. Bei uns hingegen, wo Kälte und Nässe mit einander abwechselt, wird dieses Dach nur zu der Bedeckung eines Altans gebraucht, muß aber so gebaut und zugleich verwahrt werden, daß weder Regen noch Schneewasser eindringen, sondern allmählig ablaufen kann.

Altdeutsches Dach wird dasjenige genannt, bei welchem die Dachbalken mit den Sparren ein gleichseitiges Dreieck bilden, folglich eben so lang als der Dachbalken sind.

Altfranzösisches Dach, s. **Altdeutsches Dach**.

Altgothisches Dach wird dasjenige Dach genannt, welches die Tiefe des Gebäudes

zu seiner Höhe hat, folglich die Sparren länger als die Dachbalken sind und ein gleichschenkeliges Dreieck bilden.

Anblatten nennt man, wenn zwei Stücke Bauholz mittelst eines Einschnittes (Ausschnittes), welcher entweder, oder beinahe die ganze halbe Holzdicke einnimmt, mit einander und zwar so verbunden werden, daß beide über einander gelegte Stücke mit ihren oberen Seiten einerlei Ebene ausmachen.

Anfallspunkt des Walmen wird, bei einem Walm= oder Zeltdache, der in den Forsten des Daches befindliche Punkt genannt, wo die erste Dach= oder Giebelsäule mit dem Bindesparren verbunden ist, an welchen die Grad= oder Ecksparren, ingleichen der Mittelsparren gelehnt sind.

Anklopfer wird ein großer Ring, oder zierlich gearbeiteter Hammer von Metall genannt, der an der äußeren Seite einer Hausthür angebracht ist, um, wenn die Thür verschlossen ist, damit anklopfen zu können.

Anlage nennt man

1) den Unterschied, um wieviel eine Grundmauer an der Grundlinie (dem Banquet) stärker als an dem oberen Theile derselben seyn muß.

2) versteht man unter Anlage die geistige Fähigkeit, jeden Theil eines Gebäudes gut und ungezwungen mit einander verbinden und alle Theile so zusammenstellen zu können, daß sie ein schönes Ganzes ausmachen.

Anordnung, s. **Anlage** 2.

Anpfropfen heißt

1) die schadhaft gewordene Stelle eines Balkens oder Sparrens durch Einsetzung eines neuen Stück Holzes wiederum ergänzen. Es kann auf sechserlei Art gemacht werden, als:

a) durch gewöhnliches Aufkämmen oder Verschränken.

b) durch schief geschnittenen Kamm und Kammsasse.

c) durch Einscheren oder Verspünden.

d) auf dieselbe Art mit Hülfe eines Winkelbandes.

e) durch Bolzen mit Schrauben und

f) = Verzahnung und eiserne Bänder.

2) wenn bei dem Einrammen der Pfähle zu einem Pfahlwerke oder Pfahlroste die angenommene Länge nicht hinreichend ist, auf den eingerammten Pfahl einen andern setzen. Dieß kann

α) nach Art des Kreuzkammes,

β) mittelst eines spitzigen Dübels oder Stachels, welcher aber genau in der Mitte angebracht seyn muß,

γ) auf dieselbe Art, aber mit einem $2\frac{1}{2}$ bis 3 Zoll hohen und $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Zoll starken eisernen Ringe, welcher bei dem Niederschlagen über den bereits eingerammten Pfahl übergreifen muß,

δ) mittelst eiserner $1\frac{1}{2}$ Elle langer Schienen, welche Ansätze oder Kröpfe haben und mit Haspen und Nägeln an die Pfähle befestiget werden.

ε) Am besten und sichersten pfropft man das Auffsatzstück, nachdem zuvor in die Fuge eine blecherne Platte gelegt worden, mittelst drei Stück $1\frac{1}{2}$ Elle langer, 3 Zoll breiter und $\frac{1}{8}$ Zoll starker Klammern, über welche ein Ring, auf den bereits eingerammten Pfahl getrieben wird.

Anschiebling ist ein kleiner 3—6 Zoll starker Sparren, welcher über den Sims eines Gebäudes, außerhalb mit seinem oberen Ende in 4—5 Ellen senkrechter Höhe von dem Dachbalken, mittelst 7—10 Zoll langer Schieblingsnägel an die Dachsparren und zwar deßhalb gena=

gelt wird, um das Regen= und Schneewasser weit über die Mauer hinaus abzuleiten.

Anschiften wird die Verbindung der Schiftsparren mit den Gradsparren genannt.

Anschlag nennt man den Falz an den Thürgewänden, an welchem die zugemachte Thür anliegt.

Anschlag=Mauer wird die Seitenmauer bei den Thüren und Fenstern, an welchen die geöffneten Thüren und Fensterflügel anschlagen, genannt.

Anschleppen heißt, ein niedriges Gebäude an ein höheres und größeres anbauen und mit einem halben d. h. Pultdache bedecken.

Anschuhen heißt, an eine angefaulte Säule oder an einen angefaulten Sparren ein neues Stück ansetzen.

Anschürzen wird von den Zimmerleuten die Verlängerung einer Schwelle durch Anstoßung und Zusammenfügung (Aufkämmung) eines anderen Stückes genannt.

Anstreichen heißt, eine Thür, ein Fenster rc. mit Oehl= oder Leimfarbe überziehen.

Antritt wird die erste oder unterste Stufe einer Treppe genannt.

Anwachsung nennt man die Weite und

Entfernung, in welcher bei einem Gesimse, ein Glied über das andere vorspringt.

Anwurf heißt

1) eine Mauer oder Wand mit Kalkmörtel bekleiden (berappen, bewerfen).
2) eine Kettel, die zu leichter Verschließung einer Thür oder eines Ladens dient.

Apartement, s. **Abtritt**.

Apparelle wird ein nach und nach (flach) in die Höhe gehender Weg zu einem Gebäude genannt, auf welchem man Sachen 2c. hinaufschafft, die auf Treppen oder Leitern nicht hinaufgeschafft werden können.

Arcade nennt man einen bedeckten Gang an einem Gebäude, dessen Bogen auf Pfeilern ruhen.

Attike wird das bei Prachtgebäuden unterhalb des Dachgesimses stattfindende Halbgeschoß genannt.

Auffahrt wird eine schrägaufgehende Fläche genannt, welche statt einer Treppe gebraucht wird.

Aufgeblattet, s. **Anblatten**.

Aufkämmen nennt man die Verbindung zweier, unter einem rechten oder schiefen Winkel über einander gelegten Bauhölzer, mittelst in einandergreifender Einschnitte, von denen die Erhöhung, der **Kamm** und die Vertiefung die **Kamm**=

sasse genannt wird. Das Aufkämmen kann auf sechserlei Art geschehen, als:

1) mit dem gewöhnlichen oder gemeinen Kamme.
2) = = schwalbenschwanzförmigen Kamme.
3) = = Kreuzkamme. (Ist nicht mehr im Gebrauch).
4) mit dem Hakenkamme.
5) = = verborgenen Hakenkamme und
6) = = Jupiter=Schnitte.

Aufpfropfen, s. **Anpfropfen**.

Aufplatten, s. **Anblatten**.

Aufrichten heißt in der Zimmermannssprache das Aufstellen und die Verbindung aller Theile eines Gebäudes von Bund= oder Riegelwand mit dem Dache.

Aufriß wird derjenige Baurriß genannt, bei welchem die Außenseite (Façade) eines Gebäudes mit allen einzelnen Theilen, nach Höhe und Breite, hauptsächlich deßhalb angegeben sind, damit sich die Baugewerken bei der Anlage der Thüren, Fenster und Schäfte, ingleichen des Daches und der darauf befindlichen Feueressen darnach richten können.

Auffatteln findet statt, wenn eine Schornsteinröhre bis an den Stuhl= oder Kehlbalken geschleift, d. h. schräge aufgeführt, worden ist und

von diesem Punkte weg lothrecht bis über den Forst geführt werden soll. In diesem Falle muß ein, auch oft zwei Kehl- oder Stuhlbalken ausgewechselt werden, wodurch eine viereckige Oeffnung entsteht. Unmittelbar auf diese Wechselhölzer (Einstriche), nachdem selbige, der Feuersicherheit wegen, gehörig mit Lehm verkleidet worden sind, wird, von dem Inneren der Röhre aus, ein doppelter oder dreifacher Kranz (Sattel) von Mauerziegeln, und zwar so gelegt, daß er im Lichten der Röhre keinen Vorsprung bildet, weil gerade dieser für den Zug des Rauches nachtheilig wird, indem der Rauch eine schiefe wirbelnde Richtung annimmt, sich niederdrückt und in der Küche oder sonst verbreitet.

Aufschiebling, s. **Anschiebling**.

Aufschieblings-Nägel sind 7 – 10 Zoll lange, ½ Zoll starke eiserne Nägel, womit die An- oder Schieblinge an die Sparren befestigt werden.

Aufsetzen, Aufstellen, s. **Aufrichten**.

Aufziehfenster werden diejenigen genannt, deren ganze untere Hälfte sich in einer in das Fensterfutter gemachten Nuth bequem in die Höhe schieben und durch Schnuren mit Gegengewichten festhalten lassen.

Aufzieh-Vorhänge sind die inwendig vor dem Fenster auf einen horizontal liegenden runden Stab gehefteten Stücke Leinwand oder anderes Zeug, welche an ihrem unteren Ende mit einem eisernen Stabe beschwert sind und mittelst einer Schnur aufgezogen und niedergelassen werden können.

Ausbessern heißt, einzelne Theile eines Gebäudes, welche schadhaft geworden sind, wiederum so herstellen, daß sie ihre vorige, oder eine noch bessere Gestalt bekommen.

Ausgleichen heißt, die Balken mit Bretstücken überziehen, um die Oberfläche derselben genau in die Wage zu bringen.

Auskehlen heißt bei den Zimmerleuten und Tischlern, vertiefte Verzierungen in das Holz machen.

Auskragung, s. Risalit.

Ausladung, s. Anwachsung.

Ausschalen heißt, die Decke eines Zimmers, Saales ꝛc. mit schwachen Bretern (Schalbretern, Schlagebretern) überziehen (beschlagen).

Ausschießen nennt man, eine berohrte Decke mit Kalkmörtel berappen.

Ausschnitt ist der in dem Inneren eines Gebäudes vor einem Fenster oder einer Thür

befindliche Raum, um die Thür= und Fensterflü=
gel bequem öffnen und zugleich nahe an die Fen=
ster treten zu können.

Außenseite wird die äußere Seite eines Gebäudes genannt.

Ausspalen heißt, den Raum zwischen den Säulen und Riegeln einer Bundwand, ingleichen den Deckenbalken, mit Spal= (Stak=) Hölzern, von denen die ersteren lothrecht in die Nuth der Riegel, die anderen aber wagrecht in die Nuth der Balken eingeschleift und hierauf mit Lehmstroh umwunden werden, aussetzen.

Ausstaken, s. Ausspalen.

Austritt wird die oberste oder letzte Stufe einer Treppe genannt.

Auswechseln findet

1) überhaupt bei angefaulten Balken, Sparren, Säulen rc., die mit neuen vertauscht werden sollen, dann aber auch

2) insbesondere in dem Falle statt, wenn diese Theile anderen Theilen an einer gewissen Stelle im Wege sind. Allemal schneidet man z. B. das betreffende Stück Balken ab und legt zwischen zwei oder drei gute Balken, winkelrecht ein Stück Balken, welches der Wechsel (Einstrich, Trumpf) ge=

nannt wird, in welchem sowohl der noch gute Theil des Balkens, als das neue Stück Balken (der Stichbalken) eingezapft und verbohrt (festgenagelt) wird.

Auszieh-Hobel heißt ein Werkzeug, welches Nuthen oder Klassen in Pfosten, Balken ꝛc. zieht, um andere dünne Hölzer darein einschieben zu können.

B.

Backen nennt man die nach Erfordern 2 bis 6 Zoll starken und 12 bis 16 Zoll breiten Pfosten, welche bei hölzernen Treppen zu beiden Seiten, von dem Fußboden des einen Stockwerkes, bis zu dem Fußboden des nächstfolgenden schräg aufgehen und in welche die Stufen theils eingezapft, theils in eine Nuth geschoben werden.

Backenschiftung heißt das Zusammenschneiden der Schiftsparren mit den Gradsparren.

Backenschmiege wird der auf allen vier Seitenflächen schiefwinkelige Schnitt genannt, welcher die Schiftsparren an der Stelle, an welcher selbige an den Gradsparren anliegen, bekommen.

Backsteine werden an mehreren Orten die Ziegel genannt.

Bänder werden die verschiedenen Arten der

Thür= und Fensterbeschläge, wodurch die Thür= und Fensterflügel mit den Gewänden so verbunden werden, daß man selbige auf= und zumachen kann, genannt.

Bär ist ein aus Gußeisen, Metall, oder aus ganz gesundem harten Holze gefertigter Klotz von verschiedener Länge und Stärke, der 6—12 Centner wiegt und zu dem Einrammen der Pfähle dient.

Bäurisch Werk nennt man, wenn eine Mauer von großen Quadersteinen und zwar so aufgeführt wird, daß zwischen jedem Steine eine einen oder mehrere Zoll breite und tiefe Fuge bleibt, die entweder winkelrecht vertieft oder abgefas't seyn kann.

Balcon, s. Altan.

Balcon=Fenster heißen die, welche bis auf den Fußboden heruntergehen.

Balken werden die langen, starken, vierkantig gehauenen Stücke Holz genannt, welche von der vorderen Wand nach der hinteren, d. h. nach der Tiefe des Gebäudes, auf die Mauerlatten oder Wandrahmen gelegt werden und zwischen zwei Stockwerken allezeit den Fußboden des oberen und zugleich die Decke des darunter liegenden Stockwerkes machen.

Balken=Band ist ein kurzes Winkelband,

welches mit seinem unteren Ende in eine Säule und mit dem oberen in einen Balken eingezapft ist.

Balken-Decke wird diejenige genannt, bei welcher die Balken dicht an einander gelegt werden.

Balkengesims nennt man die zwischen zwei Stockwerken angebrachte Einfassung, welche aus einigen Gliedern zusammengesetzt ist. Die Höhe kann 12—18 Zoll betragen.

Balkenkopf wird das Ende eines jeden Balkens genannt, es mag gegen eine Mauer vorstehen, oder hinter einer solchen versteckt liegen.

Balkenlage ist die Anordnung des Gebälkes im Allgemeinen nach Ort und Zweck, und das Aufkämmen desselben auf seine Unterlagen insbesondere.

Balken-Riß ist der Grundriß von einem Dachwerke.

Balkenstärke. Hierbei ist das beste Verhältniß der Höhe zu der Stärke (Dicke) wie 7:5, d. h. bei 6, 8—10 Zoll Breite müssen die Balken $8\frac{1}{2}$, $11\frac{1}{4}$—14 Zoll Höhe bekommen und allezeit auf die schmale, oder, wie der Zimmermann spricht, hohe Kante gesetzt werden.

Balkenweite ist die Entfernung des einen Balkens von dem anderen, welche hauptsächlich

durch die darauf zu stellende Last der Mobilien ꝛc., ingleichen das Eindeckungsmateriale bestimmt wird und ist, incl. Holzstärke, bei Ziegeldächern 1½ bis 2 Ellen, bei Schindeldächern hingegen 2 bis 2½ Elle.

Balustrade nennt man das über dem Dachgesimse befindliche Geländer.

Balustre wird die kleine säulenartige Unterstützung der Brüstung eines Geländers genannt.

Band wird

1) als Verzierung, ein glatter, breiter, nicht sehr erhabener, an der äußeren Seite eines Gebäudes, zwischen zwei Stockwerken angebrachter Streifen genannt und

2) als bindender Theil in der Zimmerkunst dasjenige Stück Holz, womit zwei andere Hölzer dergestalt mit einander verbunden werden, daß sie fest in ihrer Lage bleiben und sich nicht verschieben können.

Bandeau wird die glatte Einfassung einer Thür oder eines Fensters genannt.

Bandstreichen heißt, bei den Maurern, die Kalkfugen in einer Mauer mittelst Pinsel nachstreichen und auffrischen, um selbigen ein besseres Ansehen zu geben.

Bankeisen ist ein eisernes Band, dessen zugespitzter und an den Seiten aufgehauener Theil in die Mauer oder Wand geschlagen wird. Der andere dünn und breit geschlagene aber an die zu befestigenden Gegenstände genagelt werden kann.

Barnsteine, s. **Backsteine**.

Bastard-Fenster werden die in einem Halbgeschosse (Entresole) befindlichen niedrigen (halben) Fenster genannt, welche nur die Breite des Fensters zu ihrer Höhe haben, oder noch niedriger sind.

Bau-Anschlag ist eine genaue, deutliche und ausführliche Anzeige, ingleichen richtige Berechnung aller zu einem vorhabenden Baue nöthigen Materialien, mit Bestimmung des Preises (Werthes) derselben, ingleichen des zu dem Herbeischaffen der Baumaterialien nöthigen Fuhrlohnes, so wie des Arbeitslohnes aller bei jedem Baue nöthigen Handwerker und Handlanger, welche von dem Baumeister, nachdem zu der Aufführung des Gebäudes, gefertigten Anlagsrisse, in der Absicht aufgesetzt wird, damit der Bauherr erfährt, wie hoch ihm der Bau zu stehen kommen werde.

Ein Bauanschlag besteht, der Deutlichkeit halber, aus drei Stücken, als:

1) der Ueberschrift
2) dem Inhalte und
3) der Recapitulation.

Bau=Art. Unter diesem Ausdrucke versteht man die besondere Anordnung und Eintheilung der inneren und äußeren Theile der Gebäude, so wie den eigenen Geschmack in den Verzierungen, wodurch sich die Gebäude verschiedener Nationen auszeichnen und von einander unterscheiden lassen.

Bau=Geräthe werden alle diejenigen Dinge genannt, welche bei jedem Baue mehr oder weniger, als: Werkzeuge und andere technische Hülfsmittel, gebraucht werden.

Bau=Gerüst wird ein, auf unbestimmte Zeit, errichtetes Bauwerk von Holz genannt, auf welchem allerlei Arbeiten vorgenommen und verrichtet werden können.

Bauhandwerker werden die zu der Errichtung eines Gebäudes erforderlichen Handwerker, als: Maurer, Zimmerleute, Steinmetzen, Steinbrecher, Schiefer= und Ziegeldecker ꝛc. genannt. Hierzu gehören nun noch als Hülfshandwerker, die Tischler, Schlosser, Glaser, Kupferschmiede, Hufschmiede, Klempner, Töpfer und Mahler.

Bauherr wird diejenige Person genannt,

welche auf ihre Kosten einen Bau unternimmt und ausführen läßt.

Bauhof nennt man

1) dasjenige Gebäude, in welchem alle zu einem Baue erforderlichen Materialien, als Bruchziegel und Quadersteine, beschlagenes und geschnittenes Holz, ingleichen Kalk rc. aufbewahrt und an die Bauherren, gegen eine bestimmte Kaufsumme, abgelassen werden.

2) in welchem man das Bauholz zu ganzen Gebäuden vorrichtet und ganze Gebäude abbindet.

Bauholz wird das, zu der Errichtung ganzer Gebäude sowohl, als einzelner Theile desselben, erforderliche Stammholz, welches nach seiner Gestalt und Art verschieden ist, genannt.

Bauholz-Verbindung ist die Zusammenfügung des Bauholzes zu einem Gebäude und zwar so, daß der beabsichtigte Zweck vollkommen erreicht wird.

Baukunst. Unter dieser versteht man die Wissenschaft, welche die Grundsätze enthält, nach welchen man nicht nur die Anordnung aller Arten von Gebäuden, der Bestimmung gemäß, dauerhaft, bequem und schön erfinden, sondern auch

die Gebäude selbst mit der größtmöglichsten Ersparung an Baumaterialien und anderen Baukosten aufführen kann.

Bau=Magazin, s. Bauhof.

Baumaterialien werden alle diejenigen Dinge genannt, aus welchen ein Gebäude zusammengesetzt und aufgeführt wird.

Baureparaturen, s. Ausbessern.

Bauriß wird die geometrische Zeichnung von einem Gebäude genannt, wodurch man einen anschaulichen Begriff von der Größe, Form und inneren Einrichtung des Ganzen und seiner Theile im verjüngten Maßstabe erhält.

Baustätte nennt man den Platz, auf welchem ein Gebäude aufgeführt werden soll.

Baustamm, s. Bauholz.

Bausteine werden alle zu dem Aufbaue eines Gebäudes erforderlichen, natürlichen und künstlichen Steine genannt.

Bau=Wirthschaft begreift die Herbeischaffung, sichere Unterbringung und zweckgemäße Verwendung der zu einem Baue erforderlichen Materialien, die Aufsicht, Bedingung und Lohnung der Arbeiter, die Buch= und Rechnungsführung, und nach der Beendigung des Baues die Versilberung der etwa übriggebliebenen Materialien.

Bedachung heißt derjenige Hauptttheil eines Gebäudes, welcher selbiges, oder einen Theil desselben, z. B. eine bloße Mauer gegen Feuchtigkeiten von Schnee und Regen, mittelst einer schiefen, mit einem anderen Materiale bedeckten Fläche schützt.

Befriedigung nennt man die Umzäunung eines Gartens oder anderen Grundstückes mit einer Mauer oder hölzernen Wand.

Bekleiden heißt, die hölzernen Säulen und Riegel bei den Thüren und Fenstern mit glattgehobelten Bretern belegen.

Bekleidung einer Mauer oder Wand, s. **Abputz**.

Belatten heißt, auf das Sparrenwerk Latten nageln, um darauf Dachziegel, Schindeln, Blech rc. hängen und nageln, und dadurch den inneren Raum gegen Regen, Schnee rc. schützen zu können. Die Entfernung der Latten von einander wird nach dem Bedachungsmateriale und der Art, wie solches aufgetragen werden soll, eingerichtet.

Bequemlichkeit. Hierunter versteht man, daß bei einem Gebäude, außer der guten und gesunden Lage, das Ganze sowohl, als alle Theile desselben, nach ihrer gehörigen Größe so

zusammengeordnet sind, damit die Absicht des Gebäudes ohne Hindernisse vollkommen erreicht wird.

Berappen heißt, eine Mauer oder Wand mit Kalkmörtel, und zwar so überziehen, daß man weder die Steine, noch das Holz sehen kann.

Berechnung der Baumaterialien. Hierzu geben die Grund- und Durchschnittsrisse, ingleichen der Auf- und Balkenriß von einem Gebäude die nöthigen Data. Die Steine, Bruch- und Ziegelsteine, werden nach Kubik-Ellen, der Abputz der Mauern und Wände aber, sowie das Abweißen derselben, nach Quadrat-Ellen und alles Holz nach der laufenden Elle berechnet.

Berohren nennt man, die Decke in den Zimmern rc., ingleichen die Säulen und Riegel bei einer Bundwand mit Rohrstengeln und Draht überziehen und mit Rohrzwecken festnageln.

Beschalen, s. **Ausschalen**.

Beschläge werden die Bänder, Schilder rc. genannt, womit der Schlosser die Thüren und Fenster beschlägt, damit man selbige öffnen und verschließen kann.

Beschlagen heißt, das Bauholz vierkantig behauen, um daraus Schwellen, Säulen, Riegel, Bänder rc. schneiden zu können.

Beschuhen heißt, die untere Spitze eines Grundpfahles, welcher in festen oder steinigen Boden geschlagen werden soll, deshalb mit Eisen beschlagen, damit die Spitze nicht zersplittern, sondern leichter in den Boden eindringen kann. Die beste Art Schuh ist eine verstählte eiserne Spitze mit drei oder vier Flügeln, welche an die Pfahlspitze angenagelt werden.

Bette nennt man die horizontale Lage der Steine in dem Steinbruche.

Bewaldrechten heißt, die Baustämme im Walde aus dem Gröbsten deshalb beschlagen, um selbige leichter wegfahren zu können.

Bewerfen, s. **Berappen**.

Bewerfmörtel wird aus 1 Theile gut gelöschten Kalks und 6 bis 6½ Theil geschlämmten feinen Sands, welcher durch ein feines Sieb geschlagen seyn muß, zusammengesetzt.

Bewurf, s. **Anwurf**.

Bieberschwänze werden die flachen an dem unteren Theile gerundeten Dachziegel genannt.

Binde wird der an den Thür- und Fenstereinfassungen befindliche äußerste Streifen genannt.

Binder nennt man

1) jeden quer durch die Mauer gelegten Stein.

2) diejenigen Sparren eines Daches, unter

welchen ein Dachstuhl befindlich ist, und in welche alle dazu gehörigen Balken und Bänder eingebunden werden.

Bindewerk werden die auf ein hölzernes Gestelle genagelten, dünnen, hölzernen Stäbe (Spalier=Latten), z. B. bei Lusthäusern ꝛc., genannt.

Bitterkalk wird der aus Kalksteinen gebrannte Kalk deshalb genannt, weil er einen bitterlichen Geschmack hat.

Blatt nennt man den in den Einschnitt eines anderen Stück Bauholzes genau einpassenden Theil eines Holzstückes.

Blatt=Stück wird das auf den Säulen des obersten Stockwerkes eines hölzernen Gebäudes liegende lange Stück Bauholz genannt, in welches die Säulen eingezapft sind, und auf welches die Dachbalken gekämmt werden.

Blech nennt man überhaupt die aus Eisen, Kupfer, Zink ꝛc. geschmiedeten oder gewalzten Tafeln.

Blech=Dach wird ein mit schwarzen oder verzinnten Blechplatten eingedecktes Dach genannt. Das Sparrenwerk muß mit Bretern geschalt und die Blechplatten müssen zusammengefalzt und gelöthet werden.

Blenden nennt man

1) diejenigen Thüren und Fenster, welche, der Symmetrie wegen, an einer Mauer angebracht, aber nicht mit wirklichen Oeffnungen versehen sind.

2) jede Vertiefung in einer Mauer, welche theils rund, theils eckig und oben mit einem Bogen geschlossen ist.

Bley ist ein Metall, welches bei dem Bauwesen in zweierlei Gestalt, nämlich als Rollenbley und als Muldenbley, gebraucht wird.

Bley-Dach wird ein mit Rollenbley gedecktes Dach genannt. Bei diesem muß das Sparrenwerk mit Bretern geschalt werden. Die Platten (Tafeln) sind 2½ bis 4 Ellen lang und nicht ganz ¼ Zoll dick, sie werden entweder gefalzt oder gelöthet.

Bley-Loth ist ein kleines Gewicht von Bley oder Eisen, welches an einer schwachen Schnur hängt und bei der Aufführung einer Mauer oder Wand gebraucht wird, um damit zu untersuchen, ob auch Alles im Lothe (lothrecht) stehe.

Bley-Schmiege wird bei einem Sparren, z. B. dem Mittelsparren eines Walmens, derjenige Schnitt genannt, welcher mit zwei Seiten

des Holzes rechtwinkelig, mit den beiden anderen Seiten hingegen schiefwinkelig, im aufgestellten Zustande aber lothrecht ist.

Blinde Mauer wird diejenige genannt, in welcher viele blinde Fenster befindlich sind.

Blinden, s. **Blenden**.

Blindes Fenster, s. **Blenden**.

Blinde Thür, s. **Blenden**.

Blockverband als der gewöhnliche bei regelmäßig gehauenen oder geformten Steinen, besteht in zwei abwechselnden Schichten, von denen die eine aus lauter Läufern und die darauf folgende aus lauter Streckern besteht.

Block-Wagen wird ein mit vier niedrigen, starken Rädern versehener Wagen genannt, auf welchem schwere Bäume und Steine zu der Baustelle gefahren werden.

Bock nennt man ein hölzernes Gestelle, welches aus einem einige Ellen langen und starken Holze mit vier Beinen besteht, die unten meistentheils durch Latten zusammengehangen werden.

Bockshorn-Bänder sind Thür- und Fensterbeschläge, welche die Gestalt eines Widderhornes oder eines lateinischen S haben.

Boden nennt man

1) den in dem Inneren eines Gebäudes

unmittelbar unter dem Dache befindlichen Theil.

2) auch die Oberfläche der Erde, auf welcher ein Gebäude errichtet werden soll.

Boden = Geschoß ist das in gleichem Niveau mit der Erdoberfläche auf dem Kellergeschoß stehende Stockwerk.

Böschung, s. **Abdachen**.

Bogen nennt man ein aus keilförmig gehauenen oder geformten Steinen, zusammengesetztes Stück Mauer, welches nach einem Zirkelstücke über eine Oeffnung hinweggeführt ist. Nach ihrer Form oder Gestalt, kommen bei dem Bauwesen achterlei Arten vor, als: 1) der volle Bogen, 2) der gedrückte oder elliptische Bogen, 3) der flache oder Stichbogen, 4) der gerade oder scheitrechte Bogen, 5) der geschobene, abschüssige oder steigende Bogen, 6) der gothische Bogen, 7) der Bogen nach der Kettenlinie und 8) die zu besonderen Zwecken besonders gestalteten Bogen, z. B. Parabeln 2c.

Bogen = Decke wird die nach einem Zirkelstücke angelegte Decke einer Kirche oder eines anderen Gemaches genannt.

Bogen = Fenster sind solche, bei welchen

der Sturz nicht gerade, sondern nach einem Zirkelstücke gearbeitet ist.

Bogen-Gerüst ist ein aus Holz und Bretern zusammengesetztes Gerüst, welches zu der Erbauung eines Bogens oder Gewölbes in der Absicht errichtet wird, um den Bogen oder das Gewölbe während der Arbeit vor dem Einstürzen zu sichern.

Bogen nach der Kettenlinie wird derjenige genannt, welcher, wenn die Weite und Höhe des Bogens bestimmt ist, mittelst einer Kette, oder vollkommen biegsamer Schnur, die an dem einen gegebenen Punkte aufgehangen und nach und nach so weit niedergelassen wird, bis der die Höhe des Bogens angebende Punkt erreicht ist, worauf dann die festgesetzte Länge der Wölbsteine unter und über der Kette angestochen und die so erhaltene Bogenfigur nach und nach von der Wand abgetragen wird.

Bogen-Rolle nennt man eine Verzierung des Schlußsteines, welche ihm das Ansehen gibt, als ob selbiger oben herausgebogen und unten hinterwärts aufgerollt worden sey.

Bogenschluß wird die Einsetzung des mittleren oder Schlußsteines bei einem Bogen oder Gewölbe genannt.

Bohlen werden die 2, 3, 4—6 Zoll starken und 12—24 Zoll breiten, geschnittenen Stücken Holz genannt.

Bohlen-Dach ist ein solches, dessen Sparren aus mehreren krumm auswärts gebogenen Curvenstücken von Bretern oder Pfosten zusammengesetzt sind.

Bohl-Wand nennt man

1) die Einzäunung eines offenen Platzes mit Pfosten oder Bretern und
2) die Einfassung eines Zimmers mit zwischen die Säulen geschobenen Bohlen.

Bolen, s. **Bohlen**.

Bolzen ist

1) ein starkes, rundes oder viereckiges Stück Eisen, von 1 Zoll Stärke und 4—6 Zoll Länge, womit man zwei Steine so verbindet, daß sie sich nicht verrücken können.
2) ein starker, runder Nagel von Eisen, welcher an dem einen Ende einen runden oder viereckigen Kopf und an dem anderen ein Oehr (Schlitz, längliche Oeffnung) hat, durch welches eine Feder (ein Vorsteckeisen) gesteckt und somit das Stück, welches durch den Bolzen befestigt werden soll,

zusammen getrieben wird. Nächstdem hat man auch Bolzen mit einer Schraube.

Bort=Ziegel sind die an der Dachtraufe, bisweilen auch an den Seiten liegenden winkelrechten Ziegel, welche eine gerade Einfassung (Bordure) bilden.

Brand=Bock nennt man einen länglichen mit vier niedrigen Füßen versehenen Stab Eisen, über welchem das Brennholz in den Oefen und Kaminen dergestalt gelegt wird, daß die Luft darunter treten und das Feuer lebhafter unterhalten kann.

Brand=Giebel wird die zwischen zwei Wohngebäuden, wenigstens 12 Zoll starke Ziegelmauer genannt, welche über die Dachfläche hervorragt und verhindern soll, daß das Feuer nicht in das Nebengebäude übergehe.

Brand=Mauer, s. **Brand=Giebel**.

Brand=Stätte ist der Platz, woselbst ein niedergebranntes Gebäude gestanden hat.

Brandstein, s. **Backstein**.

Brand=Ziegel, s. **Backstein**.

Brat=Ofen ist ein in der Küche auf oder unter dem Herde angebrachter, mit einer thönernen oder eisernen Röhre versehener kleiner Ofen,

in welchem man braten und auch kleines Backwerk backen kann.

Brech-Eisen ist eine 1½—2 Zoll starke, 2 Ellen und darüber lange, runde oder vierkantige eiserne Stange, welche an dem unteren Ende etwas geißfußartig gekrümmt und breit geschlagen ist und deshalb auch Geißfuß genannt wird. Dieses Instrumentes bedienen sich die Steinbrecher, um die Steine aus den Steinbrüchen, die Maurer aber, um die Steine aus den alten Mauern zu brechen, indem es wie ein sehr ungleicharmiger Hebel wirkt, dessen Kraft-Ende 15—25 Mal länger als das Last-Ende ist.

Breitbeil heißt ein Werkzeug, mit welchem die aus dem Gröbsten beschlagenen (bewaldrechteten) Stämme an den Seiten behauen werden.

Brenn-Ofen heißt im Allgemeinen derjenige Ofen, in welchem das zubereitende Fabrikat unmittelbar eingesetzt wird. Man hat daher Kalk-, Gyps-, Vitriol-, Branntwein-, Ziegel-, Porzellan-, Steingut-, Töpfer- und andere Brennöfen.

Bret-Dach nennt man dasjenige Dach, dessen Flächen mit Bretern oder Schwarten gedeckt sind.

Breter werden die auf der Bret- oder

Schneidemühle, oder auch mit der Handsäge, aus Klötzern geschnittenen, langen und breiten Tafeln genannt.

Breter-Decke wird diejenige genannt, bei welcher die Breter auf die Deckenbalken gelegt werden, so daß sie zwei Stellen vertreten, nämlich in dem unteren Stockwerke die der Decke, in dem darüber liegenden aber die des Fußbodens.

Bret-Mühle ist ein Gebäude, in welchem, mittelst einer besonderen mechanischen Einrichtung, aus Bretklötzern Pfosten, Breter rc. geschnitten werden können.

Bret-Nägel werden diejenigen genannt, womit die Schlagbreter zu einer Rohrdecke an einem Balken befestigt werden.

Bret-Wand, s. **Bohl-Wand**.

Brille nennt man die Oeffnung in dem Sitzbrete des deutschen Abtrittes.

Bruchstein wird jeder Stein genannt, der noch keine regelmäßige Gestalt erhalten, sondern seine bei dem Brechen bekommene behalten hat. Hierher gehören der Granit, Gneus, Glimmerschiefer, Thonschiefer, Porphyr rc.

Bruchsteinverband ist ein, dem Anscheine nach, unregelmäßiges Zusammenlegen der Bruchsteine, welchem jedoch, nach Beschaffenheit

der Steine, bald die eine oder die andere Art der Ziegel= ꝛc. Mauer zu Grunde liegt.

Brüstung, s. Brustlehne.

Brunnen=Ziegel werden diejenigen Ziegel genannt, welche durchaus einerlei Dicke haben, deren Breite aber die Gestalt eines Ringausschnittes hat. Legt man mehrere solcher Ziegel wagerecht an einander, so schließen sie den vollen Kreis und der ganze Körper ist, ohne Gebrauch des Maßstabes, ein senkrechter, hohler Cylinder, oder eine dergleichen weite Röhre.

Brustlehne nennt man

1) die Mauer, welche von dem Fußboden des Zimmers bis an die Sohlbank des Fensters geht.
2) jede Befriedigung in Gestalt eines Geländers, Verschlages, Mauerstückes, auf welches man sich mit der Brust oder den Ellenbogen lehnen kann, wenn man hinaussehen will und
3) wird auch insbesondere der, neben dem Zapfen einer Säule, nach der äußeren Seite derselben befindliche Theil, die Brüstung genannt.

Brust=Mauer, s. Brustlehne.

Brust=Riegel wird bei hölzernen Fensterеinfassungen der untere Riegel genannt.

Büge, s. **Bogen=Gerüst**.

Bündig nennt man in der Zimmermannskunst, wenn die analogen Seiten der mit einander verbundenen Hölzer eine gleiche Fläche ausmachen und kein Stück vor dem anderen vorsteht.

Bund=Balken werden diejenigen genannt, auf welchen ein Binder mit Zubehör steht.

Bund=Säule ist diejenige, wodurch eine Quer= oder Mittelwand mit der Hauptwand verbunden wird. Die Bundsäule muß aber noch Einmal so stark als breit seyn, weil auf drei Seiten Zapfenlöcher in selbige geschlagen werden.

Bundseite nennt man bei den Gebäuden diejenige, wo alle zusammen verbundene Holzstücke, als: Säulen, Riegel, Schwellen und Rahm, oder Plattstücke, in eine und dieselbe Ebene fallen.

Bund=Wand ist eine aus Säulen, Riegeln, Sturm= oder Schubbändern, Schwellen und Rahmstücken zusammengesetzte Wand, deren Felder (leere Räume) entweder ausgestakt, oder mit Mauerziegeln ausgesetzt, oder bloß mit Bretern bekleidet werden.

Busen (sinus) ist,

1) im Allgemeinen, die gekrümmte Erhöhung oder Vertiefung einer Linie oder Fläche, z. B. eines Gewölbes, einer Schale rc.

2) insbesondere aber, das aus Mauerziegeln, oder auch aus Stakarbeit bestehende Gewölbe, welches auf die ausgefalzten Rauchfanghölzer gesetzt und bis an die Schornsteinröhre geführt wird.

Busenholz heißt dasjenige Stück Holz, es mag ein- oder mehrfach seyn, welches an dem oberen Theile nach innen zu, einen Falz zu der Auffattelung des Busens erhält und, des festen Standes wegen, 9—10 Zoll tief in die Mauer gelegt wird.

C.

Cabinet ist ein kleines, sowohl zu dem Studiren, als geheimen Besprechungen, Geschäften und sonstigen Verrichtungen eingerichtetes Zimmer oder Behältniß.

Casserole wird ein viereckiges, vertieftes Loch auf einem Küchenherde genannt, welches oben mit einem eisernen Roste bedeckt ist, unter welchem man Feuer machen und auf dem Roste kochen rc. kann.

Cement ist ein aus Kalk, Sand und Traß oder Puzzolane zusammengesetzter Mörtel.

Cementiren heißt, eine Mauer, statt Kalkmörtel, mit Cement aufführen.

Charakter eines Gebäudes nennt man das Eigenthümliche des äußeren Ansehens, wodurch es sich von anderen Gebäuden unterscheidet.

Cloak ist ein unterirdischer, steinerner und gewölbter Canal, welcher unter den Gassen (Straßen) einer Stadt hinweggeht und alle Unreinigkeiten, ingleichen das Regenwasser abführt.

Console ist ein aus der Mauer oder Wand oben weiter als unten hervorragender Stein, der etwas zu tragen bestimmt ist.

Contrast. Hierunter versteht man in der Baukunst die Wirkung, welche die Mannigfaltigkeit bei einem Gebäude, an welchem die ermüdende Einförmigkeit vermieden worden ist, hervorbringt.

Coupe de pierre ist die mit Hülfe mathematischer Kenntnisse erlangte Fertigkeit, die zu einem Gewölbe erforderlichen Wölbsteine so zu bearbeiten, daß selbige, wenn sie zusammengesetzt werden, genau an einander passen und, selbst ohne Kalkmörtel, zusammenhalten.

D.

Dach wird der oberste Aufsatz auf einem Gebäude, welcher den inneren Raum desselben gegen das Eindringen des Regens und Schnees, ingleichen des Staubes und Sonnenscheines verwahret und das auffallende Wasser aufnimmt und ableitet, genannt. Es besteht 1) aus dem inneren Dache (Sparrenwerke) und 2) aus dem äußeren Dache (der Bedachung).

Dach-Balken werden die verschiedenen in einen Binder gehörigen Balken, als: Kehl-, Stuhl- und Hahnbalken genannt.

Dach-Binder, s. Binder.

Dach-Boden, s. Boden.

Dachdecker werden diejenigen Personen genannt, welche die Dächer der Gebäude mit Bedachungsmaterialien, als Dachziegel, Schiefer, Kupfer, Zink, Bley, Blech ꝛc. eindecken.

Dachdeckung heißt, das belattete oder geschalte Sparrenwerk eines Daches mit Bedachungsmaterialien überziehen, um dadurch den inneren Dachraum gegen äußere Einflüsse zu sichern.

Dach und Fach halten. Dieser Ausdruck bedeutet, daß jedem Eigenthümer eines Gebäudes um so mehr die Pflicht obliegt, sein

Gebäude und vorzüglich das Dach stets im baulichen Wesen zu erhalten, weil jede Vernachläßsigung mit üblen Folgen für das ganze Gebäude verbunden ist.

Dach=Fenster werden die in den Dachflächen angebrachten Fenster genannt, welche nach ihrer Form oder Gestalt auch verschiedene Benennungen haben.

Dach=Fette wird das, nach der Länge des Gebäudes, horizontal auf den Stuhlsäulen liegende Stück Holz genannt, in welches die Stuhlsäulen eingezapft sind.

Dach=Forsten nennt man den an der Außenseite des Daches, wo zwei Sparren zusammentreffen, befindlichen, obersten Theil.

Dach=Gesims wird der, oben an den Umfassungsmauern eines Gebäudes, unmittelbar unter dem Sparrenwerke des Daches, angebrachte Kranz, welcher aus einigen architektonischen Gliedern zusammengesetzt ist, genannt.

Dachkasten werden diejenigen Gefäße genannt, in welchen die Ziegeldecker den zu dem Eindecken der Dachziegel erforderlichen Mörtel haben, und welchen sie mittelst eines Hakens von Eisen an die Dachlatten hängen.

Dachkehle nennt man die Stelle, wo zwei Dächer mit ihren Sparren unter einem rechten oder jedem anderen Winkel zusammentreffen und mit einander verbunden sind.

Dach=Luken, s. **Dach=Fenster**.

Dach=Rinne nennt man eine unterhalb des Daches, von Holz, Kupfer, Zink oder Blech angebrachte Rinne, welche das von dem Dache ablaufende Wasser auffängt und durch besondere Röhren ab und auf das Straßenpflaster führt.

Dach=Säule wird die, in der Mitte eines Daches, auf den Hauptbalken stehende und bis an den Forst reichende Säule genannt, welche, mit den horizontal liegenden Windriegeln und Winkelbändern, eine Mittelwand nach der Länge des Gebäudes bildet.

Dachschiefer werden die aus Thon= oder Glimmerschiefer gespaltenen dünnen Platten genannt, womit man die Dächer 2c. eindeckt.

Dach=Späne sind ganz schwach gespaltene Bretchen, von tannenem, fichtenem 2c. Holze, welche, bei einem einfachen Ziegeldache, unter die Fuge zweier Dachziegel und zwar deshalb gelegt werden, damit weder Nässe noch Schnee durchdringen kann.

Dachsparren werden die schräg liegenden, die äußere Gestalt des Daches bildenden Hölzer genannt, welche nach Lage oder Stand verschiedene Benennungen haben, wie Kehlsparren, Schiftsparren, Gradsparren, Ortsparren ꝛc.

Dach-Spitze, s. **Dachsäule**.

Dach-Splissen, s. **Dach-Späne**.

Dach-Stube wird ein unter dem Dache angelegtes Zimmer genannt. Bei Mansard-Dächern findet es am meisten statt.

Dachstuhl ist ein für sich bestehendes Gerüst, welches die Sparren unterstützt und trägt.

Dach-Stuhlbalken werden diejenigen Kehlbalken genannt, welche bei einem Binder unmittelbar auf dem Dachstuhlrahmen liegen und in die Sparren, so wie in die Dachsäule eingezapft, auf dem Stuhlrahmen aber gekämmt sind.

Dachstuhl-Fette, s. **Dach-Fette**.

Dachstuhl-Rahmen, s. **Dach-Fette**.

Dachstuhl-Säulen sind entweder senkrecht stehende, oder nach der Richtung der Sparren liegende Hölzer, von welchen erstere in den Stuhlrahmen und Haupt- oder Binderbalken, letztere aber in den Stuhlrahmen und die Stuhlschwelle gezapft sind.

Dachstuhl=Schwelle wird die unmittelbar an den Sparren nach der Länge des Gebäudes auf den Hauptbalken liegende und darauf gekämmte Schwelle genannt, in welche die Stuhlsäulen eingezapft werden.

Dach=Traufe wird die Röhre genannt, mittelst welcher das in der Dachrinne sich sammelnde Wasser aus selbiger ab= und auf die Straße geleitet wird.

Dach=Traufen Ziegel werden die beiden untersten Reihen Dachziegel genannt, von welchen alles, sich über die Dachflächen verbreitende Regen= und Schneewasser, entweder in die Dachrinne oder auf das Straßenpflaster läuft.

Dach=Ziegel nennt man diejenige Art Ziegel, womit die Dächer eingedeckt werden. Nach ihrer Gestalt haben sie auch verschiedene Benennungen, als: Bieberschwänze, Ochsenmäuler, Forstziegel, Kaffziegel, Schlußziegel ꝛc.

Das Dach besteigen heißt untersuchen, ob in dem Dache Stellen schadhaft sind, welche ausgebessert werden müssen.

Dauerhaftigkeit. Hierunter versteht man die richtige und sorgfältige Zusammensetzung und Verbindung guter Baumaterialien, wodurch

ein Gebäude einzig und allein die gehörige Festigkeit und Dauer erhalten kann.

Decke nennt man denjenigen Theil eines Zimmers rc., der es oben schließt. Die Decken sind von verschiedener Art, als: 1) von Holz (Balkendecken), 2) von Steinen (gewölbte Decken), 3) Gyps= oder Rohrdecken, 4) Breterdecken, 5) Dübeldecken und 6) Lattendecken. Sie werden entweder gerade, oder nach einer oder mehreren krummen Linien erbaut.

Deckel ist ein rund oder viereckig gearbeitetes Bret, das in Gelenken geht und die Brille des Abtrittes verschließt.

Decken=Balken werden diejenigen Holzstücke genannt, welche von den Ecken des Gebäudes, in gleich weiten Entfernungen nach der Tiefe desselben gestreckt und auf den vorderen und hinteren Wandrahmen oder auf die Mauerlatten gekämmt sind.

Decken=Gemählde wird ein in dem mittleren großen Felde einer Decke gemahltes allegorisches Bild genannt.

Decken=Riß ist die zu der Verzierung einer Decke entworfene Zeichnung.

Deck=Materialien werden diejenigen genannt, mittelst welchen die Dächer der verschiede=

nen Gebäude gegen Regen, Schnee 2c. geschützt werden. Sie müssen
1) von langer Dauer und 2) wohlfeil im Preise seyn, 3) wenig lasten, 4) alle Nässe abhalten und 5) dem Feuer vollkommen widerstehen.

Deck=Platten sind 22—23 Zoll lange, 12 Zoll breite und 2—2½ Zoll starke Ziegel, welche auf der äußeren Oberfläche an den beiden langen Seiten etwas tiefere Rinnen als die Dachziegel gewöhnlich haben und zwar deshalb bekommen, damit das Regenwasser nicht in die Kalkfugen dringen und den Verband auswässern kann, sondern seinen Abfluß vollständig in die Rinnen nehmen muß.

Decksteine, s. **Deckplatten**.

Deckziegel, s. **Deckplatten**.

Deele wird der freie Platz in einem Gebäude genannt, auf welchen man gleich bei dem Eintritt durch die Hausthür kommt.

Deutscher=Kamin ist ein, ganz außerhalb der Mauer im Zimmer stehender Kamin, dessen Breite im Lichten größer als die Höhe ist, und bei welchem der Herd 6—8 Zoll über dem Fußboden liegt.

Diebel, s. **Bolzen**.

Diele, s. **Deele**.

Dielen werden, dem gemeinen Sprachgebrauche nach, die Fußboden-Breter genannt.

Dielen (verb.) heißt, den Fußboden eines Zimmers ꝛc. mit gehobelten und geschlichteten Spündebretern belegen und auf die Balken fest nageln.

Disposition heißt, allen Theilen eines Gebäudes, im Ganzen sowohl als den einzelnen Theilen, eine schickliche, dem Zwecke des Gebäudes entsprechende Größe und Anordnung geben.

Dobel, s. Bolzen.

Docken nennt man, die an Treppen, Balconen, Gallerien ꝛc. befindlichen kleinen Säulchen, welche auf einer fortlaufenden Zocke stehen und oben mit einem kleinen Sims verbunden sind, wodurch das Ganze ein Geländer wird. Sie werden sowohl von Holz, als Steinen und Eisen gemacht.

Doppel-Dach wird dasjenige Dach genannt, auf welchem die Dachziegel so über einander gelegt werden, daß an keinem Orte des Daches eine einfache Decke statt findet.

Doppel-Fenster werden diejenigen Fensteröffnungen genannt, welche sowohl außer- als innerhalb mit Fenstern versehen sind, um dadurch im Winter mehrere Wärme in den Zimmern zu erhalten.

Doppel-Thür ist eine aus zwei Flügeln bestehende Thür.

Draht nennt man das, auf der in einer Drahtmühle befindlichen Ziehbank aus Stabeisen schwach gezogene Fabrikat, dessen man sich zu dem Berohren der Decken, so wie des Säulen- und Riegelwerkes bedient.

Draht-Mühle nennt man diejenige Einrichtung, wo Draht gezogen wird.

Dübel, s. **Bolzen**.

Dübel-Decke ist eine Art Balkendecke, aber dadurch von selbiger verschieden, daß man den Raum zwischen den Balken mit etwas schwächerem Bauholze so ausfüllt, daß die Seite, welche die Decke bildet, mit der unteren Fläche der Balken in einer Ebene fortgeht. Die Dübelhölzer bekommen entweder einen halben Spund und die Balken werden ausgefalzt, oder es werden, wenn die Balken gehörig hoch sind, die Seitenflächen derselben schief beschlagen und die Dübelhölzer nach derselben Schmiege geschnitten und so eingelegt, daß sie mit der unteren Balkenfläche eine gleiche Ebene machen.

Dünnbeil, s. **Breitbeil**.

Dünn-Scheibe ist ein etwa 10—12 Zoll Gevierte zugeschnittenes Bret, in dessen

Mitte unten ein Griff zu dem Handhaben desselben sich befindet.

Dunk nennt man ein niedriges, halb über, halb unter der Erde liegendes, mit kleinen Fenstern versehenes Zimmer.

Durchlochen heißt bei den Zimmerleuten, ein Loch durch das Holz hauen oder stemmen.

Durchschnitts-Riß wird die Zeichnung von den inneren Theilen eines Gebäudes mit der Abbindung des Sparrenwerkes genannt.

Durchzug nennt man dasjenige lange und starke Stück Bauholz, welches bei einer weitgespannten Decke deßhalb unter die Balken gelegt wird, damit diese sich nicht einbiegen oder senken können.

E.

Ebenmaß wird nicht nur die Uebereinstimmung zweier Hälften eines Gebäudes, sondern auch eines jeden Theiles desselben genannt.

Eckbänder werden die in den Ecken einer Bund- oder Riegelwand von der Schwelle nach dem Wandrahmen schief eingebundenen Hölzer genannt, welche das Gebäude vor dem Verschieben verwahren.

Eckforsten nennt man die auf den Giebelseiten des Daches von dem Dachforste, d. h. dem obersten Rücken des Daches, nach den Ecken des Gebäudes herabgehenden Eckflächen.

Eck-Säule ist die an den Ecken eines hölzernen Gebäudes stehende Säule, welche mit einem halben (geächselten) Zapfen in die Schwelle und das Rahm- oder Plattstück eingezapft ist.

Eckschaft wird bei einem Gebäude dasjenige Stück Mauer genannt, welches von dem letzten Fenster bis an die Ecke des Gebäudes geht.

Eckſparren werden diejenigen Sparren genannt, welche auf der Giebelseite von den Ecken des Gebäudes bis an den oberen Theil der Dachsäule gehen und an die Sparren des letzten Binders, sowie an den Mittelsparren angelehnt sind.

Ecksteine nennt man die zu Erlangung vollkommener Festigkeit an den Ecken sorgfältig mit einander verbundenen großen und festen Steine.

Eckzierden werden bei verzierten Thüren und Fenstern diejenigen genannt, bei welchen die Gewände an ihrem oberen Theile nicht in gerader Linie fortgehen, sondern verkröpft wird.

Egyptische Ziegel, s. **Aegyptische Ziegel**.

Ehßhaken, s. **Anschiebling**.

Eindeckung der Dächer mit Dachziegeln. Diese ist entweder einfach, wobei 8—10 Zoll weit gelattet wird. Die letztere Weite aber giebt ein ganz schlechtes Dach und zwar dadurch, weil die obere Reihe Dachziegel die untere zu wenig überdeckt, folglich Schnee und Regen, wenn auch unter die Fuge zweier Dachziegel ein Dachspan gelegt worden ist, leicht Eingang finden. Oder doppelt, wo $5\frac{1}{2}$ bis 7 Zoll weit gelattet wird. Bei dieser kommen die Dachziegel dicht über einander zu liegen, so daß an keinem Orte eine einfache Decke statt findet.

Einfaches Gewölbe ist dasjenige, welches auf seiner Oberfläche durch keine Abänderung der Form in seiner angenommenen Richtung unterbrochen wird.

Einfallend Licht, s. Abajour.

Einfalt heißt, wenn bei einem Gebäude alle Theile natürlich, ohne Verzierung und zwar so geordnet sind, wie sie sich zu der Bestimmung des Gebäudes schicken.

Einfassung wird die bei Thüren und Fenstern statt findende Verzierung genannt.

Einhängiges Dach wird dasjenige genannt, welches nur eine Dachfläche hat.

Einheit. Hierunter versteht man, wenn bei einem Gebäude alle Theile und Verzierungen so mit einander vereiniget sind, daß sie zusammen nicht nur ein vollkommenes Ganzes ausmachen, sondern auch eine Beziehung auf den Hauptgegenstand haben.

Einkehle, s. **Dachkehle.**

Einrichtung heißt, die in dem Inneren eines Gebäudes befindlichen einzelnen Theile gut und ungezwungen zusammen verbinden, so daß man ohne Hindernisse mit Leichtigkeit und Bequemlichkeit aus einem Theile in den anderen kommen kann.

Einsumpfen heißt, den vor der Trockenscheuer in Haufen liegenden und gehörig ausgewitterten Lehm mittelst Karren wegschaffen und in die ausgemauerte oder ausgezimmerte, unterhalb der Erdoberfläche befindliche Sumpfgrube stürzen; alsdann aber so lange mit Wasser begießen, bis die ganze Masse vollkommen erweicht ist.

Eintheilung, s. **Einrichtung.**

Einzapfen heißt, zwei Stücke Bauholz unter einem rechten, oder jeden anderen Winkel, mittelst an das eine Stück geschnittener Zapfen und in das andere geschlagener (gestemmter) eben

so geformter Vertiefung, welche das Zapfenloch genannt wird, passen und mit hölzernen Nägeln befestigen (verbohren).

Eisen ist ein Metall, welches bei der Erbauung der Gebäude auf mannigfaltige Art gebraucht wird.

Eisen (verb.) heißt die im Winter mit Eis belegten Gegenstände eisfrei machen.

Eisen-Blech, s. **Blech**.

Eisen-Draht, s. **Draht**.

Eisgrube nennt man dasjenige Behältniß unter der Erde, in welchem man auch in dem heißesten Sommer das Eis vor dem Zerschmelzen verwahren kann.

Eiskeller, s. **Eisgrube**.

Elle ist ein in 24 Zoll getheilter Maßstab, welcher wieder in 4 Viertel und jedes Viertel in 6 Zoll getheilt wird, dessen man sich in Sachsen bei jedem Baue bedient.

Elliptischer Bogen wird

1) fälschlich der aus einem Kreisabschnitte (Stichbogen) und zwei kleinen Nebenbogen (Kröpfen) zusammengesetzte, sogenannte gedrückte Bogen genannt, der übrigens auf verschiedene Art construirt werden kann und

2) der eigentliche elliptische Bogen, dessen Krümmung nach der Ellipsis bestimmt ist.

Entresole nennt man das zwischen zwei ganzen Geschossen liegende Halbgeschoß, welches, der Bequemlichkeit wegen, nie unter 4 Ellen hoch seyn darf.

Erdbogen werden diejenigen Bogen genannt, welche theils zu Ersparung der Baumaterialien, theils aber auch bei schlechtem Grunde gebraucht werden.

Erd-Geschoß wird das untere Stockwerk eines Gebäudes genannt.

Erdkalk nennt man, den aus Mergelerde in Ziegelform gestrichenen und gebrannten Kalk.

Erker, s. **Aerker**.

Ersäufen des Kalkes nennt man die Folge desjenigen unrichtigen Verfahrens bei dem Kalklöschen, wenn man den gebrannten Kalk früher mit vielem kalten Wasser überschüttet, als er durch vorausgegangenes Besprengen gehörig angekommen ist.

Eselsrücken wird das aus zwei Zirkelstücken zusammengesetzte gothische Gewölbe genannt.

Esse wird

1) im Allgemeinen der Schlot oder die Röhre

genannt, welche Rauch und verdorbene Luft von dem Feuerplatze weg über das Dach hinaus in die freie Luft abführt, dann aber auch

2) bei den Schmieden der Feuerherd mit der darauf ruhenden Feuermauer, welche mit ihrer vorderen Seite auf einem Balken, dem Essenbaum, steht.

Eß=Saal nennt man das in einem großen Gebäude befindliche Zimmer, in welchem gespeis't wird.

Estrich, s. Aestrich.

Etage wird eine Reihe von Zimmern und anderen Räumen, welche auf einem gemeinschaftlichen Fußboden und unter einer gemeinschaftlichen Decke liegen, genannt.

Etagen=Oefen werden die nach Art der sogenannten Herrnhuter Oefen gestalteten und meistens aus horizontalen Zügen bestehenden Oefen genannt.

Eurithmie, s. Disposition.

F.

Fach nennt man bei hölzernen Gebäuden, d. h. Bund= oder Riegelwänden, den zwischen den Säulen und Riegeln frei bleibenden Raum, wel=

cher entweder ausgestakt, oder mit Mauerziegeln ausgesetzt wird.

Façade, s. Aufriß.

Fach=Hölzer werden die hölzernen Stangen oder dünn gespaltenen Holzscheite genannt, welche in die Fächer der Bund= oder Riegelwände gestellt und mit Lehmstroh umwunden werden.

Fach=Wand, s. Bund=Wand.

Fahne ist eine aus Blech geschnittene, von dem Winde leicht zu bewegende Tafel, welche auf der Spitze einer auf dem Forste eines Daches befestigten eisernen Stange ruht und genau anzeigt, woher der Wind kommt und wohin er geht.

Fall=Block, s. Bär.

Fall=Thür nennt man jede horizontal liegende Thür, welche bisweilen zur Bedeckung der Keller= oder Bodentreppen gebraucht wird.

Falz wird bei Säulen und Riegeln die an der äußeren Seite derselben befindliche Vertiefung genannt, in welche die Thüren und Fenster anschlagen.

Falz=Dachziegel haben gleiche Länge und Breite wie die gewöhnlichen Dachziegel, unterscheiden sich aber von diesen hauptsächlich dadurch, daß sie an den beiden langen Seiten einen

Falz von ½ Zoll Breite und ⅜ Zoll Tiefe haben und der untere Theil des Ziegels nicht abgerundet, sondern winkelrecht ist.

Falz-Hobel ist ein Werkzeug, womit die Zimmerleute und Tischler die Falze ziehen.

Falz-Ziegel sind eine Art Mauerziegel, die an der einen Ecke einen Ausschnitt (Falz) von 1—1½ Zoll haben.

Farben werden sowohl diejenigen Erd- als chemisch bereiteten Stoffe genannt, deren man sich sowohl bei Fertigung der Baurisse, als auch zu dem Anstreichen der Gebäude und der einzelnen Theile derselben bedient.

Fassade, s. **Außenseite**.

Feder nennt man

1) die in der Mitte eines Spundpfahles oder Fußbodenbretes angebrachte Erhöhung (Zunge, Spund), welche in die Nuth des nebenstehenden Pfahles oder Bretes eingeschoben wird.

2) werden auch die zu beiden Seiten eines Strohdaches an den Giebeln heruntergehenden Breter, Federn, Windfedern genannt.

3) wird auch ein eiserner Stift mit aufgespaltener Spitze, welcher durch das Loch eines großen eisernen Nagels, oder anderen

dergleichen Eisens gesteckt wird und dessen Spitzen nachher aus einander und umgebogen werden und zwar so, daß der Stift nicht wieder aus dem Loche fallen kann, Feder genannt.

Feld wird jede gerade, bisweilen auch etwas vertiefte Fläche an einer Wand oder Decke genannt, welche mit einer hervorstehenden Einfassung umgeben ist. Die Felder haben vorzüglich das Gute, daß sie das Eintönige einer glatten Mauer oder Decke auf eine angenehme Art unterbrechen.

Felder, s. Fach.

Feld=Ziegelofen ist ein im freien Felde ohne Bedachung stehender und nur auf einige Zeit zu besonderem Gebrauche errichteter Ziegelofen.

Fenster wird diejenige Oeffnung in einer Mauer oder Wand genannt, welche eines Theils die inneren Theile eines Gebäudes erhellen und Luft in die Zimmer und anderen Behältnisse bringen, andern Theils aber auch das Gebäude verschönern soll. Das Verhältniß der Höhe zu der Breite ist bald wie 1:2, oder 4:7, oder wie 3:5 und 5:7.

Fenster=Beschläge nennt man das Eisenwerk, womit die Theile des Fensterrahmens beschlagen werden.

Fenster=Bley sind dünne, auf der sogenannten Bleymühle gefertigte, zweifalzige Bleyrähmchen.

Fenster=Bogen ist ein oberhalb des Sturzes eingesetzter Stichbogen.

Fenster=Bret ist das auf der Fensterbrüstung (Brustlehne) innerhalb des Zimmers liegende schmale Bret.

Fenster=Brüstung wird die von dem Fußboden bis unter die Sohlbank gehende, 12 Zoll starke Mauer genannt.

Fenster=Flügel wird der aus einzelnen Rahmen, in welche eine Glasscheibe gefaßt ist, bestehende, um Haspen bewegliche Theil eines Fensters genannt.

Fenster=Futter nennt man eines Theils den viereckigen Rahmen, der bei hölzernen Gebäuden in die Fensteröffnung eingepaßt und an die Säulen, ingleichen die Riegel, befestiget wird und an welchem die Fensterflügel hängen. Andern Theils versteht man auch darunter die Breter, womit die Fenstergewände in dem Inneren bekleidet (verkleidet) werden.

Fenster=Gitter werden die in oder vor die Fensteröffnung neben einander, oder kreuzweise über einander gesetzten eisernen Stäbe genannt,

welche das Aus= und Einsteigen durch das Fenster unmöglich machen.

Fenster=Haken sind winkelrecht gebogene Eisen, welche in dem Fensterfutter fest gemacht und die Fensterflügel daran gehangen werden, damit man selbige öffnen und verschließen kann.

Fenster=Haspe, s. **Fenster=Haken**.

Fenster=Kreuz ist das in der Mitte eines Fensters befindliche Kreuz von Holz mit einem Falze, in welchen die Flügel=Rahmen eingreifen. Das beste Holz hierzu ist gut ausgetrocknetes eichenes, es darf aber nicht über 1½ Zoll breit seyn, weil sonst der Einfall des Lichtes vermindert wird.

Fenster=Laden sind theils hölzerne, theils eiserne thürenartige Flügel, welche entweder an der Außenseite des Gebäudes vor dem Fenster, oder innerhalb des Zimmers an den Fensterstöcken angebracht werden, um das Fenster zu bedecken und gegen Schaden zu verwahren.

Fenster=Parasol wird ein vor dem Fenster an einer Rolle befestigtes leinenes Tuch genannt, welches, um es bei Sonnenschein und großer Hitze herunterlassen und bei trübem Wetter wieder aufziehen zu können, an jeder Seite einen beweglichen eisernen Stellstab hat.

Fenster=Rahmen nennt man die hölzerne Einfassung der Glastafeln.

Fenster=Reiber ist ein an dem Fensterkreuze oder den Fensterflügeln angebrachter, um seinen Mittelpunkt beweglicher Wirbel, womit man die Fenster verschließen kann.

Fenster=Rollen sind diejenige Art Vorhänge, welche inwendig vor den Fenstern hängen und aus einem Stück Leinwand oder anderen Zeuge bestehen, welches oben an eine hölzerne Walze geheftet und unten mit einem eisernen Stabe beschwert ist. Um das Stück Leinwand bequem aufziehen und niederlassen zu können, ist an dem einen Ende der Walze eine kleine Rolle befindlich, um welche eine Schnur gewickelt ist, deren Ende herabhängt und mit deren Hülfe man den Vorhang aufziehen und niederlassen kann. Soll nun der Vorhang oben bleiben, so wird die Schnur am unteren Theile des Fensters an ein Häkchen befestiget.

Fenster=Scheibe nennt man gewöhnlich eine runde Glastafel, welche mittelst Fensterbleyes zwischen die Fensterrahmen eingesetzt wird.

Fenster=Sprosse nennt man die in der Mitte eines Fensterflügels quer eingezogene schmale

Leiste, in deren Falze die Fenstertafeln eingesetzt werden.

Fenster=Sturz wird der obere Theil eines Fensters, welcher die Gewände (Fensterstöcke) bedeckt, genannt.

Fenster=Vorhänge nennt man die, in dem Inneren des Zimmers, vor dem Ausschnitte des Fensters aufgehängten, aus weißer oder bunter Leinwand, Kattun, Musselin ꝛc. oder seidenen und halbseidenen Zeugen gemachten Vorhänge, welche hauptsächlich zur Verzierung der Zimmer dienen.

Fenster=Zwickel wird das dreieckige Stück Glas genannt, welches zwischen die runden Fensterscheiben eingesetzt wird.

Festigkeit ist die erste wesentliche und wichtigste Eigenschaft bei jedem Gebäude, ohne welche ein noch so vollkommen eingerichtetes und zierliches Gebäude nicht bestehen kann.

Feston wird eine aus in einander geflochtenen Blumenzweigen oder Früchten bestehende Verzierung an den Außenseiten des Gebäudes sowohl als in dem Inneren desselben genannt.

Fette, s. Dach=Fette.

Feuchtigkeit findet bei einem Gebäude statt, wenn die inneren und äußeren Mauern

nasse Flecke bekommen, wodurch der Kalkputz seine bindende Kraft verliert und abfällt. Dieß verursacht nicht nur immer wiederkehrende Reparaturen, sondern ist auch der Gesundheit der Bewohner nachtheilig.

Feuer=Bock, s. Brand=Bock.

Feuer=Esse, s. Esse.

Feuer=Herd wird der in einer Küche von Steinen aufgemauerte vier= oder länglich vierэckige erhöhte, ebene Platz genannt, worauf man Feuer machen und gewisse Verrichtungen vornehmen kann.

Feuer=Mauer, s. Esse.

Anmerk. An manchen Orten nennt man die Brandmauer Feuermauer.

Feuerung. Hierunter versteht man jede Anlage in einem Gebäude, welche zu der Unterhaltung des Feuers dient, um dabei entweder Speise und Trank zu bereiten, oder verschlossene Räume zu erwärmen. Dem Locale nach geschieht die Feuerung entweder in Oefen, oder Kaminen, oder auf Herden und zwar mit Holz oder Stein=, Erd= und Braunkohlen oder Torf.

Firste, s. Dach=Forsten.

Fisch=Band wird diejenige Art Thürbänder

genannt, deren Lappen (Flügel) in das Holz hinein geschlagen werden.

Flacher Bogen wird der nach einem Zirkelstücke, d. h. kleinerem Theile einer Kreis=linie verzeichnete Bogen, dessen Höhe weniger als die halbe Spannweite beträgt, genannt.

Flaches Gewölbe ist ein mit einem flachen Bogen überwölbtes Tonnen= (Kufen=) Gewölbe.

Flach=Werk nennt man bei uns die mit Bieberschwänzen eingedeckten Ziegeldächer.

Flach=Ziegel, s. **Bieberschwänze**.

Flasche wird ein mit einer bis vier Rollen versehenes Gehäuse eines zu dem Heben und Ziehen gebräuchlichen mechanischen Werkzeuges genannt.

Flaschen=Zug ist die mittelst eines durchgezogenen Seiles bewirkte Verbindung zweier Flaschen zu einem Hebezeuge.

Flämische Bänder sind die aus zwei gleichen oder ungleichen Armen bestehenden, eisernen Bänder, welche auf beiden Seiten der Thür und zwar so angemacht werden, daß sie die ganze Dicke des Holzes umfassen.

Flämische Fenster werden die Mezzaninen, d. h. die Fenster in den Halbgeschossen genannt.

Fliegendes Gerüst wird dasjenige genannt, welches aus Bretern und starken Stangen zusammengesetzt ist und an starken Leinen oder Haspenseilen hängt, um hohe Thürme ꝛc. darauf ausbessern und abputzen zu können.

Fliegender Karren ist ein Transportgefäß, das mittelst Rollen über ein gespanntes Seil hinlaufen kann.

Flötz wird bei uns der zwischen zwei Treppenarmen befindliche vier- oder länglich viereckige Platz genannt.

Fliesen nennt man die zu dem Pflastern der Küchen ꝛc. gebräuchlichen, 8—10 Zoll ins Quadrat habenden und 2—2½ Zoll dicken, sehr hart gebrannten Thonziegel.

Flucht heißt der zu dem bequemen Auf- und Zumachen der Thür- und Fensterflügel nöthige Spielraum.

Flucht-Riß ist ein Schnurschlag, d. h. gerade Linie, wornach sich die Richtung bestimmt, nach welcher mehrere zusammengehörige Theile auf der Zulage vorzulegen sind, oder auch die Richtung eines Schnittes, einer Fuge von einem einzelnen Theile.

Flügel werden

1) die an beiden Enden eines Hauptgebäudes

hervorstehenden Nebengebäude, ingleichen

2) die beweglichen Theile einer Thür oder eines Fensters, womit die Oeffnungen geschlossen werden und

3) die an beiden Seiten der Ufermauern landeinwärts geführten Mauern genannt.

Flur nennt man das gepflasterte Vorhaus, d. h. den freien Platz, auf welchem man gleich bei dem Eintritte durch die Hausthür kommt

Folge ist

1) eine hölzerne Stange, durch welche an dem starken Ende ein Loch gebohrt und durch dieses ein Strick oder eine Leine mit einer Schlinge gezogen wird. Mittelst zwei solcher Stangen kann man ein langes Stück Bauholz sehr gut lothrecht und im Gleichgewichte halten.

2) denselben Namen führt ein zwischen den Schußruthen eines Rammelgerüstes laufender Holzriegel, an welchen der einzurammende Pfahl gebunden wird.

Forst, s. Dach-Forsten.

Forsten bereiten heißt, sich oben auf die Spitze des Daches setzen und die Forstziegel mit Mörtel verstreichen.

Forst-Ziegel werden die nach einem halben Hohl-Kegel geformten, an dem weiteu Ende mit einer aufgesetzten Nase versehenen Dachziegel genannt. Man bedient sich derselben nicht nur zu der Eindeckung des Forstes, sondern auch zu der Ueberdeckung der Gradsparren bei den Walmdächern.

Französischer Kamin, s. **Deutscher Kamin.**

Französisches Dach ist ein gebrochenes Dach und besteht nach der gewöhnlichen Art aus einem hohen und steilen Unter- und einem flachen, minder hohen Oberdache.

Frei-Treppe wird jede vor einer Hausthür angebrachte Treppe genannt, sie kann bloß aus einigen Stufen, oder geraden oder gebrochenen Armen bestehen.

Fronton nennt man das über dem Risalite (der Vorlage) eines Gebäudes befindliche Dach, dessen Höhe $\frac{1}{5}$, $\frac{2}{9}$ — $\frac{1}{4}$ der Breite beträgt.

Frucht-Schnur, s. **Feston.**

Füllmund, s. **Grundmauer.**

Füllung wird jede Fläche genannt, welche mit einer etwas erhöhten Einfassung umgeben ist.

Fugenschnitt, s. Coupe de pierre.

Fuß ist

1) ein Längenmaß, womit gerade Linien gemessen werden. Es giebt verschiedene Arten, als: Pariser, Londner, Rheinländischer ꝛc., wovon jeder in Hinsicht der Länge von dem anderen verschieden ist.

2) versteht man darunter jeden Unterbau, auf welchem die Hauptmasse irgend eines Körpers steht.

Fuß-Boden nennt man die untere Fläche eines Zimmers ꝛc., worauf man hingehen kann. Der Fußboden ist 1) entweder gedielt, oder 2) parquetirt, oder 3) gepflastert, oder 4) von Estrich gegossen.

Fuß-Bret ist eine einfache Verkleidung der Wände eines Zimmers, Saales ꝛc. mit einem 12 Zoll breiten Brete, welches dazu dient, daß die Wände von den Stühlen nicht beschädiget werden können.

Fuß-Gesimse werden die Einfassungen des unteren Theiles einer Mauer oder Wand über dem Fußboden genannt.

Fuß-Tafel wird eine aus drei gespündeten und an einander geleimten Bretern zusammen gesetzte Tafel genannt, womit man den Fußboden dielt.

Futter wird die an den inwendigen Seiten der Fenster- und Thüröffnungen angebrachte Verkleidung, in welche die Fenster- und Thürflügel passen, genannt.

Futter-Mauer nennt man die äußere, aus Quadersteinen bestehende Einfassung einer Mauer, deren innerer Raum mit Bruchstücken von Bruchsteinen, Ziegeln und Kalkmörtel ausgefüllt ist.

Futter-Stufen werden bei hölzernen Treppen diejenigen Breter genannt, welche den leeren Raum zwischen den Stufen schließen und zugleich die darüber liegende Stufe unterstützen.

G.

Gabelschmiege wird der an dem oberen Theile eines Kehlsparrens befindliche winkelrecht vertiefte Ausschnitt, womit derselbe sich an die Dachsäule schmiegt, genannt.

Gaden. Unter dieser Benennung wird in Ober-Deutschland ein Stockwerk verstanden.

Galerie, s. Corridor.

Gang, s. Corridor.

Ganz-Holz. Hierunter versteht man diejenigen Stämme, welche am Stocke 16—18 Zoll Stärke haben und auf der Bretmühle ungefähr

10 Zoll breit und 12 Zoll hoch, zu Balken Unter- und Ueberzügen geschnitten werden.

Garderobe nennt man das zu Aufbewahrung der Kleidungsstücke und der Wäsche bestimmte Zimmer.

Gasse wird in den Städten der seitwärts mit Gebäuden besetzte und mit Steinen gepflasterte Weg genannt.

Gatter, s. Fenster-Gitter.

Gaupen werden an mehreren Orten die Dachfenster genannt.

Geächselter Zapfen ist, der nicht über die ganze Breite einer Säule rc. hinläuft, sondern durch Einschneiden verschmälert ist.

Gebälke. Hierunter werden die sämmtlichen Balken eines Gebäudes in den Stockwerken sowohl als in dem Dache verstanden und nur durch die Worte: Stockwerks-Stuben- oder Decken- und Dachgebälke von einander unterschieden.

Gebäude ist ein, nach den Regeln der Baukunst, aus verschiedenen, zweckdienlichen Materialien zusammengesetzter Körper, der zu gewissen Absichten oder Bedürfnissen bestimmt ist und nach diesen, seiner Bestimmung gemäß, in verschiedene Räume, in welchen man gewisse Verrichtungen mit Bequemlichkeit zu unternehmen

im Stande ist, abgetheilt werden kann.

Gebinde wird die Verbindung zweier Sparren mit dazu gehörigen Hauptbalken, Spannriegel, Stuhl- und Hahnbalken genannt.

Gebrochenes Dach ist ein aus vier Dachflächen ohne Giebel bestehendes Dach, dessen Fläche nicht in einer und derselben Richtung fortgeht, sondern irgend einen Bruch (ein Knie) hat.

Gebrochene Treppe wird diejenige genannt, deren Treppenwangen, von dem An- bis zu dem Austritte nicht in einer geraden Linie, sondern nach verschiedenen Richtungen fortlaufen und bei jeder Wendung einen Ruheplatz (Flötz) haben.

Gedrückter Bogen, s. **Elliptischer Bogen**.

Gefängniß nennt man dasjenige Gebäude, in welchem Sträflinge in Verwahrung gehalten werden.

Gegen-Fenster werden die in dem Inneren eines Zimmers, vor den eigentlichen Fenstern angebrachten und statt der Glastafeln mit feinem Papiere überzogenen Fenster genannt.

Gegenpfeiler wird der Pfeiler genannt, welcher bei einem Gewölbe einem anderen gegenüber steht.

Gegitter, s. Fenster=Gitter.

Gehäge, s. Bund=Wand.

Gehänge, s. Feston.

Geheimer Gang ist ein versteckter Gang, auf welchem man unbemerkt aus einem Zimmer in das andere, oder aus einem Theile des Gebäudes in einen anderen Theil desselben kommen kann.

Geheimes Gemach, s. Abtritt.

Geheime Treppe wird diejenige genannt, welche nicht zu Jedermanns Gebrauch ist, sondern nur den Hauptpersonen, um schnell in ein oder etliche Zimmer zu kommen, dient.

Gehrung wird die bei Zusammensetzung eines rechtwinkeligen Viereckes oder Rahmens in den Ecken statt findende Diagonalfuge genannt.

Geißfuß, s. Brech=Eisen.

Gekrümmte Sparren nennt man die Sparren eines Kuppel= oder Bohlen=Daches.

Geländer, s. Balustrade.

Geländer=Docken, s. Docken.

Geländer=Fenster, s. Balcon=Fenster.

Geländer=Säule, s. Docke.

Geländer=Stange wird, bei Treppen

und alcons, die eiserne Stange, auf welche man sich lehnt, genannt.

Gemach heißt jede Abtheilung in einem Gebäude, die zu verschiedenen Absichten bestimmt ist und aus diesem Grunde auch verschiedentlich benannt wird.

Gemeines Deutsches Dach wird dasjenige Dach genannt, welches die halbe Breite oder Tiefe zu seiner Höhe hat.

Gemeinschaftliche Mauer nennt man diejenige Mauer, welche zwischen zwei benachbarten Gebäuden liegt und von beiden Hausbesitzern, auf gemeinschaftliche Kosten, im baulichen Wesen erhalten werden muß.

Gemischte Treppen werden diejenigen genannt, welche, ohne Ruheplätze (Flötze) zu haben, in ihrer Richtung unterbrochen werden. Die Unterbrechung beträgt entweder eine Viertelkreis- oder eine halbe Kreislinie.

Gemülle wird der unbrauchbare Abgang von Bruch- und Ziegelsteinen, Kalk, Lehm ꝛc. bei einem Baue genannt.

Gerader Bogen ist ein nach einer geraden Linie verzeichneter Bogen und wird hauptsächlich in Gegenden, wo man keine steinernen Thür- und

Fenstergewände bekommen kann, zu Ueberwölbung der Thür- und Fensteröffnungen genommen.

Gerades Dach wird jedes Dach, welches zwei Dachflächen und zwei Giebel hat, genannt.

Gerades Gewölbe ist dasjenige, womit bei dem Spiegelgewölbe das innere gerade Feld (der Spiegel), am häufigsten aber die weiten Thür- und Fensteröffnungen und zwar in Gegenden, wo weder Sandstein-, noch Porphyr-, noch Granitstücke zu den Gewänden, der Sohlbank und dem Sturze zu haben sind, überwölbt werden.

Gerade Treppe wird diejenige genannt, deren Treppenwangen von dem Antritte bis zu dem Austritte in gerader Linie nach einer gewissen Neigung gegen den Fußboden fortgehen.

Geräthe-Kammer nennt man das in einem Wohngebäude befindliche Gemach, wo die nur dann und wann gebraucht werdenden Dinge aufbewahrt werden.

Gerüst nennt man ein auf einige Zeit aufgeführtes Bauwerk von Holz, auf welchem Maurer, Zimmerleute rc. verschiedene Arbeiten mit Bequemlichkeit und Sicherheit verrichten können.

Geschmack ist das innere richtige Gefühl und die anhaltende Aufmerksamkeit für Ordnung,

Uebereinstimmung und Schönheit bei einem Gebäude und überhaupt bei jedem Werke der Kunst.

Geschobener Bogen wird der bei steinernen, geraden sowohl als gebrochenen, Treppen statt findende Bogen genannt.

Geschoß, s. **Etage**.

Geschränkt heißt, wenn zwei Balken auf oder über einander gelegt und durch 1 Zoll tiefe Einschnitte mit einander verbunden werden, wodurch beide Holzstücken verstärkt, und zugleich das Verschieben verhindert wird.

Geschrotene Wand wird eine aus über einander gelegten und an den Ecken aufgeplatteten, oder aufgekämmten Bauhölzern bestehende Wand genannt.

Gesims nennt man die an dem obersten Ende einer Mauer oder Wand angebrachte Einfassung, welche aus mehreren architektonischen Gliedern besteht und sowohl zu der Verzierung ganzer Gebäude, als auch einzelner Theile desselben gebraucht wird.

Gesims = Hobel ist ein Werkzeug der Tischler und Zimmerleute, mit welchem sie die Gesimse ausarbeiten.

Gesims = Kachel nennt man bei thönernen Oefen die aus einigen Gliedern zusammen=

gesetzten Kranzstücke, aus welchen die Gesimse gebildet werden.

Gespärr wird an vielen Orten das Sparrenwerk eines Daches genannt.

Gespanntes Roß heißt, wenn zwei auf einander gelegte Balken durch Verzahnung oder Verschränkung mit einander verbunden worden sind.

Gesperre, s. **Gespärr**.

Gesprengt nennt man, wenn ein Balken nicht gerade, sondern oberhalb und zwar in der Mitte höher als an den Seiten ist.

Gespündet heißt, ein Bret oder eine Pfoste so vorrichten, daß an der einen Fugenseite ein Spund (Feder) und an der anderen eine Nuth (Vertiefung) entsteht, so daß mehrere Stücke auf diese Art mit einander verbunden werden können.

Getäfel wird die Bekleidung der Mauern und Wände mit Bretern genannt.

Gewände werden die bei Thür- und Fensteröffnungen, ingleichen Kaminen, an den Seiten dieser Oeffnungen lothrecht stehenden Steine genannt.

Gewinde-Fenster nennt man solche Fenster, deren Flügel an Haspen hängen, welche

an dem Fensterfutter befestigt sind und die man ausheben und wieder einhängen kann. Oeffnet man die Fenster, so legen sich die Flügel an die Anschlagsmauern.

Gewölbe wird eine aus keilförmig gehauenen oder geformten Steinen zusammengesetzte Decke genannt, welche nach einer oder mehreren gekrümmten Flächen, entweder über ein ganzes Gebäude oder bloß einzelne Theile desselben hinweg geführt ist.

Gewundenes Viertel wird derjenige Theil einer gemischten Treppe genannt, bei welchem die Richtung der Stufen in einem Viertelkreise fortgeht.

Giebel nennt man die bei Satteldächern von dem Ende einer Stirn- oder Seitenmauer, bis zum Forst gehende, wie ein Dreieck gestaltete, Mauer oder Wand.

Giebel-Dach wird dasjenige Dach genannt, welches auf beiden Seiten, die nach der Tiefe gehen, Giebel hat.

Giebel-Feld wird das mit Gesims eingefaßte Dreieck des Daches einer Vorlage genannt.

Giebel-Haus nennt man dasjenige Haus, dessen einer Giebel nach der Gassenseite gekehrt ist.

Giebel-Mauer wird die den Giebel eines Gebäudes zuschließende Mauer genannt.

Giebel-Säule, s. **Dach-Säule**.

Giebel-Spieß, s. **Dach-Spitze**.

Giebel-Spitze, s. **Dach-Spitze**.

Giebel-Wand, s. **Giebel-Mauer**.

Giebel-Zinne, s. **Giebel**.

Gips wird das aus rohem Gipse gebrannte Verbindungsmateriale genannt.

Gips-Decke wird die größten Theils aus Gips gestrichene Decke genannt.

Gips-Marmor ist ein künstlicher, aus Gips, ingleichen allerhand Farben und Leimwasser zusammengesetzter Marmor, der so hart wird, daß er Politur annimmt.

Gitter, s. **Fenster-Gitter**.

Glas-Hobel nennt man einen Ausziehhobel, der eine so feine Nuth zieht, daß nur eben die Stärke der Glastafeln darin Platz hat.

Glas-Scheibe, s. **Fenster-Scheibe**.

Gleichmachung einer Mauer wird das Abgleichen der obersten Lage Steine nach der Setzwage genannt.

Gleichmaß, s. **Ebenmaß**.

Glieder werden die kleineren Theile ge-

nannt, aus welchen ein Gesims zusammengesetzt wird.

Glocken=Haus wird dasjenige Gebäude genannt, in welchem die Glocken aufgehangen werden, wenn die an dem Orte befindliche Kirche keinen Thurm hat.

Glocken=Stube nennt man dasjenige Behältniß in einem Kirchthurme, in welchem eine oder mehrere Glocken aufgehangen werden.

Glocken=Stuhl ist das Gerüst, auf welches man die Glocken hängt.

Glocken=Thurm wird derjenige Thurm genannt, in welchen die Glocken zu dem Läuten gehangen werden.

Göhren, s. **Gehrung**.

Gosse ist

1) ein Gerinne in einer Küche, einem Waschhause ꝛc., welches unten auf dem Fußboden befindlich und bis an die Umfassungsmauer des Gebäudes geführt ist, woselbst das unreine oder überflüssige Wasser durch eine in der Mauer angebrachte Oeffnung abgeleitet wird.

2) werden eben so die in den Küchen der oberen Stockwerke befindlichen Guß= oder Spülsteine von Stein oder Holz, an deren unterem Theile eine Röhre angebracht ist,

welche bis auf die Erde herabgeht und das in den Gußstein gegossene Wasser ableitet, genannt.

Gothischer Bogen ist ein aus zwei, ungefähr 60 Grad messenden Kreislinien zusammengesetzter Bogen.

Gothischer Verband ist eine Einfassung starker Mauern, durch in jeder Schicht abwechselnde Läufer und Strecker, deren Zwischenraum mit Ziegel- oder Bruchsteinstücken ausgefüllt und das Ganze mittelst Kalkguß verbunden wird.

Gothisches Dach wird dasjenige genannt, dessen Breite der Höhe gleich ist, folglich die Sparren länger als die Dachbalken sind.

Gothisches Gewölbe wird ein aus zwei Kreisabschnitten, die sich oben in der Mitte vereinigen und, von unten angesehen, eine vertiefte Rinne bilden, zusammengesetztes Gewölbe genannt.

Gottesacker nennt man

1) den um eine Kirche herumliegenden freien Platz oder Kirchhof und
2) den zu den Begräbnissen bestimmten Raum.

Gotteshaus wird dasjenige Gebäude ge-

nannt, in welchem öffentlicher Gottesdienst gehalten wird.

Gradbogen ist ein in Grade getheiltes Instrument zu dem Abwiegen der Bauplätze, Gräben 2c.

Grad-Bügen sind die zu einem Thurm-Dache erforderlichen Sparren.

Grade werden die bei einem Kreuzgewölbe in der Mitte sich durchkreuzenden oder einander schneidenden zwei Bogen, welche sich durch scharfe Kanten auszeichnen, genannt.

Grad-Sparren, s. **Eck-Sparren**.

Gradstich wird derjenige Balken genannt, welcher an der Ecke eines Gebäudes unter dem Winkel von 45 Grad, d. h. in der Richtung nach der ersten Dachsäule gelegt und auf welchem der Grad- oder Eckſparren gezapft wird.

Grad-Stichbalken, s. **Gradstich**.

Grand nennt man diejenige Art Sand, welche aus mittleren und kleinen Geschieben besteht, die von einer erdigen Masse eingeschlossen sind.

Grind, s. **Grand**.

Grund. Hierunter versteht man

1) im Allgemeinen die Feldfläche oder den Platz, auf welchem ein Gebäude errichtet werden soll.

2) im Besonderen aber die Erdmasse, auf und in welche der Fuß des Gebäudes gesetzt werden soll, so wie

3) den Unterbau eines steinernen sowohl als hölzernen Gebäudes.

Grund=Bau wird überhaupt nicht nur die Zu= oder Vorrichtung des Grundes zu einem Gebäude, sondern auch die wirkliche Aufführung der Grundmauer selbst genannt.

Grund=Graben nennt man

1) den in die Erde ausgegrabenen Raum, in welchem die untere, d. h. die Grundmauer zu stehen kommt und

2) (verb. act.) die Arbeit selbst, durch welche gedachter Raum hergestellt wird.

Grund=Hobel wird ein Instrument genannt, welches aus einem großen, etwa 6 Zoll ins Gevierte, harten Pfostenstücke und einem an dessen platter Seite vorstehenden scharfen Eisen besteht, mittelst welches das Mittelholz aus weiten Nuthen glatt und eben ausgehobelt werden kann.

Grundlager=Hölzer sind die in den Grund, z. B. auf die Erde oder auf Sand gelegten Bauhölzer (Schwellen), welche öfters auch auf eingerammte Pfähle gezapft werden und auf

welchen, wenn sie mit Pfosten belegt (bebrückt) sind, der Grundbau alsdann gelegt wird.

Grund-Mauer (in Thüringen **Füllmund**) wird die in dem Grundgraben aufgeführte Mauer, welche die ganze Last des darauf stehenden Gebäudes trägt, genannt.

Grund-Riß ist der horizontale Durchschnitt von der Anordnung und Eintheilung eines Stockwerkes von einem Gebäude im verjüngten Maßstabe, welcher alle in derselben Ebene liegenden Theile, als: Oefen, Kamine, Herde, Treppen, Gewölbe ꝛc. enthält.

Grund-Säge heißt ein wie ein Grundhobel eingerichtetes Werkzeug, dessen Eisen Zähne statt einer glatten Schneide hat und zu dem Zerarbeiten der Aeste in den Nuthen dient.

Grund-Schwelle wird die unten auf der Oberfläche der Grund- oder Schwellmauer, auf allen vier Seiten eines hölzernen Gebäudes liegende Schwelle genannt.

Grund-Stein heißt der erste Stein, womit man die Grundmauer zu legen anfängt. Dieß geschieht bei großen und öffentlichen Gebäuden gewöhnlich mit besonderen Feierlichkeiten.

Grundsteine nennt man auch die an dem Fuße eines Gebäudes angemauerten Zuckenplatten

Gurtband, s. **Band**.

Gurtbogen werden bei den Gurt- oder Kappengewölben, Kreuzgewölben rc., diejenigen verstärkten Bogen genannt, zwischen welche man die Kappen einspannt.

Gurtgesims, s. **Balkengesims**.

Gurtgewölbe wird dasjenige Gewölbe genannt, welches aus einem oder nach Beschaffenheit der Umstände mehreren Gurtbogen, welche verstärkte Vorlagen bekommen und gegen die volle Mauer, nach einem gedrückten oder elliptischen 18 Zoll bis 1 Elle starken Bogen, zwischen welche wiederum andere sehr flache, 6 Zoll starke Gewölbe, welche Kappen genannt werden, der Quere nach eingespannt und nach dem sogenannten Kreuzzirkel gewölbt sind, zusammengesetzt ist.

Gußstein, s. **Gosse**.

Guß-Wand ist eine aus kleinen und größeren Steinen, Ziegelbrocken rc., zwischen aufgesetzten Bretern, möglichst dicht in den Zwischenraum der Breter gestürzte und mit einem zweckdienlichen Cemente ausgegossene Wand, welche nach erfolgtem Austrocknen so fest und fast noch fester als eine Mauer von Steinen wird.

Gyps, s. **Gips**.

H.

Haar-Mörtel wird ein Gemenge von gelöschtem Kalk und Kuh-, Reh-, Kälber- und anderen Haaren genannt, deren man sich, um Löcher und Risse in der Mauer zu verstopfen, oder hölzerne Säulen und Riegel damit zu überziehen, in welchem letzteren Falle aber die Säulen und Riegel etwas aufgehauen werden müssen, bedient.

Hänge-Eisen ist eine gewöhnlich 3 Ellen lange, 2½—3 Zoll breite und ½ Zoll starke, unten um den Balken, Unter- oder Ueberzug gegekrümmte, eiserne Schiene, welche an die Hänge-Säule mittelst eiserner Haspen und Bolzen oder Keile befestiget wird und die Balken ꝛc. in ihrer horizontalen Lage erhält.

Hänge-Gardine, s. Fenster-Vorhänge.

Hänge-Säule wird bei einem Hängewerke diejenige Säule genannt, welche lothrecht über einem Balken, oder Unter- oder Ueberzug steht und selbigen in wagerechter Lage erhält, so daß er sich weder von seiner eigenen, noch einer anderen darauf liegenden Last biegen kann.

Hänge-Wand nennt man eine Wand, welche entweder auf einem Hängewerke ruht, oder

deren Schwelle, Säulen, Riegel und Schubbänder (Streben) so mit einander verbunden sind, daß sie keiner Unterstützung bedürfen.

Hänge-Werk wird in der Zimmermannskunst diejenige Holzverbindung genannt, wo bei einem Gebäude von beträchtlicher Tiefe die Balken, welche wegen Gebrauchs des freien Raumes, nicht durch innere Scheide- oder Mittelwände, Säulen, Unter- oder Ueberzüge unterstützt werden können oder dürfen, oberwärts unter dem Dache eine Unterstützung durch Hängesäulen, Spannriegel, Streben rc. erhalten, damit sie sich weder durch ihre eigene, noch eine auf ihnen ruhende fremde Last biegen oder senken können.

Hahnen-Balken nennt man denjenigen Balken, welcher zwei Sparren oben in der Nähe des Forstes mit einander verbindet.

Haken, s. **Fensterhaken**.

Haken-Kamm. Dieser wird bei Gebäuden von beträchtlicher Länge, wenn man keine Schwellen von der erforderlichen Länge erhalten kann und deßhalb zwei Stücke zusammensetzen muß, in der Absicht angewendet, damit die zusammengesetzte Schwelle weder rückwärts noch seitwärts ausweichen kann.

Haken-Ziegel, s. **Bieberschwänze**.

Halber Wendel wird diejenige Treppe genannt, welche, ohne Ruheplätze zu haben, in ihrer Richtung durch eine halbe Kreislinie unterbrochen wird.

Halbes Walmdach ist ein aus senkrecht stehenden Giebeln, die aber nur bis an den Stuhl= oder Kehlbalken, selten bis an den Hahnbalken reichen und über welchen ein Giebeldach aufgeführt wird, bestehendes Dach.

Halbe Wellerdecke wird bei ganz gewöhnlichen Wohngebäuden angewendet und auf folgende Art construirt. Man zieht mit dem Spundhobel 3 Zoll von der oberen Kante der Balken einen Falz, in welchem gesäumte Schwarten dicht an einander getrieben und nur die Fugen der oberen Seite mit Lehm verstrichen werden. Der noch übrige Raum wird sodann mit Lehm oder Schutt ausgefüllt.

Halb=Fenster, s. **Bastard=Fenster.**

Halb=Geschoß, s. **Entresole.**

Halb=Holz wird von Stämmen, die 16 bis 18 Zoll am Stocke haben, geschnitten. Man schneidet nämlich bis zu der bestimmten Stärke Schwarten und Schlagebreter ab und theilt alsdann das Uebriggebliebene in zwei gleiche Hälften, wodurch jeder Theil einen halbirten Kern erhält.

Man macht daraus Wandsäulen, Stuhlrahmen, Sparren, Kehl= oder Stuhlbalken ꝛc.

Halb=Sparren sind diejenigen Sparren, welche nicht bis an den Forsten reichen, sondern an die Gradsparren angelehnt (angeschmiegt) und mit Schieblingsnägeln angenagelt werden.

Hand=Ramme nennt man einen 1½ Elle langen Klotz von eichenem oder jedem anderen harten Holze, um dessen oberen und unteren Theil ein Ring von Eisen gelegt und in die untere Fläche des Klotzes lauter große Schieblingsnägel geschlagen sind. Durch den oberen schwächeren Theil ist ein rundes 1½—2 Zoll starkes Holz, oder zwei eiserne Bügel geschlagen, womit man die Ramme in die Höhe heben und das gefertigte Pflaster, den Schutt, Lehm ꝛc. fest stoßen kann.

Hand=Säge ist ein allbekanntes Werkzeug der Holzarbeiter, dessen einzelne Theile aus dem Sägeblatte mit den Zähnen und Angeln und dem Gerüste, Hörnern oder Hornschienen, Angelhörnchen, Spanneſſen, Spanner und Schnur bestehen.

Hang=Eisen, s. Hänge=Eisen.

Harte=Ziegel werden die vollkommen gar gebrannten Ziegel genannt.

Haspel=Ramme wird diejenige genannt, deren Bär oder Fall=Block, nicht unmittelbar

durch Menschenhände an Seilen, sondern mittelst einer Winde in Bewegung gesetzt wird.

Haube nennt man ein Thurmdach, welches nicht gerade zu, sondern nach besonderen Krümmungen in eine Spitze zusammenläuft.

Hauben=Gewölbe ist entweder vier=, sechs= oder achtseitig. Als vierseitiges Gewölbe hat es vollkommene Aehnlichkeit mit dem Kreuzgewölbe, nur daß es keine scharfen Kanten, sondern vertiefte Rinnen hat.

Haupt=Balken werden bei einem Gebäude diejenigen Balken genannt, welche das oberste (letzte) Stockwerk bedecken und auf welchen das ganze Dach ruht.

Haupt=Geschoß wird dasjenige Geschoß genannt, in welchem die schönsten Zimmer und Säle befindlich sind.

Haupt=Gesims, s. Dach=Gesims.

Haupt=Materialien sind diejenigen, ohne welche kein vollständiger Bau unternommen werden kann, als Steine und Holz.

Haupt=Mauer nennt man diejenige, welche den ganzen inneren Raum eines Gebäudes einschließt.

Haupt=Riß ist eigentlich ein Entwurf,

aus welchem man sehen kann, wie und auf welche Art ein Bauplatz zu benutzen ist.

Haupt=Schwellen werden die auf die Pfähle eines Rostes gezapften starken Balken genannt.

Haupt=Thür wird diejenige Thür in einem Gebäude genannt, durch welche man von der Gasse (Straße) aus in dasselbe tritt.

Haupt=Treppe nennt man diejenige, welche sich, durch ihre Größe und Breite der Stufen, vor anderen Treppen auszeichnet und zugleich nahe an dem Haupteingange liegt.

Haus wird jedes mit einem Dache versehene Gebäude genannt, welches bestimmt ist, allerlei Verrichtungen darin vornehmen zu können.

Häuschen, s. Abtritt.

Hausehren, s. Deele.

Haus=Flur, s. Deele.

Haus=Thür, s. Haupt=Thür.

Hayn=Balken, s. Hahnen=Balken.

Hebe=Baum ist eine starke, runde, an dem einen Ende etwas platt zugeschärfte Stange von Holz, womit eine Last in die Höhe gehoben wird.

Heben nennen die Zimmerleute das Errich=

ten (Aufrichten) eines Gebäudes von Bundwand, oder eines Daches bei einem steinernen Gebäude.

Hebe=Spieß ist eine lange, hölzerne Stange mit einem in der Mitte des starken Endes eingeschlagenen und mit einem Ringe befestigten eisernen Stachels, der in das aufzurichtende Stück Holz gestochen wird, um dieses damit in die Höhe heben zu können.

Heimlich=Gemach, s. Abtritt.

Heitze=Kamin ist ein mit Mauern eingeschlossener Raum, der mit einem Herde ausgemauert ist, dessen Oberfläche aber wenigstens 1 Zoll unter der Sohle des Ofenloches liegen muß, damit man die Ofenthür gut auf= und zumachen kann.

Helle wird in einer Stube der Raum hinter einem Ofen genannt.

Helm wird

1) das einer hohlen Halbkugel gleichende Gewölbe genannt, dessen man sich zu Bedeckung der Kirchen und der Kapellen bedient. Oben in der Mitte ist eine kreisförmige Oeffnung, welche der Nabel genannt wird, über welchem man ein kleines Thürmchen (die Laterne) aufsetzt. Dann nennt man auch

2) das auf einem Thurme befindliche, runde Dach, so wie

3) den Rauchfang=Mantel in einer Küche einen Helm.

Helm=Dach, s. Helm.

Helm=Stange nennt man die hölzerne oder eiserne Stange, welche aus der Spitze eines Thurm= oder Helmdaches hervorragt und an welche ein Knopf mit einer Fahne befestiget wird.

Herd, s. Feuer=Herd.

Herd=Pfahl ist ein unten zugespitzter Pfahl, der auf der einen Seite einen Spund (eine Feder), auf der entgegengesetzten aber eine Nuth hat.

Hirn=Holz nennt man diejenige Seite eines Stück Holzes, welches mit der Säge quer= und so durchschnitten ist, daß man die Jahresringe genau sehen kann.

Hirn=Leiste wird von den Tischlern diejenige Leiste genannt, womit die Breter und Tafeln an den Stirnenden eingefaßt werden, damit sie sich nicht werfen können.

Hitze nennt man eine gewisse Anzahl Schläge, welche bei dem Einstoßen (Einrammen) der Pfähle mit dem Rammklotze (Bäre) verrichtet werden müssen, ehe die Arbeiter ausruhen dürfen. Ge=

wöhnlich rechnet man zwanzig Schläge auf eine Hitze.

Hof nennt man den freien Platz vor oder innerhalb eines Gebäudes mit Seitenflügeln.

Hohlkehle wird bei einem Gesims das untere tief liegende Glied mit einer hohlen Rundung, welche gewöhnlich einen Viertelkreis beträgt, genannt.

Hohl-Treppe wird eine Art von Wendeltreppe genannt, welche in der Mitte, statt der Spindel, einen kreis- oder auch ovalrunden oder achteckigen geraumen Platz hat, in welchen man das Licht von oben einfallen lassen kann.

Hohl-Werk nennt man ein durchaus mit Forstziegeln gedecktes Dach.

Hohl-Ziegel, s. Forst-Ziegel.

Höhe der Stockwerke ist die senkrechte Entfernung der Fußböden eines Gebäudes von Diele zu Diele gemessen.

Hölzernes Haus, s. Bund-Wand.

Hölzerne Treppe nennt man eine Treppe, deren Wangen und Stufen aus Holz bestehen.

Holländisches Dach ist ein Dach mit vier Dachflächen, welche von allen vier Seiten oben im Forste in einer Spitze, welche von

einer Säule, die man einen Mönch (Münch) nennt, gebildet wird, zusammenlaufen.

Holländischer Kamin wird derjenige genannt, dessen niedriger Herd, auf welchem Feuer zu der Erwärmung des Zimmers gemacht wird, ganz in der Mauer liegt und nur der über der Oeffnung liegende Sims in das Zimmer tritt. Die Oeffnung über dem Herde ist höher als breit, und der Herd ist dem Fußboden gleich.

Holm heißt das bei Glockenstühlen ꝛc. quer über die Säulen eingezapfte Holzstück.

Holz wird überhaupt jeder Stamm genannt, welcher zu der Erbauung eines Gebäudes erforderlich ist.

Holz-Arbeiter werden die Zimmerleute, Tischler, Drechsler ꝛc. genannt.

Holz-Bock ist ein Gestelle, auf welchem Holz geschnitten wird.

Holz-Boden nennt man denjenigen Raum unter dem Dache, in welchem Brennholz aufbewahrt wird.

Holz-Darre wird ein Gerüst genannt, dessen sich die Holzarbeiter bedienen, um Holz bei der Ofenwärme zu trocknen.

Holz-Schuppen wird dasjenige Gebäude

genannt, worin sowohl das Nutz- als Brennholz aufgeschichtet wird.

Holz-Sparöfen nennt man diejenigen Oefen, welche in ihrem Inneren so eingerichtet sind, daß mit wenigem Brennmateriale ein Zimmer vollkommen erwärmt werden kann.

Horden-Dach nennt man ein mit einem Geflecht von Weidenruthen gedecktes Dach.

Horizontal-Wand, s. Decke.

Horn-Leiste, s. Hirn-Leiste.

Horn-Schere wird von den Zimmerleuten der an dem oberen Theile der Sparren gemachte Einschnitt, in welchen der Zapfen des anderen Sparren genau passen und verbohrt (genagelt) werden muß, genannt.

Hörn nennen die Tischler den schiefen Querschnitt bei einer Leiste.

Hörn-Leiste, s. Hirn-Leiste.

Hütte wird

1) jedes kleine und schlechte Gebäude, welches entweder als Wohnung, oder zu allerlei Verrichtungen benutzt wird und
2) wird eine Schmelzhütte, wo Erze geschmolzen werden, auch schlechthin Hütte genannt.

Huth nennt man die Bedeckung einer freistehenden Mauer, welche auf beiden Seiten abhän-

gig ist und zwei Nachbarn gemeinschaftlich gehört.

Huth=Haus wird dasjenige Gebäude genannt, in welchem der Huthmann wohnt und wo sich die Bergleute versammeln.

Hyle. Unter dieser Benennung versteht man im Osnabrückischen den Dachboden.

J.

Jagd=Band ist ein solches, dessen einer Zapfen winkelrecht mit der Länge des Bandes abgestirnt ist, so daß selbiges zu jeder Zeit schnell eingetrieben (eingejagt) werden kann.

Ichnographischer Riß, s. Grund=Riß.

Im Lichten. Unter diesem Ausdrucke versteht man die innere Höhe und Weite einer Oeffnung, z. B. eines Fensters, einer Thür rc., ohne die Einfassung.

Incrustiren heißt

1) eine Mauer, Wand, Fußboden, Decke rc. mit dünnen Platten von Marmor oder anderen kostbaren Steinen bekleiden.
2) aber auch, in eine schadhaft gewordene Mauer einen oder mehrere gute Steine einsetzen, ingleichen
3) Steine, Holz rc. mit einer Lauge begießen,

aus der sich eine erdige oder salzige Decke niederschlägt und jene Körper gegen Feuer rc. schützt.

Italienisches Dach wird dasjenige Dach genannt, welches den dritten, vierten oder fünften Theil der Breite (Tiefe) zu seiner Höhe hat.

Jungfer, s. **Handramme**.

Jungfer=Fenster nennt man eine besondere Art Dachfenster.

Jupiterschnitt ist eine besondere Art Zusammenhakung der Balken. S. C. F. W. Berg Abhandlung über den Bau der Hängebrücken aus Eisendraht. Leipzig 1824. S. 40, 41.

K.

Kabinet, s. **Cabinet**.

Kachel=Ofen wird ein, aus mehreren thönernen Kacheln, viereckig oder halbviereckig, oder halbrund, zusammengesetzter hohler Kasten genannt, welcher entweder außerhalb oder innerhalb des Zimmers geheitzt werden kann.

Kaff=Ziegel werden diejenigen Dachziegel genannt, welche gleiche Länge mit den gewöhnlichen Dachziegeln, aber die Breite dreier Ziegel und in der Mitte des unteren Theiles eine halbtrichterförmige Erhöhung haben. Man bedient sich

derselben vorzüglich bei solchen Dachböden, die wenig Licht, aber gehörigen Luftzug bedürfen.

Kalk wird das aus Kalksteinen gebrannte Verbindungsmateriale genannt, welches, mit Sand und Wasser gemischt, die so genannte Mauerspeise, den Mauerkalk, Mörtel giebt.

Kalk einmachen heißt, den gelöschten Kalk mit Sand und Wasser zu Mauerspeise zusammenrühren.

Kalkgrube ist eine in die Erde gegrabene, 3 Ellen tiefe und 9 bis 18 Quadrat-Ellen im Lichten habende Grube, welche entweder ausgemauert, oder auf dem Boden und an den Seiten mit Bretern ausgesetzt ist.

Kalk-Guß nennt man einen ganz schwachen, aus gelöschtem Kalk, Wasser und vielem Sande zusammengesetzten Mörtel, womit man bei einer trocken aufgeführten Grundmauer die leeren Zwischenräume ausfüllt.

Kalk-Kasten wird ein von Bretern zusammengeschlagenes, länglich viereckiges Gefäß genannt, welches oben etwas weiter und länger als unten und mit kurzen Handhaben versehen ist.

Kalkkrücke ist eine von starkem Eisenbleche, in der Form eines dreizinkigen Rechens, 12 Zoll breite, 6 Zoll hohe Krücke, deren Zin-

ken 2½ Zoll breit und 3½ Zoll lang sind. In der Mitte derselben ist auf der hinteren Seite, wie bei den Schaufeln, eine Dille zu der Befestigung des Stieles angebracht.

Kalk=Lösche ist ein mit Schütze= und Abflußöffnung versehener 3 Ellen langer, 2 Ellen breiter und 12 Zoll tiefer Kasten, in welchem der gebrannte Kalk gelöscht wird.

Kalk=Löschkasten, s. Kalk=Lösche.

Kalklöschen heißt, den gebrannten Kalkstein mittelst Wasser und zwar so auflösen, daß das Wasser zum Theil zersetzt und der Wärmestoff frei wird, der sich als Hitze zeigt und der übrigen Masse mittheilt. Hierzu aber ist, weil die verschiedenen Arten von Kalksteinen ihrer Natur nach auch verschieden behandelt werden müssen, viel Vorsicht nöthig, wenn anders der gebrannte Kalkstein bei dem Löschen weder verbrannt noch ersäuft werden soll, welches erstere durch Vernachlässigung des Wasserzugusses und letzteres durch zu viel Wasseraufguß stets erfolgt, in beiden Fällen aber der Kalk seine bindende Kraft verliert.

Kalk=Milch nennt man das, während des Löschens der gebrannten Kalksteine weiß gewordene Wasser.

Kalk-Ofen wird derjenige Ofen genannt, in welchem die rohen Kalksteine gar gebrannt werden, damit man selbige nach dem Brennen löschen und Kalkmörtel daraus bereiten kann. Der gewöhnliche Kalkofen ist etwas niedriger als ein Ziegelofen, nämlich nur 5—6 Ellen hoch und 3 Ellen breit.

Kalkofen mit Vorgelege-Feuern ist die neueste Art und nach Art der Porzellanöfen eingerichtet. Der Erfinder ist Graf von Rumford aus Amerika, welcher sie in München zuerst versuchte.

Kalk-Rost ist diejenige Vorbereitung zu dem Kalkbrennen, wo man innerhalb des Kalkofens zuerst einen Kreis von Holzscheiten (Kluftholz) ungefähr 1½ Elle hoch macht und nachher auf diesen zuerst große Stücke, dann immer kleinere und endlich einen Haufen klare rohe Kalksteine stürzt, hierauf unter die Holzscheite dürres Reisholz legt und selbiges anzündet und auf diese Art den Kalkstein gar brennt.

Kalksetzen heißt, den gebrannten Kalk mit Wasser begießen und so lange mit Sand vermischen, bis das Gemenge ein steifer Brei wird, den man in einen Haufen zusammenschlägt und auf die kurze Zeit bis zu dem Gebrauche liegen

läßt, wo er dann in einen Kalkkasten gestürzt und mit Wasser angefeuchtet, auch, wenn es nöthig ist, mit noch mehrerem Sande vermengt wird.

Kalksoden werden die aus Mergelerde gestrichenen und gebrannten Ziegel genannt.

Kalk stoßen, s. **Kalk einmachen**.

Kamin wird ein in einem Zimmer unter einer Schornsteinröhre angelegter, niedriger Herd, auf welchem Feuer zu der Erwärmung des Zimmers gemacht wird, genannt. An der vorderen Seite über dem Herde ist eine viereckige Oeffnung zu dem Auflegen und Anbrennen des Holzes befindlich, welche zugleich zu dem Ausströmen des Wärmestoffes in das Zimmer dient.

Kamin-Mantel ist die innere Weite eines Kamines über dem Feuerherde.

Kamin-Ofen nennt man den mit einem Kamine verbundenen Ofen.

Kamm ist die Verbindung zweier unter irgend einem Winkel über einander gelegten Bauhölzer, mittelst in einander greifender Einschnitte, von welchen die Erhöhung der **Kamm**, die Vertiefung hingegen die **Kammsasse** genannt wird. Diese Holzverbindung findet bei allen Arten von

Schwellen, Balken, Wandrahmen, Plattstücken rc. statt.

Kammer nennt man in einem gewöhnlichen Wohngebäude jedes Behältniß, welches nicht geheitzt werden kann.

Kanonen-Oefen werden die Oefen genannt, welche eine runde Gestalt haben.

Kante wird die Linie genannt, in welcher sich zwei unter einem rechten oder anderen Winkel gegen einander geneigte Seitenflächen eines Körpers berühren.

Kap-Decke nennt man die sich pyramidal erhebende Decke eines großen Zimmers oder Saales.

Kapelle wird ein kleines zu Abhaltung des Gottesdienstes eingerichtetes Gebäude genannt.

Kappe. Unter diesem Ausdrucke versteht man

1) ein kleines, in und an einem größeren Gewölbe, z. B. über Fenster und Thüren angebrachtes Gewölbe.

2) eine schräge Decke auf einer freistehenden Mauer, ingleichen

3) den, bei hölzernen Gebäuden, über den Thür- und Fensteröffnungen befindlichen Riegel, welcher in die Säulen eingezapft ist.

Kappen-Büge ist der Lehrbogen zu dem Kappengewölbe.

Kapp-Fenster werden die kleinen in den Dachflächen befindlichen Fenster genannt.

Kappen-Gewölbe, s. **Gurt-Gewölbe**.

Kapp-Loch wird diejenige Oeffnung in einem Dache genannt, durch welche man Luft und Licht auf den Dachboden bringt.

Kapp-Ziegel, s. **Kaff-Ziegel**.

Karren heißt ein einfaches Fortschaffungswerkzeug mit 1 bis 4 Rädern. Einrichtung und Gebrauch geben ihm verschiedene Beinamen. Man hat

1) den gemeinen Schuttkarren, aus einem Kasten mit einem Rade und zweien Schenkeln zu dem Anfassen bestehend.
2) den Kastenkarren, aus einem Kasten mit zwei Rädern und einer Deichsel bestehend.
3) den zweirädrigen Steinkarren und mehrere andere.

Karnies wird bei einem Hauptgesimse das oberste Glied, welches in der schönen Baukunst die Rinnleiste heißt, genannt.

Karnies-Bley nennt man die schmalen

mit zwei Nuthen versehenen und mit einigen Gliedern verzierten Streifen.

Käseleim ist eine Zusammensetzung aus frischem Quark und Kalk, womit man Holz und Stein fest zusammenkitten kann.

Kästel=Verband wird ein dem Kreuzverbande ähnlicher genannt. Bei diesem werden die Mauerziegel aufs Hohe und zwar so gestellt, daß in der Mitte ein länglichviereckiger leerer Raum verbleibt, welchen man das **Kästel** nennt.

Kasten=Oefen werden die, aus länglichviereckigen, eisernen, mit Spund und Nuth versehenen Platten zusammengesetzten Oefen genannt.

Kastrol=Loch, s. **Casserolle.**

Katzen=Balken, s. **Hahn=Balken.**

Katz=Werk, s. **Geschrotene Wand.**

Katzen=Treppen nennt man die, auf beiden Seiten einer Giebel= oder Brandmauer, durch Mauerziegel angebrachten kleinen Stufen, welche die Fortpflanzung des Feuers außerhalb des Daches noch mehr verhindern sollen.

Kegel=Dach ist ein rundes, oben spitzig zulaufendes Dach.

Kehle, s. **Dachkehle.**

Kehl=Balken wird derjenige Balken genannt, welcher, gegen die Mitte der Höhe des

Daches, zwischen zwei Sparren angebracht und in selbige eingezapft ist, um das Einbiegen und Zerbrechen derselben zu verhindern.

Kehl=Rinne wird die in einer Dachkehle angebrachte Rinne von Dachziegeln, oder Blech, Kupfer, Zink genannt, durch welche der Ablauf des Regenwassers ꝛc. befördert wird.

Kehl=Schiftsparren sind, die von dem Dachforste dachrecht herabkommenden und an den Kehlsparren seitwärts sich anschmiegenden Sparren.

Kehl=Stichbalken werden die von dem Kehlbalken gegen die Sparren laufenden kurzen Balken genannt.

Kehl=Sparren nennt man diejenigen Sparren, welche bei der Einkehle, d. h. in den Winkel, welcher durch die Zusammenverbindung zweier Dächer entsteht, zu liegen kommen.

Kehl=Ziegel werden die zu Eindeckung der Dachkehlen erforderlichen Hohlziegel genannt. Sie sind aber nicht mehr im Gebrauche und man findet selbige nur noch auf alten Gebäuden.

Keile nennt man diejenigen Steine, aus welchen Bogen und Gewölbe zusammengesetzt werden.

Keil-Ziegel wird diejenige Art Ziegel genannt, welche gleiche Länge wie die gewöhnlichen Mauerziegel, aber nicht gleiche Dicke, sondern die Gestalt eines Keiles haben, folglich an dem einen Ende schwächer als an dem anderen sind. Die Form dieser Art Ziegel ist auf den Durchmesser eines Bogens von 7 bis 10 Ellen eingerichtet. Zu Bogen von kleinerem Durchmesser, wo leicht eine Ueberwölbung statt findet, bedient man sich an solchen Stellen einer besonderen Art, welche gleiche Länge wie die gewöhnlichen Keilziegel, aber nur $1\frac{1}{2}$ bis $1\frac{3}{4}$ Zoll Dicke haben.

Kelle ist ein Werkzeug der Maurer und Dachdecker zu dem Auftragen und Ebenstreichen des Mörtels.

Keller nennt man bei Wohn- und Wirthschaftsgebäuden dasjenige Behältniß unter der Erde, welches zur Aufbewahrung aller derjenigen Dinge, welche man frisch erhalten will, dient. Die Anlage und Größe derselben muß sich nach den darüber liegenden Zimmern ꝛc. richten, weßhalb man auch den Grundriß des Erdgeschosses (Parterres) zuerst entwirft.

Keller-Fenster werden diejenigen Oeffnungen genannt, wodurch die Keller gehöriges Licht und Luft erhalten. Die Kellerfenster können

aber nur bei Gebäuden mit Souterrain statt finden. Bei gewöhnlichen bürgerlichen Wohngebäuden hingegen, wo die Zimmer in dem Bodengeschosse (Parterre) mit der Hausflur in gleicher Sohle (Ebene) und selten um 6 bis 8 Zoll höher liegen, ist es nicht möglich, wirkliche Kellerfenster anzubringen, sondern man muß sich mit sogenannten Kellerlöchern, welche in der Zucke angebracht werden, begnügen. Ein solches Kellerloch wird eben so breit als die darüber stehenden Etagen=Fenster, aber nur 8 bis 12 Zoll hoch gemacht, so daß, wenn die Zuckenplatten 1 Elle Höhe haben, das Kellerloch noch 6 bis 8 Zoll über dem Straßenpflaster erhöht liegt und folglich bei eintretendem Platzregen kein Wasser in den Keller treten kann.

Keller=Geschoß wird das halb über und halb unter der Erdoberfläche liegende Stockwerk genannt, in welchem, besonders bei Prachtgebäuden, nicht nur Wohnungen für das dienende Personale, sondern auch Küche, Badstube und andere Gewölbe, in welchen Bier, Wein rc. aufbewahrt, ingleichen das nöthige Brennmateriale aufgestellt werden kann.

Keller=Gestelle nennt man die, längs der Kellermauer auf kleine 1 Elle hohe gemauerte

Pfeiler, 18 Zoll bis 1 Elle aus einander gelegten und mit Kreisausschnitten versehenen, 8 bis 12 Zoll hohen und 6 bis 8 Zoll breiten, vierkantig beschlagenen, zwei Stücke Holz, worauf man Fässer oder Tonnen mit Getränke legen kann.

Keller=Hals wird das über den Eingang und die Kellertreppe geschlossene Gewölbe genannt.

Keller=Lager, s. Keller=Gestelle.

Keller=Loch nennt man die in den Keller herabgehende schräge Oeffnung, durch welche Luft und etwas Licht in den Keller gebracht wird.

Keller=Riß wird die Zeichnung genannt, auf welcher nicht nur die Kellergewölbe des neu zu errichtenden Gebäudes, sondern auch alle anderen Räume, ingleichen alle Grundmauern durch Vorzeichnung angegeben sind.

Keller=Thür wird die Thür genannt, mittelst welcher der Keller verschlossen werden kann.

Keller=Treppe ist eine zweckmäßig eingerichtete Stiege, auf welcher man mit Bequemlichkeit und Sicherheit in den Keller kommen kann.

Kennzeichen der Güte der Ziegel sind

1) wenn der Ziegel rein im Bruche ist und bei dem Abhauen mit dem Mauerhammer nicht viel Stücke und Bröckchen giebt.

2) wenn er in warmes Wasser gelegt nach einem oder zwei Tagen weder zu mürbe, noch weniger aber in Stücke zertrieben worden ist. Das sicherste Kennzeichen aber ist

3) wenn Mauer- und Dachziegel, durch nasse Witterung und Frost keine Veränderung erlitten haben.

Kerker, s. Gefängniß.

Kern-Holz nennt man bei jedem Stamme Holz den inneren festen und härteren Theil des Holzes.

Kessel-Gewölbe, s. Helm.

Kessel-Ziegel haben gleiche Größe und Gestalt wie die Brunnenziegel, sind aber nur nach einem lichten Kreisdurchmesser von 1¼ bis 1½ Elle geformt.

Kette wird die, bei einem Gebäude an den Ecken desselben winkelrecht in einander greifende Reihe Quadersteine genannt.

Kettel. Hierunter versteht man ein kleines zweiöhriges eisernes Band, welches mit dem einen Oehre an einer Haspe hängt und mit dem

anderen in einen Haken gehangen werden kann, der entweder an der zu schließenden Thür oder dem Thürstocke befindlich ist.

Kies nennt man den grobkörnigen, mit kleinen Kieselsteinen gemengten Sand.

Kipp-Dach wird dasjenige Dach genannt, bei welchem die Dachsäulen die Stelle des Dachstuhles vertreten.

Kirche, s. **Gotteshaus**.

Kirchen-Fenster sind diejenigen Fenster, welche, nach der gewöhnlichen gothischen Form, beinahe durch die ganze Höhe der Mauer gehen und nach der Größe der Kirche 2 bis 4 Ellen breit und 6 bis 18 Ellen hoch sind.

Kirchhof, s. **Gottesacker**.

Kitt nennt man, die von festbindenden und sich verhärtenden Materien zusammengesetzte Masse, welche bei verschiedenen Körpern, um diese fest an einander hängend zu machen, gebraucht wird.

Kladstein wird diejenige Art Mauerziegel genannt, welche von den abgestrichenen Ueberresten zweier Ziegel geformt, d. h. gestrichen werden. Diese Art Ziegel taugt aber deßhalb nicht viel, weil sie ganz mit Sandlagen durchzogen sind und deßhalb in den Mauern feuchte Flecken verursachen.

Klammer ist eine aus einem schwachen Eisenstabe gefertigte, an beiden Enden rechtwinkelig umgebogene Schiene, womit zwei verschiedene Stücken Steine oder Holz zusammen verbunden werden.

Klammer-Bänder werden, die bei einem Dachbinder von der Dach- oder Giebelsäule bis an die Dachsparren schräge hinangehenden und die Sparren unterstützenden Streben genannt.

Klammer-Sparren, s. **Klammer-Bänder**.

Klappe wird

1) die in der Rauchröhre eines Windofens angebrachte, nach der Kreisform der Röhre geschnittene und bewegliche Platte von Eisenblech, welche, zu der Regulirung des Zuges, nach Erfordern gestellt werden kann und

2) eine in der Schornsteinröhre angebrachte blecherne Fallthür, die man bei in der Schornsteinröhre entstandenem Feuer schließen kann, genannt.

Klebe-Schmiege, s. **Backen-Schmiege**.

Kleckarbeit nennt man diejenige, wo Stroh und Lehm unter einander gemengt und beides so zubereitet wird, wie es zu Aufführung der Lehmwände seyn muß.

Kleckerei, s. Kleckarbeit.

Kleider-Kammer, s. Garderobe.

Klepper, s. Anklopfer.

Klinker werden in Holland diejenigen Mauerziegel genannt, welche von der festbindenden Ziegelerde gestrichen und so stark gebrannt sind, daß sie, ohne zu verglasen, die Härte eines Bruchsteines erhalten haben.

Kloak, s. Cloak.

Kloben, s. Flasche.

Klopfer, s. Anklopfer.

Kloster-Gewölbe, s. Hauben-Gewölbe.

Klotzwagen wird in einer Schneidemühle diejenige Vorrichtung genannt, worauf der Bretklotz, welcher geschnitten werden soll, liegt und von dem Kumpfe, welches in die Kämme des Klotzwagens eingreift, mittelst des daran befestigten Schieberades der Säge zugeschoben wird.

Knagge wird von den Zimmerleuten ein kleines Stück Holz genannt, welches an Säulen oder andere lothrecht stehende Hölzer, z. B. an die

Spießbäume bei Gerüsten, befestiget wird, um andere Hölzer, z. B. die Schußriegel darauf zu legen.

Knie nennt man die nach einem rechten Winkel gefertigte Ofenröhre, womit eine loth- und eine wagerechte Röhre in Verbindung gebracht wird.

Knoten wird an manchen Orten der auf der unteren Seite eines Dachziegels befindliche Haken, womit die Ziegel auf die Dachlatten gehangen werden, genannt.

Koch-Herd, s. **Feuer-Herd**.

Koch-Ofen nennt man einen künstlich eingerichteten Herd, auf und in welchem, bei weniger Feuerung, gekocht, gebraten und auch gebacken werden kann.

Kölle, s. **Kelle**.

Kragstein, s. **Console**.

Krampe ist eine klammerartige eiserne Haspe, die z. B. bei Thürriegeln, Ankern rc. gebraucht wird.

Kranich-Baum heißt ein hinreichend starker, hoher und feststehender Baum, an welchem man mittelst Kloben und Seil, Rüstbäume und andere schwere Hölzer anhebt und aufsetzt.

Kranz nennt man allgemein die an dem oberen Theile eines Gebäudes befindliche Einfassung.

Kranz-Gesims, s. Kranz.

Kranz-Leiste, s. Abhängende Platte.

Kregel-Walm, s. Halbes Walmdach.

Kreuz-Axt ist ein verstählteS Schneidezeug in Gestalt eines griechischen Kreuzes, dessen ein Schenkel nach der Quere und der andere nach der Länge geschärft ist, um bei unverrücktem Stande Zapfenlöcher einhauen zu können.

Kreuz-Bänder heißen die kreuzweise über einander gelegten Hölzer, welche bei Wänden und Dächern sowohl zu Stützen, als insbesondere zu Abhaltung des Verschiebens derselben gebraucht werden.

Kreuz-Büge wird der hölzerne Lehrbogen zu einem Kreuzgewölbe genannt.

Kreuz-Gewölbe ist ein aus zwei sich kreuzenden Tonnengewölben zusammengesetztes Gewölbe, bei welchem die sich in der Mitte durchkreuzenden Bogen Gradbogen, auch schlechthin Grade genannt werden.

Kreuz=Holz wird von Stämmen, die 16 bis 18 Zoll Stärke am Stocke haben, geschnitten. Zuerst werden die Schwarten und Schlagebreter abgetrennt und der Ueberrest in vier gleiche Theile, von welchen jeder nur etwa $\frac{1}{4}$ von dem Kerne hat, getheilt und geschnitten. Diese Viertelstücken werden zu Mauerlatten, Riegeln und bei Gebäuden von geringer Tiefe auch zu Sparren ꝛc. genommen, wenn ein solches Stück nur noch 5 bis 6 Zoll stark ist.

Kreuz=Kamm ist eine in jetzigen Zeiten selten gebräuchliche Verbindung der Kehl= und Stuhlbalken mit dem Stuhlrahmen und Windriegel.

Kreuz=Stock wird bei Fenstern das von Holz gefertigte Kreuz, gegen welches die Fensterflügel ihren Anschlag haben, genannt.

Kreuz=Verband ist eine besondere Art des Verlegens der Ziegel in der Mauerkunst und zwar so, daß an der Außenseite der Mauer allezeit drei auf einander gelegte Ziegel ein Kreuz bilden.

Krimpe, s. Dachkehle.

Kröpfung wird die Zusammentretung zweier Simsstücke, welche nicht gerade fortlaufen, sondern einen Winkel mit einander machen, ge=

nannt. Sie findet hauptsächlich bei Tischlerarbeiten statt, bei der Baukunst aber muß man selbige, ihrer Unnatürlichkeit wegen, ganz zu vermeiden suchen.

Kronen-Dach ist ein Doppeldach, welches mit rechtwinkeligen Dachziegeln und zwar so eingedeckt wird, daß stets zwei Dachziegel dergestalt auf einander gehängt werden, daß der obere mit seiner Mitte genau über die Fuge zweier darunter liegenden kommt. Das Sparrenwerk wird 10 bis 11 Zoll weit gelattet.

Kropf-Röhre, s. Knie.

Küche ist dasjenige Behältniß in einem Gebäude, in welchem an einer schicklichen und zugleich bequemen Stelle, ein Feuerherd, Bratofen nebst Esse angebracht und außerdem noch hinlänglicher Raum für die Küchengeräthschaften und die darin vorzunehmenden Arbeiten ist. Eine Küche muß, der Bequemlichkeit wegen, nicht weit von dem Speisezimmer entfernt liegen, aber auch vollkommen hell und zugleich feuerfest seyn, insbesondere aber nicht rauchen.

Küchen-Esse, s. Helm 3.

Küchen-Gewölbe wird gewöhnlich die an der Küche liegende Speisekammer genannt.

Küchen-Herd ist eine gewöhnlich 3 Ellen lange, 1 Elle 18 Zoll bis 2 Ellen breite und 1 Elle 9 bis 12 Zoll hohe, von Mauerziegeln aufgeführte und mit Lehm verbundene Mauer, auf deren Oberfläche, der Bequemlichkeit und Holzersparung wegen, mindestens ein Casserolloch mit einem Roste und ein Bratofen befindlich seyn muß.

Künstlicher Marmor, s. **Gyps-Marmor**.

Kütt, s. **Kitt**.

Kufen-Gewölbe nennt man das, gewöhnlich seiner ganzen Länge nach, ununterbrochen gerade fortlaufende Gewölbe, welches auf zwei einander gegenüberstehenden Mauern, welche Widerlagen genannt werden, ruht. Es wird, nach Beschaffenheit des Locals, entweder nach einem vollen, oder elliptischen, oder nach einem Stichbogen erbaut.

Kugel-Gewölbe, s. **Helm**.

Kummer, s. **Abraum**.

Kupfer-Bleche sind aus Garkupfer geschlagene Platten, die gewöhnlich 1 Elle 6 Zoll Länge und Breite und 7 Pfund Gewicht haben. Man bedient sich derselben zu Dachrinnen, zu

Eindeckung der Dachkehlen, Altane, Thürme und bei wichtigen Gebäuden zu ganzen Dächern.

Kupfer=Dach heißt, ein auf den Sparren mit Bretern verschaartes und darüber mit Kupferblech, dessen Fugen überdeckend und gefalzt seyn müssen, eingedecktes Dach.

Kuppel, s. Helm.

Kuppel=Dach nennt man dasjenige Dach, welches entweder eine sphärische, oder elliptische, oder auch parabolische Form hat und nie ganz geschlossen, sondern gegen den Scheitel offen gelassen wird, damit das Licht durch diese Oeffnung in das Innere fallen kann.

Kutte nennt man den über einem Kamin oder Feuerherd befindlichen Rauchfang.

L.

Lack ist eine aus Weingeist und verschiedenen Harzen zusammengesetzte flüssige Masse, womit man Holz, Metall ꝛc. überzieht, um selbigen theils ein glänzendes Ansehen zu geben, theils selbiges gegen äußere Einflüsse zu schützen.

Lade heißt man im Allgemeinen, einen aus Bretern gefertigten und mit einem Deckel verschließbaren Kasten, insbesondere aber ein derglei=

chen Behältniß, in welchem schriftliche Documente aufbewahrt werden.

Laden wird

1) an kleinen Orten dasjenige Behältniß in dem Erdgeschosse (Parterre) genannt, in welchem die Kaufleute ihre Waaren auslegen und welches in größeren Städten Gewölbe heißt.

2) eine Art Thür, womit man Fenster- und andere Wandöffnungen verschließen kann.

Laden-Feld wird bei Thüren und Fensterladen das tiefliegende Feld genannt, welches mit erhobenen Rahmen und Leisten eingefaßt oder umgeben ist.

Läufer werden alle nach der Länge einer Mauer gelegten Sand- und Ziegelsteine genannt.

Lager nennt man

1) in den Steinbrüchen die Lage der Bänke über oder unter einander und unterscheidet das *weiche* Lager, welches meist gleich unter der Dammerde liegt, von dem *harten* Lager, dessen Bänke tiefer liegen.

2) bei den Wölbsteinen die Fugenseiten, womit sie an und auf einander liegen und

3) die **Keller-Gestelle**, so wie alle Un-

terlagen zu Bauholz, drehenden Zapfen und dergleichen.

Lagerhölzer werden die bei Legung eines Fußbodens in dem Erdgeschosse (Parterre) als Unterlage gelegten Balkenhölzer genannt, welche vor dem Dielen genau in die Wage gebracht werden müssen.

Lagerhaft nennt man diejenige Art Bruchsteine, welche zwei glatte Oberflächen haben und in dieser Hinsicht gut vermauert werden können.

Lagerpunct ist der Ort, wo irgend etwas liegt.

Lagerstelle, s. **Lagerpunct**.

Lambris wird eine von dem Fußboden an 1 bis 1½ Elle hoch angebrachte Bekleidung des unteren Theiles einer Mauer oder Wand genannt, die gewöhnlich aus Bretern besteht und entweder gemalt, oder mit passenden Tapeten belegt wird.

Land-Haus wird

1) dasjenige Gebäude genannt, in welchem sich die Stände eines Landes oder einer Provinz versammeln, um über das gemeinsame Wohl des Landes zu berathschlagen und

2) das auf einem Landgute oder in einem Garten angelegte Wohngebäude eines Mannes vom Stande.

Landschaft=Haus, s. Land=Haus 1.

Landstand=Haus, s. Land=Haus 1.

Längensäge heißt diejenige, womit das Holz der Länge nach geschnitten wird.

Laterne ist das an den Seiten offene kleine Thürmchen auf einem Kuppeldache.

Latun wird das Messingblech, welches zu Schlosserarbeiten gebraucht wird, genannt.

Latten nennt man die auf einer Bretmühle 3 Zoll breit, 1¼ bis 1½ Zoll dick und 6 bis 9 Ellen lang geschnittenen Hölzer, ingleichen die aus schwachen oder Lattenbäumen gerissenen (gespaltenen) Hälften.

Latten richtiger **Lattnen** heißt, auf das Sparrenwerk eines Daches in bestimmten Entfernungen Latten nageln, um auf diesen das Dach mit Ziegeln, Schindeln ꝛc. vollkommen eindecken zu können.

Latten=Decke. Diese trifft man am häufigsten in Gegenden, wo gar kein oder nur sehr theures Rohr zu bekommen ist. Sie wird so construirt, daß man 1¾ bis 2 Zoll breite und 1 Zoll starke Latten, in schmalen Zwischenräumen an

die Balken nagelt und die freigebliebenen Stellen mit einem Gemenge von Haferstroh und Kalkmörtel ausstopft. Nachdem das Ganze mit gewöhnlichem Mörtel nothdürftig beworfen ist, wird es mit einem locker geklopfte Kälberhaare enthaltenden Mörtel überdeckt und endlich auf die gewöhnliche Art geputzt.

Lattennägel werden diejenigen Nägel genannt, womit die Dachlatten auf die Sparren befestiget werden.

Lattenwerk, s. **Bindewerk**.

Lattey-Holz ist das Querholz bei einem Oberlichtfenster über einer Hausthür.

Lauf-Brücke wird der aus Bauholz und Bretern mit wenig Anlauf angelegte Weg auf ein Baugerüst genannt, auf welchem die Handlanger alle Baumaterialien bequem hinauf tragen oder mit dem Schubkarren fahren können. Auf die Breter der Laufbrücke müssen, damit die hinauf und herabgehenden Personen nicht ausgleiten, sondern einen festen Tritt haben, zu beiden Seiten Querlatten aufgenagelt, in der Mitte aber muß, damit die Karrenräder gut und ohne Hinderniß laufen können, ein Streif gelassen werden.

Laufende Elle ist ein Maß, bei welchem man mehr auf die Länge als Breite sieht.

Lauf=Gerüst, s. Lauf=Brücke.

Laufkarren, s. Karren.

Laufende Ruthe, s. Laufende Elle.

Lauf=Treppe wird bisweilen die in Gebäuden angebrachte Neben=Treppe, insbesondere aber bei Kellern, in welche man von der Straße (Gasse) aus durch einen besonderen Eingang kommen kann, die in der Hausflur liegende Kellertreppe genannt.

Lebendig (so viel wie gesund) werden diejenigen Steine genannt, welche keine weichen Stellen haben, sondern bis auf das Harte abgearbeitet worden sind.

Lebendiger Kalk heißt frisch gebrannter, aber noch ungelöschter Kalk, der bei dem Löschen noch Bewegung zeigt.

Leder=Kalk wird der aus Kalksteinen gebrannte Kalk deßhalb genannt, weil die Gerber sich desselben bei der Zubereitung des Leders bedienen.

Ledige Sparren werden die bloß durch den Kehl= und Hahnbalken verbundenen Sparren genannt.

Leer=Gebinde ist derjenige Theil des Dachholzes, in welchem kein Binder liegt.

6*

Lehm nennt man diejenige fette, geschmeidige und gelind zusammenhängende Erde, welche theils zu der Ziegelbereitung, theils bei dem Bauen selbst auf verschiedene Art gebraucht wird.

Lehm=Patzen sind große, aus Lehm mit kurz geschnittenem Stroh oder Spreu gemischte und geformte Ziegel, von 18 Zoll Länge, 6 Zoll Breite und Dicke.

Lehm=Schindeln sind längliche, aus gutem Lehm mit gut eingeknetetem Stroh oder Haferspreu versehene, gefertigte Tafeln, welche so wie die Dachziegel auf die Dachlatten gehangen werden.

Lehm=Steine, s. **Aegyptische Ziegel.**

Lehm=Wand ist eine aus mit Stroh gemischtem Lehm aufgeführte Wand.

Lehm=Ziegel, s. **Aegyptische Ziegel.**

Lehre wird bei dem Bauwesen jede Schablone, insbesondere aber dasjenige Stück Bret oder Pfoste genannt, auf welches man das Profil eines Gesimses zeichnet und ausschneidet, um damit den an die Mauer oder Wand aufgetragenen Mörtel zu dem Sims rein ziehen zu können.

Lehr=Bogen, s. **Bogen=Gerüst.**

Lehr=Bret nennt man den, auf ein oder einige Stücke Breter, im Großen gezeichneten Entwurf zu den schwierigsten Holzabbindungen, nach welchem man das Holzwerk abbindet.

Lehr=Gebinde, s. Binder.

Lehr=Gerůst, s. Bogen=Gerůst.

Lehr=Sparren, s. Binder.

Leiste wird

1) ein schmaler, aus wenigen Gliedern zusammengesetzter Sims und
2) von den Tischlern jedes einige Zoll breite und gerade bretartige Holz genannt.

Leisten nennt man ůberhaupt alle einzelnen ebenen und glatten Glieder, aus welchen ein Sims zusammengesetzt wird.

Leisten=Hobel ist ein schmaler Hobel, dessen schief angeschliffene Schneide eine zweiseitige Nuth zieht und schwalbenschwanzartige Zapfen bildet.

Leisten=Säge heißt ein etwa 1 Zoll dickes und 7 Zoll langes hartes Bretchen, dessen eine schmale Seite abgefas't und, auf der solchergestalt gebildet werdenden stumpfen Kante, mit einem Sägeblatte versehen ist, welches zu dem schiefen Einschneiden der Leistennuthen gebraucht wird.

Leuchte=Kamin ist ein 1½ bis 2 Ellen über dem Fußboden liegender Herd, auf welchem mittelst angebrannten Kienes oder geschlissener Holzspäne ein Zimmer erleuchtet wird.

Lichten, s. Im Lichten.

Liegender Dachstuhl wird derjenige genannt, bei welchem die Stuhlsäulen unmittelbar unter und an den Sparren liegen, ingleichen mit ihrem unteren Ende in die Stuhlschwelle, mit dem oberen aber in den Stuhlrahmen eingezapft sind und mittelst des Spannriegels in ihrer schiefen Lage erhalten werden.

Liegender Rost ist ein, aus Querschwellen (Unterlagen), welche unmittelbar auf den weichen Grund, nach der Breite des Grundgrabens, gelegt, sodann auf diese die Längenschwellen gekämmt und mit Pfosten belegt (bebrückt) werden, bestehender Unterbau zu einem Gebäude.

Lochen heißt ein Zapfenloch schlagen.

Loch=Säge heißt ein schmales, steifes Sägeblatt, mittelst welches man von einem engen Loche aus einen Schnitt führen kann.

Löffel=Bohrer ist eine Art Bodenbohrer mit zugerundeter Schneide.

Löschbank, s. Kalklösche.

Losholz, s. Latteyholz.

Loth, s. Bley-Loth.

Lothrecht nennt man, wenn ein Gegenstand auf einem anderen winkelrecht aufsteht.

Loth-Schmiege, s. Bley-Schmiege.

Lucarne ist die Benennung einer gewissen Art Dachfenster.

Luft-Ziegel, s. Aegyptische Ziegel.

M.

Mager ist ein technischer oder handwerklicher Ausdruck von einer Mauer, deren Steine zu viel behauen, folglich für die Stellen, die sie ausfüllen sollen, zu klein sind und zu große Fugen lassen. Dieses Ausdruckes bedient man sich auch bei der Zulage eines Gebäudes, wenn nämlich die Zimmerleute Zapfen und Zapfenloch nicht scharf passend vorgerichtet, oder den Einschnitt zu einem Bande zu groß gemacht haben, so daß das Band denselben nicht ausfüllt. In dem ersten Falle sagt man dann, der Zapfen ist zu mager und in dem zweiten, das Band ist zu mager. Auch wird dieser Ausdruck bei zu sandigem Thon, Lehm und Kalk gebraucht, wenn demselben die zu dem Binden nöthige Fettigkeit abgeht.

Mandel-Treppe, s. Hohl-Treppe.

Mannigfaltigkeit, s. **Abwechselung**.

Mansarde nennt man das französische gebrochene Dach, welches seinen Namen von dem Erfinder desselben, dem Baumeister **Mansard** erhalten hat. Es besteht aus zwei Dächern, nämlich einem steilen Unter- und einem sehr flachen Oberdache und wird auf verschiedene Art construirt.

Mantel nennt man bei dem Bauwesen jedes Gemäuer, welches etwas umschließt, insbesondere aber den weiten Theil einer Esse, der sich gleich über einem Kamine oder Küchenherde befindet und von da trichterförmig bis zu der eigentlichen Röhre der Feueresse in die Höhe geführt ist. Auch wird das Treppenhaus oder Behältniß, in welchem eine Treppe in die Höhe geht, **Mantel** genannt.

Markt wird ein großer, offener und mit Gebäuden umgebener Platz genannt, auf welchem sowohl Lebensmittel, als andere zu den Bedürfnissen der Menschen gehörige Sachen verkauft werden.

Marmor ist

1) ein feinkörniger fester Kalkstein, entweder von weißer oder gemengter bunter Farbe, der in den Ur- und Uebergangsgebirgen ge-

funden und hauptsächlich zu Bildhauerarbeiten gebraucht wird.

2) eine aus geeigneten Materialien zusammengesetzte Masse, welche wie natürlicher Marmor aussieht.

Marmorirt sagt man von der Oberfläche eines Körpers, wenn seine Färbung wie Marmor aussieht.

Marquetterie, s. **Eingelegte Arbeit**.

Maß wird

1) im Allgemeinen, jede angenommene physische Elementar- oder Grundgröße genannt, womit man andere Größen derselben Art, um ihren Inhalt nach einer, zwei oder drei Dimensionen in Erfahrung zu bringen, ausmißt, d. h. die angewendet wird, um zu erfahren, wieviel Mal das angenommene Maß in der vorgegebenen Größe enthalten ist.

2) die Ausdehnung jeder vorgegebenen Größe überhaupt und

3) jeder Stab, oder seine Länge überhaupt, der entweder ein Vielfaches des Grundmaßes, oder die vorgegebene Länge an und für sich enthält.

Massiv wird jedes ganz von Steinen aufgeführte Gebäude genannt.

Maßstab ist

1) eine, von festem Holze oder Metall, nach der angenommenen und mit der landüblichen Eintheilung versehene Länge, womit man jede vorkommende Größe ausmessen kann und

2) das genau so eingerichtete aber verjüngte Abbild des vorigen auf Baurissen, um die Einzelnheiten derselben genau angeben zu können.

Materialien werden alle diejenigen Dinge genannt, aus welchen ein Gebäude zusammengesetzt und aufgeführt wird.

Mauer ist ein aus gleichartigen Materialien, nämlich entweder natürlichen (Bruch=) oder künstlichen Steinen (Ziegeln) mit Hülfe eines Bindemittels und zwar so zusammengesetzter plattenförmiger Körper, der nicht nur dazu dient, die zu bestimmten Zwecken erforderlichen Räume einzuschließen und abzutheilen, sondern auch die in gewissen Höhen zu haltenden Lasten zu unterstützen.

Mauer=Band, s. **Band**.

Mauer=Kappe, s. **Hut**.

Mauer=Latte nennt man, ein 4 bis 6 Zoll hohes und breites, vierkantig beschlagenes langes Stück Bauholz, welches bei steinernen Gebäuden

1) auf die sogenannte Schmiege, d. h. auf den sechszolligen Vorsprung jedes Stockwerkes in dem Inneren der Umfassungs-Mauer und

2) zu oberst auf die Mauer und zwar entweder einfach oder doppelt neben einander gelegt wird, um im ersteren Falle die Stockwerksbalken und im zweiten die Hauptbalken des Daches darauf legen und aufkämmen zu können.

Mauermörtel heißt diejenige Masse, welche in die leeren Räume zwischen die Mauersteine gebracht wird, um jene auszufüllen und diese gehörig zu betten. Er besteht aus 1 Theile gut gebrannten und gelöschten Kalks und nach Beschaffenheit desselben 3, 4 bis 5 Theilen geschlämmten groben Sandes, welches beides unter einigem Wasserzugusse mit Sorgfalt zu einem gleichförmigen Brei gemacht werden muß.

Mauer=Platte, s. Mauer=Latte.

Mauer=Recht, s. Anlage.

Mauer=Sohle, s. Mauer=Latte.

Mauer=Speise, s. Mörtel.

Mauer=Verband heißt das durch Uebereinandergreifung der Steine mittelst der Reibung derselben bewirkte Verbinden mehrerer zu einem Ganzen zusammen gelegter Steine.

Mauer=Ziegel werden die zu Aufführung einer Mauer erforderlichen und gut gebrannten Ziegel genannt.

Mehl=Kalk wird der staubartige Kalk genannt, welcher entweder durch Besprengen mit Wasser, oder durch bloßes Aussetzen der Luftfeuchtigkeit, aus lebendigem Kalke bereitet wird.

Meißeln heißt, ein Loch mit dem Stemmeisen (Meißel), z. B. ein Zapfenloch in Säulen, 2c. schlagen.

Menage=Herd wird ein Herd genannt, der so eingerichtet ist, daß man auf und in demselben, bei wenigem Feuer, folglich mit Holzersparung, kochen, braten und backen kann.

Mergel=Kalk, s. Erd=Kalk.

Messing nennt man ein aus Kupfer und Zink zusammengesetztes Metall, dessen sich die Schlosser zu Fenster= und Thürbeschlägen bedienen.

Mezzanine, s. Halbfenster.

Mittel=Balken nennt man die zwischen den Ort= und Bundbalken liegenden Balken.

Mittel=Mauer wird eine in der Mitte des Gebäudes der Länge nach gehende Mauer genannt, welche von unten an durch alle Stockwerke mit der erforderlichen Stärke bis zu dem Dache aufgeführt wird.

Mittelschaft wird die zwischen zwei Fenstern befindliche pfeilerartige Mauer genannt.

Mittel=Sparren heißt der bei einem Walmdache von der Mitte der Giebelseite bis an den oberen Theil der Dachsäule gehende und an dieselbe geschmiegte Sparren.

Mittel=Stichbalken wird derjenige genannt, auf welchen der Mittelsparren gezapft ist.

Mittel=Stich, s. Mittel=Stichbalken.

Mittel=Wand nennt man die, in der Mitte des Daches nach der Länge des Gebäudes gehende, aus Dachsäulen, Riegeln und Bändern zusammengesetzte, Wand, welche eines Theils zu Unterstützung der darauf gekämmten Kehlbalken und anderen Theils wesentlich dazu dient, das ganze Dach bei heftigen Stürmen gegen das Verschieben zu sichern.

Mönch wird

1) die senkrechte Spindel bei einer Wendeltreppe, um welche sich die Stufen herum wenden, und

2) die Spindel auf der Spitze eines Thurmes oder holländischen Daches genannt;

3) nennt man auch eine Art cylindrischer Hohlziegel, welche auf dem Dache so gelegt werden, daß, bei allen unteren neben oder an einander liegenden Ziegeln, die Fuge mit einem gleichen Dachziegel bedeckt wird. Die auf diese Art gelegten Dachziegel werden Mönche und Nonnen genannt.

Mönch=Dach ist ein auf angegebene Art eingedecktes Ziegeldach.

Mörtel, s. Mauermörtel.

Mörtel einmachen, s. Kalk stoßen.

Mörtel=Wäsche. Unter diesem Ausdrucke versteht man das Ausgießen der Steinfugen mit dünn (schwach) gemachtem Mörtel und Einstoßen desselben mit der Mauerkelle.

Moos=Mauer ist eine aus Steinen und Moos zusammengesetzte Mauer, welche hauptsächlich bei feuchtem Erdboden und Ausmauerung der Brunnen angewendet wird.

Münch, s. Mönch.

Mulden=Gewölbe wird dasjenige Gewölbe genannt, welches viel Aehnlichkeit mit dem Tonnengewölbe hat und an den Stirnflächen

entweder rechtwinkelig oder mit einem halben Kugelgewölbe geschlossen ist.

Muschel=Kalk ist der aus gebrannten Seemuscheln durch Löschen mit Wasser erhaltene Kalk.

N.

Nabel wird bei einer Kuppel oder einem Kuppeldache die oben in der Mitte, oder dem Schlusse desselben befindliche Oeffnung genannt, welche entweder unbedeckt bleibt, oder auf welche man ein Thürmchen, **Laterne** genannt, setzt.

Nachbeilen heißt, das im Walde bewaldrechtete, d. h. im Groben beschlagene, Bauholz nach der Schnur glatt hauen.

Nachbessern heißt, mittelst geeigneter Werkzeuge alle Unebenheiten einer Mauer, d. h. die noch etwas hervortretenden Steine, weg und eben arbeiten.

Nach der Schnur richten heißt, eine Mauer nach der abgesteckten Schnur lothrecht in die Höhe führen.

Nadel=Hölzer sind diejenigen Holzarten, welche nadelförmige Blätter, harzige Säfte und eine gerade, spindelförmige Gestalt haben. Bei

dem Bauwesen bedient man sich in Deutschland vorzugsweise

1) der Kiefer, Pinus sylvestris Linn.

2) = Tanne (Weißtanne) Pinus Picea.

3) = Fichte (Föhre, Rothtanne) Pinus Abies, auch wenn es zu haben ist

4) des Lerchenbaumes, Pinus Larix.

Nagel ist ein aus Holz oder Eisen verfertigter Stift, mittelst welches zwei von einander gesonderte Stücke zusammengeheftet und mit einander fest verbunden werden. Beider Arten bedienen sich die Zimmerleute und Tischler.

Nagel=Bohrer heißt ein kleines Werkzeug zu dem Vorbohren der einzuschlagenden Nägel.

Nagel=Werk, s. Binde=Werk.

Nagel=Zwicker, s. Nagel=Bohrer.

Nase wird der, an dem oberen Theile eines Dachziegels befindliche, kleine Haken genannt, womit der Dachziegel auf die Dachlatte gehangen wird.

Naß=Pflastern heißt, die Steine in Kalk legen.

Neben=Materialien sind diejenigen, welche theilweise mit zu Verbindung der Hauptmaterialien, aber nicht bei jedem Baue, gebraucht werden, als: Eisen und Stahl, Zink, Blech,

Bley, Messing, Glas, Schlacken, Thon, Lehm, Rohr, Schilf, Kohlen und Farben.

Neben=Sachen sind diejenigen, welche den wesentlichen Theilen eines Gebäudes beigefügt sind. Z. B. die Verzierungen.

Neben=Thür nennt man diejenige Thür in einem Gebäude, welche kleiner als die Hauptthür ist.

Neben=Treppe wird diejenige genannt, welche an einem Nebeneingange liegt, oder bloß in einen gewissen Theil des Hauses führt.

Neudeutsches Dach, s. Gemeines Deutsches Dach.

Neufranzösisches Dach, s. Mansarde.

Netzförmiger Verband wird derjenige genannt, bei welchem die Fugen der viereckigen Steine nicht loth= und wagerecht, sondern nach Diagonallinien gelegt werden.

Nische, s. Blenden.

Nuth wird

1) im Allgemeinen, die mit einem schicklichen Werkzeuge in ein Bret oder anderes Stück Holz gezogene Rinne, um in dieselbe etwas einschieben zu können, dann aber insbesondere

2) die auf der schmalen Seite einer Diele oder eines Spundpfahles befindliche Rinne (Vertiefung), in welcher die Zunge (Feder, der Spund) der benachbarten Diele oder des Spundpfahles paßt, genannt.

Nuthenbley wird, bei gewöhnlichen Fenstern, das zu Verdichtung derselben in den Nuthen des Fensterrahmens sitzende Bley genannt.

Nuth-Hobel ist ein Werkzeug zu dem Einziehen einer Nuth.

O.

Ober-Bau wird jeder Bau über der Erde, im Gegensatze des Grundbaues, d. h. des Baues in der Erde, genannt.

Ober-Bogen ist die äußere Fläche eines Bogens oder Gewölbes.

Ober-Licht nennt man das unmittelbar über einer Hausthür befindliche Fenster, dessen Rahmen entweder auf einem Querholze, welches das **Latten-** oder **Losholz** genannt wird, oder auf einer steinernen Sohlbank ruht.

Ober-Platte wird das, über dem Karniese eines Haupt- oder jeden anderen Gesimses befindliche glatte Glied genannt.

Ober-Schwelle, s. **Kappe**.

Ochsen-Auge wird das kleine runde Fenster genannt, welches gewöhnlich nur in der oberen Hälfte eines Mansard-Daches angebracht wird.

Ochsen-Horn ist eine besondere Art Tonnengewölbe, welches an der einen Seite stumpf- und an der entgegengesetzten Seite spitzwinkelig ist.

Ochsen-Mäuler nennt man diejenige Art Dachziegel, welche an dem unteren Theile eine gedrücktrunde Gestalt haben.

Ochsen-Zungen, s. **Bieberschwänze**.

Oeffentliche Gebäude werden diejenigen genannt, welche zu dem Nutzen oder Vortheile einer Gegend oder eines Hauptortes dienen.

Oeffnungen werden im Allgemeinen die Thüren und Fenster genannt.

Oehlfarbe wird jede mit Oehlfirniß angeriebene Farbe genannt.

Oehlkitt ist eine Zusammensetzung aus Bodensatz von Firniß, Bleyweiß und Ziegelmehl, oder ungelöschtem Kalk, Bolus und Firniß, welches aber gut untereinander gerieben werden muß.

Ofen ist, allgemein genommen, ein feuerfestes Behältniß, in welchem Feuer angemacht und unterhalten wird, um entweder etwas darin zu

schmelzen oder zu brennen, zu backen, zu kochen, zu darren, oder auch bloß, um die Zimmer zu erwärmen. Die Form sowohl als das Materiale zu den Oefen ist sehr verschieden, je nachdem Zweck, Geschmack und Materiale ist.

Ohr wird das, über einer, in einem Gewölbe, das Kreuzgewölbe ausgenommen, befindlichen Thür oder Fenster angebrachte Gewölbe, auf welchem das Hauptgewölbe ruht, genannt.

Ohr=Gewölbe nennt man bisweilen die gothischen oben spitzzulaufenden Bogen.

Ordnung. Unter diesem Ausdrucke versteht man im Allgemeinen, wenn alle Theile eines Gebäudes unter sich nach den Regeln des Ebenmaßes und der guten Verhältnisse, äußerlich und innerlich gut und zwar so zusammengestellt sind, daß ein Gebäude, auch ohne Verzierungen, ein gefälliges Ansehen hat und durch das Eigenthümliche der Hauptzusammenfügung sich gegen andere auszeichnet.

Ort=Balken werden die an den Giebelseiten eines Gebäudes liegenden Balken genannt.

Ort=Hobel heißt ein schmaler Hobel, dessen dreischneidiges Eisen unten und an beiden Seiten wirkt und zu dem glatt Aushobeln hohler Kanten dient.

Oval=Treppe, s. Hohl=Treppe.

P.

Pallholz, s. Lagerhölzer.

Papier-Schindeln sind ein Bedachungsmateriale, das aus Papierbogen besteht, welche mit einem, aus Stroh, Theer, ungelöschtem Kalke und Sande bestehenden Gemenge bestrichen sind und bei dem Gebrauche auf Schalbreter oder Latten genagelt werden. Man bedient sich derselben in Warschau und sie sollen, gemachten Erfahrungen nach, eine sehr lange Dauer haben.

Papier-Tapeten nennt man, sowohl einzelne große mit einer oder verschiedenen Farben überzogene Bogen Papier, als auch lange, mit besonderen nach der Mode eingerichteten und verzierten Streifen Papier, deren man sich zu Verzierung der Zimmer und Säle bedient.

Parterre wird, im gemeinen Leben, das untere oder Erdbodengeschoß genannt.

Pavillon wird

1) entweder ein freistehendes, oder an den Ecken eines großen Gebäudes angebrachtes kleines Gebäude und
2) ein auf allen vier Seiten abhängendes Dach genannt.

Pette wird an mehreren Orten das Blattstück genannt.

Pfahl wird ein, aus einem ganzen, aus geradem und gesundem Holze bestehenden Stamme, 6 und mehrere Ellen lang geschnittenes Stück Holz genannt, welches weder beschlagen noch sonst behauen, sondern bloß die Knoten und Aeste abgehauen, ingleichen die Rinde abgeschält und zugleich an dem unteren Theile 1 Elle lang spitzig zugehauen werden darf, damit es leichter in die Erde getrieben werden kann.

Pfahlrost ist ein, aus einigen Reihen Pfählen von eichenem, erlenem oder kiefernem Holze, welche in die Erde eingerammt und auf diese Schwellen und Zangen gezapft werden, ingleichen das Ganze mit Pfosten belegt (bebrückt) wird, bestehender Unterbau zu einem Gebäude.

Pfahlschlagen heißt, die zu einem künstlichen Grunde nöthigen Pfähle mittelst besonderer Maschinen in die Erde schlagen.

Pfahlwerk werden die in die Erde geschlagenen Pfähle genannt, auf welche die Grund- und Hauptmauern eines Gebäudes gesetzt werden.

Pfannen=Ziegel nennt man diejenigen Dachziegel, welche im Querschnitte die Gestalt eines liegenden lateinischen ∽ haben. Sie sind jetzt ganz außer Gebrauch.

Pfeiler ist eine zu der Unterstützung einer Last dienende Mauer. Z. B. bei Bogen und Gewölben. Die Form derselben kann sowohl rund als viereckig, aber auch vieleckig seyn. Die Stärke aber wird nach der Last, welche der Pfeiler tragen soll, bestimmt.

Pfette, s. Dachfette.

Pflaster wird jeder, innerhalb und außerhalb der Gebäude, mit Steinen belegter Fußboden genannt.

Pflastern heißt, die sogenannten Pflastersteine in Sand setzen, mit dem Pflasterhammer gleich tief und fest einschlagen und hierauf mit der Handramme gleichmäßig eben und fest stoßen.

Pflaster-Steine werden alle diejenigen Steine genannt, mittelst welcher steinerne Fußböden gemacht werden.

Pflaster-Ziegel, s. Fliesen.

Pfoste wird jedes zwei und mehrere Zolle starke Bret genannt, dessen Breite die Dicke wenigstens drei Mal enthält.

Pfosten, s. Gewände.

Pfropfen, s. Anpfropfen.

Piséwand nennt man eine aus gut zusammenhängender Erde festgestampfte Wand.

Plättchen, s. Glieder.

Place de Repos, s. Flötz.

Plafond, s. Deckengemälde.

Planken, s. Bohlwand.

Planken=Zäune heißen solche Befriedigungen, die aus starken Latten oder auch gespaltenen Holzstücken bestehen, welche gegen 1 bis 1½ Elle tief, reihenweise neben einander in die Erde gesetzt werden. Die oberen dünneren Enden werden noch etwas zugespitzt und entweder mit Weidenruthen zusammengeflochten, oder durch angenagelte Querlatten in Verbindung gebracht.

Platten nennt man die viereckig oder nach jeder beliebigen Form gehauenen, oder aus Ziegelmasse geformten und gebrannten dünnen, aber festen und nicht verwitterbaren Steine, womit die Fußböden belegt werden. Die Oberfläche derselben muß ganz glatt seyn, die untere aber kann rauh gelassen werden, da, wenn dieselben in Kalk oder Gyps gelegt werden, sie sich um so fester verbinden.

Plattes Dach, s. Altan=Dach.

Platten=Ofen, s. Kasten=Ofen.

Plattstück, s. Blattstück.

Plinthe, s. Grundstein.

Polter=Kammer wird diejenige Kammer

genannt, in welcher man altes Hausgeräthe ꝛc. aufbewahrt.

Portal nennt man den Haupteingang in eine Kirche, einen Pallast oder ein anderes großes Gebäude.

Potest, s. Flötz.

Pracht=Fenster werden die in dem Hauptgeschosse eines Prachtgebäudes befindlichen Fenster genannt, deren Breite und Höhe sich wie 1:2, oder 2:5, oder 3:7 oder auch, wie 4:9, 5:11 und 6:13 verhält.

Pracht=Gebäude nennt man diejenigen Gebäude, welche einer Stadt als Hauptzierde dienen.

Pracht=Geschoß, s. Haupt=Geschoß.

Pracht=Zimmer werden die in den Häusern vornehmer Personen, d. h. Männern von Stande, befindlichen großen Zimmer genannt, in welchen gesellschaftliche Zusammenkünfte Statt finden.

Prellsteine heißen, die zu dem Abweisen der Wagen an den Ecken der Gebäude ꝛc. angebrachten Ablenker.

Preß=Decke nennt man diejenige, welche aus 2 Zoll starken, 3 Zoll breiten und 1½ bis 2 Ellen langen, sogenannten Spalhölzern, von

kiefernem oder tannenem Holze, welche zwischen jede zwei neben einander in gleicher Richtung liegende Balken, die hierzu gefalzt seyn müssen, dicht eingeschoben und mit gut zubereitetem Lehmstroh umwunden und hierauf beworfen und geputzt werden.

Preis-Register ist das Verzeichniß der Geldwerthe bestimmter Materialien und Arbeits-Einheiten.

Priepen-Dach wird an mehreren Orten, ein mit Hohl- oder Pfannenziegeln gedecktes Dach genannt.

Prismatische Nuth wird diejenige, welche mehrseitig und nicht rund ist, genannt.

Pritzsche, s. Flötz.

Privat-Gebäude ist dasjenige, welches sowohl zu der Wohnung, als Betreibung der verschiedenen Gewerbe im bürgerlichen Leben dient.

Privet, s. Abtritt.

Profil, s. Durchschnitts-Riß.

Proportion wird in der Baukunst das Größenverhältniß der Höhe und Breite eines jeden Theiles zu dem Ganzen genannt.

Protzwagen nennt man einen Wagen mit zwei Rädern und einer Deichsel, worauf man

Balken und andere Lasten an ihren bestimmten Ort fährt.

Prunk-Zimmer, s. **Pracht-Zimmer**.

Pult-Dach, s. **Einhängiges Dach**.

Putz der Mauern, s. **Berappen**.

Putzmörtel wird aus 1 Theile gut gelöschtem Kalke, 6 bis 6½ Theile geschlämmtem feinen Sande und einem Zusatze von Gyps bereitet.

Puzzolane ist ein vulcanisches Erzeugniß, welches im Königreiche Neapel bei der Stadt Pozzuolo, ingleichen in Rom gegraben und zu der Bereitung des Wassermörtels (Cements) gebraucht wird.

Pyramide wird ein Gebäude genannt, welches einen gewöhnlich viereckigen Grund hat, dessen vier Seiten schräg in die Höhe gehen und sich oben in einer Spitze vereinigen.

Q.

Quaderstein wird ein nach einer gegebenen Größe und nach rechten Winkeln, in der Gestalt eines Parallelepipedi, gehauener Stein genannt.

Quaderwerk nennt man eine aus Quadersteinen aufgeführte Mauer.

Quartier-Bäume, s. **Backen**.

Quer=Axt ist ein Werkzeug, welches der Zimmermann, wie der Tischler den Streichbeutel, zu dem Ausputzen der Zapfenlöcher ꝛc. gebraucht.

Querl wird ein einfach stehender Dachstuhl genannt, wo die Dach= oder Giebelsäule die Dachstuhlsäule abgibt, von deren vier Seiten Winkelbänder nach dem Windriegel und den betreffenden Kehlbalken auslaufen.

Querlade ist ein über je zwei lange Hölzer hinlaufendes kurzes Holzstück.

Quer=Mauer wird jede innerhalb eines Gebäudes befindliche Mauer genannt, welche die Zimmer und anderen Theile eines Gebäudes von einander absondert.

Quer=Schwelle wird jede nach der Tiefe des Gebäudes liegende Schwelle genannt.

Quer=Wand, s. Quer=Mauer.

R.

Radeberge, s. Karren.

Radepeilen werden

1) sowohl die an den Ecken der Gebäude, als
2) die an den Thorwegen derselben schief aufgestellten, ingleichen
3) die vor den Gebäuden längs der Straße lothrecht aufgestellten runden oder achtecki=

gen abgestutzten Kegel genannt, an welche Ketten zu hängen nur ausgezeichnete Personen das Recht haben.

Radepreller, s. Radepeilen.

Radestößer, s. Radepeilen.

Rahmbaum wird das quer durch eine Feueresse gelegte Stück Holz, auf welches man das Fleisch zu dem Räuchern hängt, genannt.

Rahmen nennt man überhaupt ein viereckiges nach rechten Winkeln zusammengesetztes hölzernes Gestelle, welches bei hölzernen Gebäuden zu Einfassung der Fenster und Thüren gebraucht wird.

Rahmstück wird bei hölzernen Gebäuden das, auf den Säulen und Bändern der vorderen und hinteren Wand, horizontal liegende Stück Holz genannt, auf welches das Gebälke zu liegen kommt.

Ramme ist diejenige Maschine, mit welcher man die bei dem Wasser- oder Grundbaue gebraucht werdenden Pfähle in den Erdboden stößt. Sie wird theils durch Menschen, theils durch Pferde in Bewegung gesetzt und heißt im ersten Falle Zug- oder Winderamme, je nachdem sie mittelst Handseilen (Strängen) oder einer

Winde in Bewegung gesetzt wird, im letzteren Falle hingegen eine Roßramme.

Rammel, s. Ramme.

Rammmaschine, s. Ramme.

Rampe, s. Auffahrt.

Rauchfang, s. Helm.

Rauchfang-Bolzen ist eine eiserne, unten mit einem starken Kopfe und oben mit einem Oehre oder einer Schraube versehene, Stange, welche an der Stelle, wo die Rauchfanghölzer mit einander verbunden sind, durchgesteckt und mit dem oberen Theile an einem darüberliegenden Deckenbalken, mittelst einer Feder oder Schraube befestiget wird.

Rauchfang-Holz, s. Busenholz.

Rauchmantel, s. Helm.

Rebellhölzer heißen die 2 Zoll breiten und ½ Zoll dicken Leisten von Eichenholz, welche über die Fugen zweier gefügter und an einander gelegter Breter genagelt werden.

Regenrinne wird die an dem unteren Theile der Hängeplatte (Kranzleiste) angebrachte Vertiefung genannt, welche das Regenwasser von der Mauer ableitet.

Richtscheit ist eine mit dem Füghobel abgerichtete Latte, oder ein schmales Bret, dessen

sich die Steinmetzen und Maurer bedienen, wenn sie Steine gerade abrichten und Mauern aufführen wollen.

Richten, s. Heben.

Riebmaß ist ein aus schmalen Bretern oder Latten rechtwinkelig gefertigter fester Winkel.

Riegel werden die kurzen, vierkantig gehauenen Hölzer genannt, welche zwei in einiger Entfernung von einander stehende Säulen mittelst Zapfen mit einander verbinden und in ihrem lothrechten Stande erhalten.

Riegelbohrer, s. Bodenbohrer.

Riegelwand, s. Bundwand.

Rieschholz, s. Blattstück.

Rimme, s. Rahmstück.

Ring-Mauer nennt man diejenige Mauer, welche einen gewissen Raum einschließt.

Rinnleiste, s. Karnies.

Rinnstein, s. Gosse.

Rinnziegel werden die 12 Zoll langen, 6 bis 7 Zoll breiten und 6 Zoll dicken Ziegel genannt, welche in der Mitte, der Länge nach, eine 3 Zoll breite und 1½ Zoll tiefe halb cylindrische Aushöhlung haben, die, wenn zwei Ziegel auf einander gelegt werden, eine Röhre von 3 Zoll im Durchmesser bilden, durch welche das

Wasser und anderes Gespüle aus den Küchen ablaufen kann.

Rippen werden, sowohl bei dem Kreuz= als Gothischen Gewölbe, die heraus= oder vorstehenden Bogen genannt.

Risalit wird der an der äußeren Seite eines Gebäudes 3 bis 6 Zoll herausgebaute Theil, welcher von dem Fußboden bis an das Dach geht, genannt. Das Risalit kann entweder viereckig oder rund seyn. Ersteres wird gewöhnlich mit einem Fronton verziert.

Riß, s. Bauriß.

Rohr wird der in Teichen und Sümpfen wachsende Schilf, dessen Stengel $\frac{1}{4}$ bis $\frac{3}{8}$ Zoll stark, auch gewöhnlich 3 Ellen und darüber lang sind, genannt. Es wird bei dem Bauen zu verschiedenen Dingen gebraucht, vorzüglich aber bei hölzernen Decken und Wänden deßhalb, damit der darauf getragene Kalk= oder Gypsmörtel ein festes Anhalten hat und nicht abfallen kann. Die Güte des Rohres besteht vorzüglich darin, daß es nicht zu schwach, sondern völlig ausgewachsen und vollkommen reif ist, welches man an den abgetrockneten oberen Blättern und an dem unteren hohlen Halme, wenn dieser fest ist, sehen kann.

Rohrnägel sind diejenige Art kleiner Nägel (Zwecken), die man zu Befestigung des Drahtes bei Rohrdecken anwendet.

Rohr-Sparren werden die, aus dünnem (schwachem) Holze, zu Stroh- und Rohrdächern vorgerichteten Sparren genannt.

Roll-Bley wird das in Platten (Tafeln) gegossene oder gewalzte Bley genannt, womit Dächer eingedeckt werden.

Roll-Kammer nennt man das, nicht weit von dem Waschhause, in dem Erdgeschosse (Parterre) eines Wohngebäudes befindliche Behältniß, in welchem die Wäschrolle (Mandel, Mange, Mangel) aufgestellt ist.

Roll-Schicht wird eine auf die schmale (hohe) Seite gestellte Schicht Steine genannt.

Romanische Treppe, s. **Auffahrt**.

Roß-Ramme, s. **Ramme**.

Rost wird

1) der, aus eingerammten Pfählen und darauf gezapften Längen- und aufgekämmten Querschwellen (Zangen), die mit Bretern oder Pfosten gedielt (bebrückt) werden, zusammengesetzte Unterbau eines Gebäudes, ingleichen

2) ein, aus gebrannter Thonmasse oder aus geschmiedeten, noch besser aber gegossenen eisernen Stäben, zusammengesetzter Herd genannt, bei welchem zwischen den Stäben nur so viel freier Raum seyn darf, daß die Asche durchfallen kann.

Rouleau, s. **Aufzieh=Vorhänge.**

Rüst=Balken heißen Querhölzer (Schuß=riegel), welche mit dem einen Ende auf die Knacken der Rüstbäume, mit dem anderen aber in die in der Mauer befindlichen Rüstlöcher gelegt werden. Auf die Rüstbalken werden alsdann lange Lager= (Streck=) hölzer und auf diese die Rüstbreter gelegt.

Rüst=Baum ist ein, bei einem Baugerüste, in die Erde gegrabener und lothrecht gestellter Baum, an welchem entweder Knacken oder 5 bis 6 Ellen lange Balkenstücken angeklammert werden.

Rüst=Bock, s. **Bock.**

Rüst=Breter werden diejenigen Breter genannt, welche man auf die Rüstböcke legt und auf welchen die Maurer bei ihrer Arbeit stehen.

Rüst=Holz ist das zu einem Gerüste erforderliche Holz aller Art.

Rüst-Löcher nennt man die Löcher in den Mauern, in welche die zu einer Rüstung erforderlichen Schußriegel mit dem einen Ende gelegt werden.

Rüst-Stange, s. Rüst-Baum.

Ruhelere, s. Lagerfuge.

Ruheplatz, s. Flötz.

Rumpel-Kammer, s. Polter-Kammer.

Runde Glieder sind solche, die entweder nach einem halben Zirkel gebildet, oder aus zwei Zirkelstücken zusammengesetzt sind.

Ruthe ist im Allgemeinen ein Grundmaß größerer Art, das als Längenmaß zu dem Ausmessen der Seiten großer Räume gebraucht wird und in verschiedenen Ländern zu verschiedenen Zwecken verschiedentlich lang ist. Bei dem Bauen wird die Ruthe auf dreierlei Art gebraucht, nämlich

1) schlechthin als Längenmaß.

2) als Flächenmaß und heißt **Quadrat-Ruthe**, d. h. eine Quadrat-Fläche von 1 Ruthe Länge und Breite, ingleichen

3) als Körper- oder Würfelmaß und heißt **Cubikruthe**, d. h. ein Würfel von 1 Ruthe Länge, Breite und Höhe (Dicke).

Die Schacht- oder Schicht-Ruthe wird zu dem Ausmessen des Inhaltes des ausgegrabenen Erdreiches gebraucht und ist 1 Ruthe lang und breit und 1 Fuß hoch, folglich nur der 16. Theil einer Cubikruthe. Nach der Steinruthe werden Bruchsteine gerechnet, welche bei 3 bis 4 Fuß Höhe einen Raum von 1 Ruthe Länge und Breite einnehmen.

S.

Saal nennt man ein großes Zimmer in einem Gebäude, welches theils zu gesellschaftlichen Versammlungen, theils um darin zu speisen oder zu spielen ꝛc. bestimmt ist. Ein Saal muß, wo möglich, in der Mitte des Gebäudes liegen und auf jeder Seite wenigstens ein Zimmer, so wie auch ein Vorzimmer haben, welches nahe an der Treppe liegt.

Säge-Gatter ist ein länglich viereckiger Rahmen, in welchem bei einer Bretmühle die Säge befestigt wird.

Säge-Mühle, s. Bret-Mühle.

Säge-Wagen, s. Klotz-Wagen.

Säule wird von den Zimmerleuten jedes gerade und lothrecht stehende Holz in einer Wand,

oder einem hölzernen Gebäude, welches etwas trägt und unterstützt, genannt.

Säulen=Oefen werden die von Eisenblech oder gegossenem Eisen, in Säulenform mit Simswerk, Capitälen ꝛc. zusammengesetzten Oefen, in deren innerem Raume Zugcanäle befindlich sind, genannt.

Salpeter=Fraß nennt man im Allgemeinen, wenn eine Mauer nach Verlauf eines oder einiger Jahre an einzelnen Stellen einen Ausschlag von haarigem Salze (Bittersalze) bekommt, an diesen Stellen aufschwillt, die Steine mürbe werden und der Putz mit den verwitterten Stücken Stein abfällt.

Sand ist die aus mehr oder weniger großen Quarzkörnern bestehende Hauptmasse des Mörtels, deren Zwischenräume mit gelöschtem Kalke so eben erfüllt werden müssen.

Sandstein besteht aus einer Zusammenhäufung von theils runden, theils eckigen Quarzkörnern, deren Bindemittel bald Thon, bald Kalk, bald Eisenocher, ja öfters Quarz selbst ist. Er ist sowohl grob= als fein= und höchstfeinkörnig, ingleichen von verschiedener Farbe. Es gibt zweierlei Arten, als harten und weichen Sandstein, von welchen ersterer zu dem Bauen

der vorzüglichste ist, jedoch darf man denselben nicht da, wo Feuer unterhalten wird, gebrauchen, weil er in diesem Falle in Sand zerfällt.

Sand-Straken, s. Liegender Rost.

Sattel-Dach wird jedes Dach genannt, welches aus zwei schief gegen einander liegenden Dachflächen besteht, die sich über dem Gebäude in der Mitte oben im Forste vereinigen und zwei Giebel haben.

Satz-Loch nennt man das in einer zwischen zwei Gebäuden befindlichen Scheidemauer angebrachte Loch, welches das Eigenthum dieser Mauer bezeichnet. Auf wessen Seite nun das Loch befindlich ist, dieser wird als Eigenthümer der Mauer angesehen, wenn nämlich das Loch gleich bei der Aufführung der Mauer angelegt und gut verbunden ist. Späteres Einhauen desselben gibt keinen Beweis für das Eigenthum der Mauer. Sind hingegen auf beiden Seiten der Mauer Satzlöcher, so ist diese Mauer eine gemeinschaftliche oder Communmauer.

Saum-Schwelle wird dasjenige vierkantig beschlagene Stück Bauholz genannt, welches bei einer Bund- oder Riegelwand, auf die Balkenköpfe des unteren Stockwerkes gelegt und ge-

kämmt wird, um die Säulen des oberen Stock=werkes in dasselbe einzapfen zu können.

Schablone, s. Lehre.

Schacht=Ruthe, s. Ruthe.

Schafs=Nase, s. Halbes Walm=dach.

Schaft nennt man das zwischen zwei Fen=steröffnungen oder zwischen einer Thür und einem Fenster befindliche Stück Mauer.

Schalbreter werden die, ungefähr ¾ bis 1 Zoll starken und 9 bis 10 Zoll breiten Breter genannt, welche bei den Bogengerüsten (Bügen) zu dem Beschalen (Belegen) derselben gebraucht werden.

Schalholz nennt man die 2 bis 3 Zoll starken und 1½ bis 2 Ellen langen gespaltenen Hölzer, welche bei Preß= oder Wellerdecken, in=gleichen bei Welger=, d. h. Lehmwänden ge=braucht, mit Lehmstroh umwickelt und zwischen die Deckenbalken so wie zwischen die Riegel der Bundwände eingeschoben werden.

Scheide=Mauer, s. Quer=Mauer.

Scheide=Wand, s. Quer=Mauer.

Schicht nennt man eine Reihe Steine, wel=che in einer Mauer neben einander liegen und

eine von den Umflächen begrenzte, durch Mörtel verbundene Hauptlage bilden.

Schicklichkeit, s. Disposition.

Schiebefenster sind die in gemeinen Häusern gewöhnlich Statt findenden Fenster, welche keine Fensterflügel, sondern an der einen Seite ein kleines Schößchen haben, welches in einer Nuth auf- und zugeschoben werden kann.

Schieberad nennt man das in einer Schneide- oder Bretmühle befindliche Rad, welches den Klotzwagen mit dem darauf liegenden Bretklotze fort- und gegen die Säge schiebt.

Schiebezeug wird diejenige Vorrichtung in einer Bretmühle genannt, mittelst welcher das Schieberad von dem Sägegatter in Bewegung gesetzt wird.

Schieblingsnägel, s. Aufschieblingsnägel.

Schiefer, s. Dachschiefer.

Schiefer-Dach nennt man dasjenige Dach, dessen Sparrenwerk zuerst mit Bretern geschalt und dann auf diese die Schieferplatten genagelt werden.

Schiefernägel sind eine Art Zwecken, womit die Schieferplatten auf die Dachverschalung genagelt werden.

Schiefer-Platten sind von Thon- oder Glimmerschiefer rhomboidal zugehauene, ungefähr $\frac{1}{4}$ Zoll starke Tafeln, wovon jede zwei Nagellöcher bekommt. Sie werden auf die Verschalung und zwar so gelegt, daß die Fugen zwischen den Tafeln eine schiefe Richtung erhalten und fest genagelt.

Schiene wird jedes eiserne Band genannt.

Schienhölzer sind schwache, $2\frac{1}{2}$ bis 3 Ellen lange gespaltene Stäbe von Haselholz, welche, statt des Rohres, 6 bis 8 Zoll weit aus einander genagelt und mit Gypsmörtel beworfen werden.

Schienstöcke, s. **Schienhölzer**.

Schießer werden an mehreren Orten die Dachgiebel genannt.

Schiff wird in großen Kirchen der dem Chore, in welchem der Altar steht, gegenüber liegende Theil, welcher mitten durch die Kirche geht, genannt. Die gewöhnlich an den beiden Seiten des Schiffes liegenden Gänge heißen **Abseiten**.

Schiften heißt, den oberen Theil der Sparren eines Walmdaches nach der Schräge des Daches vorrichten.

Schiftsparren werden diejenigen Sparren genannt, welche auf der Giebel- oder Walmseite sowohl, als auf der Längenseite eines Gebäudes an den Gradsparren angelehnt (angeschmiegt) sind.

Schiftstich, s. **Schiftstich-Balken**.

Schiftstich-Balken sind diejenigen Balken, in welche die Schiftsparren von der Walmseite gezapft sind.

Schild, s. **Kappe**.

Schild nennt man auch die zwischen zwei starken Pfeilern, welche mit einem Bogen geschlossen sind, befindliche schwache Mauer.

Schildmauer, s. **Schild**.

Schindeln sind eine Art kleiner gespaltener Breter, von 18 bis 30 Zoll Länge, 3 bis 6 Zoll Breite und $\frac{3}{4}$ bis 1 Zoll Stärke. Sie haben auf der einen langen Seite eine nach innen zu etwas zusammenlaufende Nuth von beinahe 1 Zoll Tiefe und einer Weite, welche der halben Stärke gleich kommt und auf der entgegengesetzten Seite eine Zuschärfung, welche in die Nuth der folgenden Schindel passen muß.

Schindel-Dach wird ein mit Schindeln eingedecktes Dach genannt, dessen Belattung nach Verhältniß der Schindellänge 15 bis 27 Zoll beträgt.

Schindelnägel sind die, welche zu dem Aufnageln der Schindeln auf die Dachlatten gebraucht werden.

Schlacken sind geschmolzene Erdmassen, welche theils als Sand zu dem Mörtel, theils als Mauersteine gebraucht werden.

Schlämmen heißt

1) eine berappte und geputzte Mauer mittelst eines, in mit Lackmusbrühe verdünnten Weißkalk getauchten, Schlammpinsels und zwar so überstreichen, daß bei dem folgenden Weißen keine Flecken oder Streifen sichtbar werden.

2) den zu dem Kalkmörtel erforderlichen Sand von allen nachtheiligen Beimengungen mittelst Wassers befreien und

3) Gerinneröhren und andere Wasserleitungen von dem Schlamme befreien.

Schlaf-Kammer wird das gleich neben der Wohnstube liegende Zimmer genannt, in welchem die Schlafstellen (Betten) aufgestellt werden können.

Schlafzimmer, s. **Schlafkammer**.

Schlage-Breter, s. **Schal-Breter**.

Schlagwerk, s. **Ramme**.

Schleifen heißt

1) einen Schornstein unter dem Dache in schiefer Richtung, etwa zwischen 45 und 90 Graden, bis unter den Forst des Daches führen und

2) Baumaterialien entweder ohne Weiteres oder auf einem besonderen Gestelle (die Schleife) ohne Wagen transportiren.

Schleifhölzer werden die von dem Fußboden des Daches bis an den Stuhl- oder Kehlbalken, oder auch bis an den Hahnbalken reichenden zwei Stück Bauhölzer, auf welchen die Schornsteinröhre ruht, genannt.

Schleppen, s. **Schleifen**.

Schlepplager, s. **Schleifhölzer**.

Schlichtbeil, s. **Dünnbeil**.

Schließen heißt, wenn bei einem Bogen oder Gewölbe sämmtliche Wölbsteine mittelst Schlußsteins fest zusammen verbunden (geschlossen) werden.

Schlitten, s. **Klotzwagen**.

Schloß wird im Allgemeinen das Mittel der Verbindung zweier Theile genannt, insbesondere aber

1) jede Vorrichtung, mittelst welcher ein Thor oder eine Thür sich so verwahren läßt, daß

dieselbe ohne dazu gehörigen Schlüssel nicht geöffnet werden kann und

2) jede Art und Weise des Ineinandergreifens zweier Theile, vermöge welcher diese in feste Verbindung treten.

Schlot, s. Feuer-Esse.

Schlotterig heißt bei den Zimmerleuten, wenn die Zapfen einer Säule, eines Riegels rc. für das Zapfenloch oder die Verkämmungen gegen einander zu groß und nicht gehörig (scharf) passend gearbeitet sind.

Schlüssel nennt man

1) dasjenige Stück Zimmerholz, welches, wenn bei einer Balkenlage einige Balkenköpfe angefault sind und deßhalb ausgeschnitten (ausgewechselt) werden müssen, querüber in die unbeschädigten Hauptbalken eingestrichen wird und die ausgeschnittenen Balken sowohl, als die neu eingewechselten Stichbalken in dasselbe gezapft und zugleich auf die Mauerlatten oder das Plattstück gekämmt werden.

2) ein Werkzeug zu dem Oeffnen und Schließen der Schlösser und

3) den Schwungarm an der Münzpreßschraube.

Schlüsselbalken, s. Schlüssel 1.

Schlußstein wird der in der Mitte eines Bogens oder Gewölbes sich befindende keilförmig gehauene oder geformte Stein, welcher das Ganze durch seinen Zwischentritt gleichsam zusammenschließt, genannt.

Schlußziegel, s. **Pfannenziegel**.

Schmaler Weg wird bei den Maurern das Legen der Steine nach der Länge der Mauer genannt, wenn diese nur so stark (dick) ist, als die Steine auf dem Lager sind.

Schmiege nennt man im Allgemeinen jeden schiefen Winkel, insbesondere

1) wenn eine Mauer oder die ganze Seite eines Gebäudes, nach einer schrägen Linie, die mit den anderen Seiten des Gebäudes an der Stelle, wo sie antrifft, keinen rechten Winkel macht, gebaut ist;
2) den schrägen Ausschnitt an den Thür- und Fensterschäften, damit bei starken Mauern mehr Licht durch das Fenster in ein Zimmer fällt und bei einer Thür die Flügel weiter geöffnet werden können;
3) wird auch der in jedem Stockwerke an den Haupt- oder Umfassungsmauern angebrachte sechszollige Vorsprung so genannt;

4) nennt man auch den 1 Elle langen, in achtel, viertel, halbe, dreiviertel und ganze Zolle getheilten Maßstab, dessen sich die Maurer und Zimmerleute bei ihrer Arbeit bedienen, eine Schmiege, und endlich

5) versteht man unter dem Ausdrucke Schmiege jeden nicht rechtwinkeligen Durchschnitt bei einem Stücke Bauholz.

Schneidemühle, s. Bretmühle.

Schneckenbohrer heißt ein Löffelbohrer, der unten eine schraubenartig gewundene Spitze hat.

Schneckengewölbe wird das um eine Spindel herumlaufende Gewölbe, auf welches man die Stufen zu einer Wendeltreppe legt, genannt.

Schneckentreppe nennt man diejenige, welche um einen Kegel und zwar entweder nach einer gemeinen oder elliptischen Schneckenlinie läuft.

Schnittriß, s. Fugenschnitt.

Schnurschlag ist eine gerade Linie, welche mittelst einer mit färbender Flüssigkeit getränkten, zwischen zwei Punkte gespannten Schnur, auf ein Baumaterialstück geschlagen wird.

Schönheit. Hierunter versteht man bei einem Gebäude die richtige Darstellung der Hauptgestalt nach Winkel, Loth und Ebene, ingleichen die schickliche Stellung und Haltung des ganzen Gebäudes gegen seine Umgebungen.

Schoppen wird dasjenige Behältniß genannt, in welchem Brennholz und andere Dinge, um solche trocken zu erhalten, aufbewahret werden.

Schornstein, s. **Feueresse.**

Schornstein-Kasten wird der in der Gestalt eines Würfels über dem Forste eines Daches befindliche Theil eines Schornsteines genannt.

Schornstein-Röhre nennt man den innerhalb des Daches und der Mittelmauern befindlichen Theil der Feueresse.

Schornstein-Verband ist derjenige, dessen man sich bei Aufführung der Schornsteinröhren bedient.

Schrägmaß ist ein aus schmalen Bretern oder Latten gefertigter beweglicher Winkel, welchen man ohne große Mühe nach dem vorgeschriebenen Winkel stellen kann.

Schränken oder **Schrenken** heißt, zwei gleichmäßig abfallende Baustämme der Länge

nach so auf einander legen, daß das eine Wipfel-Ende auf des anderen Stamm-Ende zu liegen kommt und ihre Höhe allenthalben gleich wird.

Schraubenmutter ist derjenige Theil einer Schraube, welcher plattenförmig gestaltet und im Mittel mit einer cylindrischen Oeffnung versehen ist, in deren innerem Umfange sich Schraubengewinde befinden, die denen der Vaterschraube entsprechen.

Schrot-Säge nennt man diejenige große Säge, womit die stärksten Bauhölzer der Quere nach zerschnitten werden.

Schrot-Wand wird eine aus horizontal über einander gelegten und an den Ecken zusammen gekämmten 9 bis 12 Zoll starken Holzstämmen (Schrothölzern) bestehende Wand genannt.

Schub-Band nennt man bei einem hölzernen Gebäude sowohl das an den Umfassungswänden, gleich neben den Ecksäulen, als auch innerhalb des Gebäudes, von der Schwelle bis zum Wandrahmen oder Plattstück schief gelegte Stück Holz, welches in beide eingezapft ist.

Schuh, s. Fuß.

Schuppen, s. Schoppen.

Schurz wird der über einem Herde befindliche Rauch- oder Schornsteinmantel genannt.

Schürzen, s. Hakenkamm.

Schußloth, s. Bleyloth.

Schußriegel, s. Rüstbalken.

Schutt nennt man die aus Kalk, Lehm und zerbrochenen Steinen bestehenden Abgänge, welche bei dem Niederreißen alter Gebäude entstehen.

Schwalben-Nuth, richtiger **Schwalbenschwanz-Nuth**, ist eine lange rinnenartige Vertiefung, deren äußere Weite geringer als ihre innere ist.

Schwalbenschwanz wird

1) die Verbindung der Saumschwelle mit den Stockwerksbalken genannt, welche verhindert, daß die Saumschwelle sich nicht hinausschieben kann und

2) jeder Zapfen, der am vorderen Ende breiter als an dem hinteren ist.

Schwankseile werden die Gegenseile genannt, welche an aufzuziehende große Holzstücke geschlungen werden, um dieselben an bestimmte Puncte hinziehen zu lassen.

Schwarten nennt man die auf der einen Seite noch Baumrundung oder ein Kreissegment zu dem Querschnitte habenden Breter.

Schwebende Mauer wird diejenige ge-

nannt, welche nicht unmittelbar auf dem Grunde, sondern auf einem Bogen steht.

Schwedisches Dach, s. **Kronen-Dach**.

Schwelle wird das auf einer Grund- oder Schwellmauer horizontal und zu unterst liegende, vierkantig beschlagene Stück Holz genannt, in welches die Säulen einer Bund- oder Riegelwand eingezapft werden.

Schwenk-Boden wird das von dem oberen Theile der Hauptmauer bis an den Kranichbaum und die nebenstehenden Rüstbäume reichende mit starken Bretern oder Pfosten belegte Gerüst genannt, auf welchem die aufgezogenen Balken, Sparren rc. von den Zimmerleuten mittelst einer um das eine Ende des Holzstückes geschlungenen Leine herum auf das Gerüst gezogen (geschwenkt) und von da an ihren bestimmten Ort gebracht werden.

Schwibbogen werden

1) die zwischen zwei an einander stoßenden Gebäuden befindlichen Durchgänge, ingleichen

2) die überbauten Grabstätten auf den Gottesäckern genannt.

Schwindgrube wird die in einem Hofe oder anderen Theile eines Gebäudes ausgemauerte

Grube genannt, welche unterhalb der Abtritte angebracht und mit einer Decke von Bretern verschlossen ist.

Secret, s. **Abtritt**.

Seiten-Gebäude, s. **Flügel**.

Seiten-Gewände werden die bei Thür- und Fensteröffnungen zu beiden Seiten lothrecht stehenden Steine oder hölzernen Säulen, welche zu Einfassung dieser Oeffnungen dienen, genannt.

Seiten-Mauern sind die an den schmalen Seiten nach der Tiefe eines Gebäudes liegenden Mauern.

Senkbley, s. **Bley-Loth**.

Setzen heißt, wenn sich die neu aufgeführten Gebäude nach ihrer Vollendung mit allen Theilen etwas senken. Aus diesem Grunde ist es nicht wohlgethan, die Haupt- und übrigen Mauern gleich auf die Grundmauern zu setzen und in die Höhe zu führen, sondern man muß den Grundmauern Zeit lassen, sich in sich selbst gehörig zu setzen.

Setz-Breter, s. **Futterstufen**.

Setz-Sohle, s. **Rahmstück**, **Saumschwelle**.

Setzstufe, s. **Futterstufe**.

Sims, s. **Dachgesims**, **Gesims**.

Sims-Werke werden die an den Wänden oder Decken zu Einfassung von Feldern gebräuchlichen kleinen Gesimse genannt.

Sims-Ziegel nennt man diejenigen Ziegel, welche zu den Gesimsen der Gebäude deßhalb gebraucht werden, um hierzu nicht gemeine Mauerziegel nehmen und diese behauen zu müssen. Sie werden in besonders dazu eingerichteten Formen (Schablonen) und zwar von dreierlei Art gestrichen und bestehen

1) aus dem eigentlichen Simsziegel (Karniesziegel).
2) aus der Hängeplatte (Kranzleiste) und
3) aus einer Hohlkehle

Die Länge der beiden ersteren beträgt 18 Zoll, die Breite 4 bis 6 Zoll und die Höhe 4 Zoll. Der letztere aber ist nur 12 Zoll lang.

Simplicität, s. **Einfalt**.

Socke, s. **Grundstein**.

Sohle, s. **Grund-Schwelle**.

Sohl-Band, s. **Grund-Schwelle**.

Sohlbank wird bei einer viereckigen Einfassung der Fenster das untere horizontal liegende Stück Stein, auf welchem die Fensterstöcke (Gewände) stehen, genannt.

Sohlholz, s. **Grund-Schwelle**.

Sohlstück, s. Brustriegel.

Souterrain, s. Keller=Geschoß.

Spalhölzer sind gespaltene Holzscheite, womit sowohl die Felder einer Bund= oder Riegelwand, als die Balkenfelder ausgesetzt werden, um das Ganze mit Lehmstroh umwinden zu können.

Spannriegel wird im Allgemeinen jedes Holzstück genannt, welches, zwischen zwei oder mehrere andere eingesetzt (eingespannt), dieselben gehörig auseinander und in richtiger Lage erhält. Es kommt vor

1) bei einem liegenden Dachstuhle, um die Stuhlsäulen an ihrem oberen Theile nach der Tiefe des Daches auseinander zu spannen und sie in ihrem Stande fest zu erhalten.

2) bei Hängesäulen, um dieselben gegen den Einfluß des Strebenschubes zu schützen.

Spannung. Hierunter versteht man

1) die Breite eines Gebäudes, nämlich die Entfernung der vorderen von der hinteren Mauer und

2) die Länge der Sehne eines Bogens und Gewölbes.

Spannweite, s. Spannung.

Sparkalk wird in manchen Gegenden der aus Kalk, Lehm und Sand, in anderen wiederum aus Kalk, Gyps und Sand zusammengesetzte Mörtel genannt. Ersterer hat aber eben so wenig bindende Kraft als der Lehm und ist nur als Ausfüllungsmittel zu betrachten, wogegen der letztere zu dem Putzen mit vielem Vortheil zu gebrauchen ist.

Sparren, s. Dachsparren.

Sparren-Felder werden die leeren Räume zwischen den Sparren und Latten, worauf die Dachziegel gehangen werden, genannt.

Sparrenwerk ist ein aus mehreren auf verschiedene Art mit einander verbundenen Hölzern zusammengesetztes Gerüst zu einem Dache.

Spatium, s. Flucht.

Speise-Kammer wird das in einem Wohngebäude zu Aufbewahrung aller Victualien und der übrig gebliebenen Speisen gleich neben der Küche liegende Behältniß genannt.

Speisesaal, s. Saal.

Spiegel-Gewölbe wird dasjenige genannt, dessen vier Seiten nach einem vollen oder gedrückten Bogen oben nicht zusammenlaufen, sondern sich an ein in der Mitte liegendes gerades Feld, welches der Spiegel genannt wird, an-

schließen. Man bedient sich desselben hauptsächlich zu der Bedeckung großer Säle ꝛc.

Spielraum, s. Flucht.

Spinde heißt in manchen Gegenden der Brotschrank oder eine schrank= oder nischenartige Oeffnung in einer Mauer, die mit einer Thür verschlossen werden kann.

Spindel wird die in der Mitte einer hölzernen oder steinernen Wendeltreppe stehende Säule, in welche die Stufen eingelassen sind, genannt. Die Form der Säule ist entweder rund, oder vier= oder sechseckig, bisweilen aber auch schraubenförmig gewunden.

Spindel=Gewölbe wird dasjenige Gewölbe genannt, welches auf der einen Seite eine Spindel zu seiner Widerlage hat.

Spindel=Treppe, s. Spindel.

Spint nennt man das an den Bäumen unmittelbar unter der Rinde (Schale) befindliche äußere Holz.

Spinte, s. Spinde.

Spitten heißt, die ausgegrabene Erde mit Schaufeln in den Karren werfen.

Spitz=Bohrer, s. Schnecken=Bohrer.

Spitz=Gewölbe, s. Gothisches Gewölbe.

Splint, s. Feder 3.

Splint, s. Spind.

Splissen, s. Dachspäne.

Splitten, s. Schienhölzer.

Sprengwerk nennt man

1) diejenige Holzverbindung, wo Balken durch unterwärts angebrachte Streben so unterstützt werden, daß sie sich nicht biegen oder senken können.

2) eine Art eiserner Gitter.

Spriegel werden die von Weiden=, Hasel= oder jungem Eichenholze gespaltenen Stäbe genannt, welche in die Dachkehlen genagelt werden, um die Dachziegel darauf hängen zu können.

Spring=Vorhänge, s. Fenster=Vorhänge.

Sprossen=Fenster werden diejenigen Fenster genannt, welche statt Karniesbleyes hölzerne Sprossen haben, in deren Nuth die Glastafeln eingesetzt und verkittet werden.

Spülstein, s. Gosse.

Spünden heißt, Dielen, Rostpfähle ꝛc. mit ihren Seiten nicht stumpf an einander, sondern mit Spund und Nuth in einander schieben.

Spündenägel heißen diejenigen, womit die zu dem Dielen der Zimmer ꝛc. vorgerichteten Spündebreter auf die Balken ꝛc. genagelt werden.

Spund, s. **Feder 1.**

Spund-Pfahl, s. **Herd-Pfahl.**

Spundwand ist eine aus Spundpfählen und zwar so zusammengesetzte Wand, daß der Spund des einen Pfahles genau in die Nuth des anderen paßt.

Spur, s. **Nuth.**

Staats-Zimmer, s. **Pracht-Zimmer.**

Stab-Fenster, s. **Sprossen-Fenster.**

Stabnuth wird diejenige Nuth genannt, bei welcher der Spund nicht vollkantig, sondern abgerundet ist.

Ständer, s. **Säule.**

Ständerwerk, s. **Bundwand.**

Staffeln werden die verschiedenen über einander gelegten Auftritte (Stufen), auf welchen man bei einer Treppe hinauf- und herabsteigt, genannt.

Stakholz, s. **Spalholz.**

Standriß, s. **Aufriß.**

Staubkalk, s. **Mehlkalk.**

Stehender Dachstuhl wird dasjenige Gerüst unter den Sparren genannt, dessen Säu-

len lothrecht auf den Dachbalken stehen und mit ihrem unteren Theile in diese, mit dem oberen Theile aber in den Stuhlrahmen eingezapft sind.

Stehender Haspel ist eine in Zapfen laufende stehende Winde, in welcher unten, in der Hüfthöhe über dem Fußboden, ein horizontaler Schwengel oder Arm zu Einwirkung der Arbeiter, an deren oberem Theile aber öfters zwei Scheiben von Bretern und zwischen diese rund um Schwarten oder andere Holzstücke angetragen werden, um den sogenannten Korb zu der Aufnahme des Seiles zu bilden.

Steife wird dasjenige Stück Bauholz genannt, welches als Stütze an oder unter eine außerdem sinkende Last gesetzt wird.

Steigbaum, s. **Backen**.

Steige heißt

1) ein Behältniß für das Federvieh und
2) an manchen Orten die Treppe und Leiter.

Steigender Bogen ist ein solcher, dessen Sehne keine horizontale, sondern ansteigende Lage hat.

Steigung nennt man

1) bei Treppen die Höhe der einzelnen Stufen oder die senkrechte Entfernung der Stufen von einander und

2) bei Auffahrten und anderen nicht wagerechten Gegenständen, entweder das Verhältniß, um wieviel das Ende der Längeneinheit höher als der Anfang derselben ist, oder überhaupt, um wieviel das Ende der ganzen Länge eines Gegenstandes höher als sein Anfang liegt.

Steine werden

1) im Allgemeinen diejenigen harten Körper des Mineralreiches genannt, welche sich über den ganzen Erdball verbreiten und von der Größe eines Hühnereies bis zu dem Inhalte von mehreren Cubikfußen abwechseln.

2) welche theilweise bei Gebäuden zu Aufführung der Mauern gebraucht und insbesondere natürliche oder Bruchsteine genannt werden.

3) heißen auch die aus Lehm geformten und hart gebrannten Ziegel Steine.

Steinbruch wird derjenige Bau genannt, wo nach abgefüllter Dammerde das frei gewordene Gestein theils mit Brechstangen und eisernen Keilen, theils aber auch durch Bohren und Schießen (Sprengen) gewonnen und als Baustein gebraucht wird.

Steinerne Treppe ist eine von Marmor, Granit, Porphyr, Sandstein 2c. erbaute Treppe.

Steinkitt, s. **Kitt**.

Stein=Mörtel nennt man den aus gelöschtem Kalk, Sand und kleingeschlagenen Stücken Stein zusammengesetzten Mörtel.

Steinpappe wird das von Dr. **Faxe** in Carlskrone erfundene Bedachungsmateriale genannt. Diese Steinpappe ist von braunrother Farbe und die Tafeln sind 18 Zoll bis 1 Elle lang, 10 bis 14 Zoll breit und $1\frac{1}{2}$ Linie dick. Sie werden entweder auf Schalbreter oder Latten genagelt.

Steinplatten sind aus gutem, dünn geschichtetem, spaltigem Sandstein regelmäßig zugerichtete Platten, deren man sich in einigen Provinzen Frankreichs zu Bedachung der Stadtgebäude, Kirchen 2c. bedient.

Steinschnitt, s. Coupe de pierre.

Stein=Wagen, s. **Block=Wagen**.

Stelze, s. **Steife**.

Stemmen, s. **Meißeln**.

Stich=Axt ist ein Werkzeug der Zimmerleute, womit sie Zapfenlöcher, Zapfen, Kämme 2c. glatt und eben machen.

Stichbalken werden

1) die an der Walmseite eines Walmdaches liegenden kurzen Balken genannt, welche in den zunächst liegenden Gradbalken eingezapft und Gradstichbalken genannt werden und

2) diejenigen kurzen Balken, welche entweder blos über die Mauerlatten weggekämmt oder auch noch in einen Wechsel eingezapft sind und schlechthin Stichbalken heißen.

Stich-Bogen, s. **Flacher Bogen**.

Stichbreter, s. **Stichbalken**.

Stichkappe, s. **Ohr**.

Stiege wird an mehreren Orten die Treppe genannt.

Stirn nennt man bei einem Gewölbebogen die Grundflächen oder die vordere und hintere Seite desselben, an welcher man die Stärke und Führung des Bogens sehen kann.

Stirn-Mauer, s. **Futtermauer**. Auch führt die vor und über der Stirn eines Gewölbebogens in die Höhe geführte Mauer diesen Namen.

Stockwerk, s. **Etage**.

Stopffarbe ist ein aus altem Rüböhle und Bleyweiß, oder Bleyweiß, Silberglätte und

Firniß, zusammengesetzter Kitt, womit die Holzritze, so wie bei den Fensterrahmen die Glasnuthen ausgestrichen werden.

Strebe wird bei Hänge- und Sprengewerken die schräge Stütze, welche die lothrechten Stützen (Säulen) in ihrem festen Stande erhält, genannt. Die Strebe wird mit ihrem unteren Ende in einen Balken, und mit dem oberen in die Hängesäule gezapft und versetzt.

Strebeband nennt man jedes in einer Bundwand schräg liegende Stück Holz, wodurch nicht nur die Wände fester verbunden werden, sondern auch zugleich das Verrücken der Schwelle verhindert wird.

Strebe-Pfeiler werden die in bestimmten Weiten an einer langen Mauer vorspringenden schief aufgeführten Mauern, welche jene Hauptmauer in ihrem lothrechten Stande erhalten, genannt.

Streichbret ist ein 18 Zoll langes, 3 Zoll breites und ½ Zoll dickes Lineal, womit die überflüssige Ziegelmasse von der Form ab- und der Ziegel eben gestrichen wird.

Streichholz ist ein gegen 7 Zoll langes, 3 bis 4 Zoll breites, auf dem Rücken mit einer Handhabe versehenes, Bretchen, mittelst dessen

Lehmwände und Berappungen eben gearbeitet werden.

Streichkalk wird

1) an einigen Orten der gewöhnliche Leder- oder Bitterkalk und

2) jeder dünne Mörtel genannt, welchen man zu dem Verstreichen der Fugen anwendet.

Streich-Tisch ist eine große lange Tafel, auf welcher die Ziegel geformt (gestrichen) werden.

Stroh ist bei den Gebäuden auf dem Lande ein Hauptbedachungsmateriale, welches jedoch, der Feuersgefahr wegen, mit einer mindestens 1 Zoll dicken Lehmlage gedeckt werden muß.

Strohlehm wird der mit kurz geschnittenem Stroh oder mit Spreu gemischte Lehm genannt, dessen man sich bisweilen statt des Kalkmörtels zu Aufführung der Mauern aus Bruchsteinen bedient.

Strohpatzen, s. **Lehmpatzen**.

Stube wird jedes Wohnzimmer, in welchem ein Ofen oder eine andere schickliche Erwärmevorrichtung zu der Erwärmung desselben befindlich ist, genannt.

Stuben-Ofen ist ein Ofen in einem Wohnzimmer zum Unterschied der Schmelzöfen

und solcher, die in Trockenkammern &c. befindlich sind.

Stuck nennt man den aus vollkommen weißem und feinem Gypse oder Kalke und wenig, aber ganz feinem, Sande zusammengesetzten Mörtel, welcher mit der Mauerkelle aufgetragen, in runden excentrischen Zügen glatt gerieben wird.

Stufen, s. **Staffeln**.

Stuhlbalken, s. **Dachstuhlbalken**.

Stuhlbänder werden bei den Dachstühlen diejenigen Holzstücke genannt, mittelst welcher die Stuhlsäulen auf zwei Seiten mit dem Stuhlrahmen und auf der dritten Seite mit den Stuhlbalken verbunden werden, um die Unterstützung der Sparren dadurch noch größer zu machen.

Stuhlfette, s. **Dachstuhlfette**.

Stuhlrahmen, s. **Dachstuhlfette**.

Stuhlriegel nennt man bei einem liegenden Dachstuhle, dessen Stuhlsäulen von der Stuhlschwelle bis an den unter den Hahnbalken liegenden Stuhlrahmen reichen, das zwischen den Stuhlsäulen in der eigentlichen Höhe und Lage des Stuhlrahmens hinlaufende Holzstück, welches die Stuhlsäulen bei dem Richten in ihrer Lage erhält und deßhalb von Nutzen ist.

Stuhlsäule heißt das zu der Unterstützung des Stuhlrahmens aufgestellte Stück Holz, welches auf zweierlei Art construirt wird, als:

1) bei dem stehenden Dachstuhle steht die Stuhlsäule nahe bei den Sparren senkrecht auf dem Hauptbalken und ist mit ihrem unteren Theile in denselben, mit dem oberen aber in den Stuhlrahmen eingezapft.

2) bei dem liegenden Dachstuhle hingegen liegt dieselbe unmittelbar unter und an den Sparren und ist mit ihrem unteren Theile in die Stuhlschwelle, mit dem oberen Theile aber ebenfalls in den Stuhlrahmen eingezapft und wird mittelst des Spannriegels in ihrer Lage erhalten.

Stuhlschwelle, s. **Dachstuhl-Schwelle**.

Stuhlwand wird die aus Stuhlrahmen und Stuhlschwelle zusammengesetzte Wand, welche die zwischen zwei Bindern liegenden ledigen (leeren) Sparren trägt und das ganze Dach verbindet, genannt.

Sturmbänder, s. **Schubbänder**.

Sturmlatten, s. **Kreuzbänder**.

Sturz wird bei einem steinernen Gebäude der oben auf den Fenster- oder Thürgewänden

horizontal liegende, die vierte Seite der Oeffnung schließende Stein genannt.

Stützhaken ist eine an dem unteren Ende eines Thürhakens angebrachte Stütze.

Styl, s. **Bau-Art**.

Symmetrie, s. **Ebenmaß**.

T.

Täfeln heißt, eine Decke oder Wand zierlich und zwar nach gewissen Figuren und Feldern mit hierzu eigens vorgerichteten Bretern belegen.

Täfelwerk (Boiserie) nennt man eine aus verschiedenen Feldern und Tafeln, welche mit Kehlstößen oder kleinem Simswerke eingefaßt und zwischen welchen glatte Streifen angebracht sind, bestehende Bekleidung der Wände in den Zimmern und Sälen.

Täfelwerk, s. **Lambris**.

Tafel ist entweder eine vollkommen viereckige oder nach einer anderen Figur gebildete, gegen den Grund etwas erhobene Fläche, welche als eine Verzierung sowohl in dem Inneren als Aeußeren der Gebäude gebraucht wird. An der Außenseite der Gebäude bedient man sich der Tafeln über Thüren und Fenstern, wo sie entweder von Kalk und Gyps erhöht aufgetragen oder blos

gemalt und durch Licht und Schattenstriche gehoben wird. Im Inneren der Gebäude werden die Wände und Decken auch entweder mit gemalten Tafeln oder mit figurirten Tapeten verziert.

Tafel=Bley, s. Rollen=Bley.

Tafel=Glas nennt man diejenigen Tafeln, aus welchen die Glasscheiben geschnitten werden.

Tafel=Scheiben sind die großen viereckigen Fensterscheiben.

Tafel=Schiefer werden die aus Thon= oder Glimmerschiefer gespaltenen und zu dem Dachdecken vorgerichteten dünnen Platten genannt.

Tagesteine nennt man die in den Steinbrüchen gleich unter der Dammerde liegenden Steine.

Tapeten werden die aus farbigem Papier, Kattun ꝛc. gefertigten Bogen und Streifen, womit man die Wände bekleidet, genannt. Man benennt sie

1) nach dem Stoffe, aus welchem sie gefertiget werden, und hat Papier=, Kattun=, Leinwand= ꝛc. Tapeten.
2) nach ihrer Färbung und den auf ihnen enthaltenen Figuren, also rothe, gelbe, blaue,

Gold = ꝛc. Tapeten, so wie Landschafts =, Thürstück =, Blumen = ꝛc. Tapeten.

3) nach der Art wie die Figuren auf ihnen vorgestellt sind, demnach glatte, erhobene (Hautrelief), halberhobene (Basrelief), Sammt, ꝛc. Tapeten und

4) nach der Art ihrer Bestimmung. Z. B. Thürstücke, Lambris, Bordüren ꝛc.

Taschen = Dach, s. Einhängiges Dach.

Thon ist eine feine, zähe, ziemlich festzusammenhängende Erde eigener Art, die meist weiß, doch auch von verschiedener Farbe vorkommt und bei dem Bauen auf verschiedene Art gebraucht wird.

Thonsteine, s. Aegyptische Ziegel.

Thor nennt man

1) diejenige Oeffnung in einer Mauer oder einem Gebäude, durch welche man gehen, reiten und fahren kann, und

2) als Verschließungsmittel dieser Oeffnung, die Thorflügel.

Thor = Flügel heißen die beiden Thüren eines Thores.

Thor = Riegel wird ein über beide Thorflügel quer vorzuschiebendes Stück Holz genannt, an welches die Flügel angeschlossen werden.

Thor-Säulen sind die Gewände eines Thores.

Thorweg, s. Thor.

Thür ist eine Oeffnung in Wohngebäuden, durch welche man aus und eingehen kann. Sie haben verschiedene Benennungen und zwar von dem Behältniß, welches sie verschließen, als: Hausthüren, Stubenthüren, Kammerthüren ꝛc.

Thür-Angel ist der Stift oder Zapfen, um welchen sich ein Thürband dreht.

Thür-Band ist ein an dem einen Ende rund zusammengebogenes und glatt geschmiedetes Band, welches an den Thürflügel angeschlagen und mit dem rund zusammengebogenen Ende an den Stift der Thürangel gehängt wird.

Thür-Bekleidung nennt man bei hölzernen Gebäuden die Einfassung (Bedeckung oder Einmantelung) der Säulen und Kappe mit Bretern. Sie kann entweder ganz glatt, oder mit Gliedern verziert werden.

Thür-Einfassung, s. Thür-Bekleidung.

Thüren-Feld, s. Laden-Feld.

Thür-Flügel werden die von Pfosten oder Bretern gefertigten Tafeln, womit man die Thüröffnungen verschließen kann, genannt.

Thür-Futter nennt man bei einer Bund- oder Riegelwand die Bekleidung der Thür- und Thorsäulen mit gehobelten und geschlichteten Bretern in dem Inneren eines Gebäudes.

Thür-Gerüst wird bei hölzernen Gebäuden die Kappe nebst Säulen, welche die Oeffnung der Thür begrenzen, genannt.

Thür-Gesims nennt man sowohl die über dem Sturze einer Thür, als Verzierung angebrachte Verdachung, als auch ein kleines horizontal liegendes Gesims.

Thür-Gestelle, s. **Thür-Gerüst**.

Thür-Gewände. Unter dieser Benennung versteht man die von geeigneten Steinen, wie Granit, Porphyr ꝛc., vierkantig gehauenen Säulen nebst Sturz.

Thür-Haken ist ein nach einem rechten Winkel gefertigter Haken von Eisen, dessen langer Schenkel zugespitzt und in die Thürsäule eingeschlagen, an dessen kürzerem Schenkel aber, der Thürangel, das betreffende Thürband gehängt wird. Bei steinernen Gewänden hingegen findet die Zuspitzung des langen Schenkels nicht, dagegen aber eine Aufhauung Statt und der Schenkel wird entweder mit Quark und Kalk eingekittet, oder in Holzkeile, Bley ꝛc. gesetzt.

Thürklopfer, s. **Anklopfer**.

Thür=Oeffnung, s. **Thür**.

Thür=Säulen werden bei hölzernen Gebäuden diejenigen, welche die Thüröffnung bilden, genannt.

Thür=Schenkel wird der Rahmen einer Thür, in welcher die Füllung oder Tafeln stehen, genannt.

Thürstock, s. **Thürgewände**.

Thür=Verkleidung, s. **Thür=Bekleidung**.

Thür=Zarge, s. **Thür=Gerüst**.

Thurm ist ein hohes, schlankes, theils rundes, theils vier= oder achteckiges, oder nach einer anderen Figur gebildetes Gebäude, womit gewöhnlich Kirchen und Rathhäuser verziert werden. Außer der Verzierung gewährt ein Thurm, besonders in den Städten, noch den Vortheil, daß man auf demselben die ganze Stadt übersehen und entstehendes Feuer oder einen anderen entstehenden Schaden entdecken kann. Nächstdem dient ein Thurm auch noch zu Anbringung einer Stadtuhr, zu dem Aufhängen der Kirchenglocken, zu dem Anhaltpuncte bei Landesaufnahmen, Chaussee=Anlagen 2c.

Thurm=Dach, s. **Haube**.

Tonnen=Gewölbe, s. **Kufen=Gewölbe**.

Tournaysche Asche nennt man die während des Brennens eines sehr harten Kalksteines, welcher in der Gegend von Tournay gebrochen wird, abfallenden kleinen Körner, welche sich mit der Steinkohlenasche vermengen und bei der Bereitung des Mörtels als Sandzusatz gebraucht werden.

Tracht heißt in der Zimmermannssprache

1) dasjenige Tragvermögen eines Balkens, bei dem er nicht nur sich selbst, sondern auch noch eine darauf gelegte Last ohne Einbiegen oder Brechen anhaltend tragen kann.
2) der Raum zwischen zwei Mauern oder Wänden, auf welchen der Balken frei liegt (ruht), und man sagt, wenn ein Balken 10 bis 15 Ellen frei liegt, er habe 10 bis 15 Ellen Tracht.

Träger, s. **Durchzug**.

Trageband, s. **Strebe**.

Tragebänder werden diejenigen Bänder genannt, welche mit ihrem unteren Theile in eine Säule, z. B. Stuhl= und Dachsäule und mit dem oberen in einen Balken, als Stuhlbalken,

Windriegel und Stuhlrahmen und zwar deßhalb eingezapft sind, um den Balken zu unterstützen.

Tramrecht (Servitus tigni immittendi) ist, wenn ein Nachbar das Recht hat, einen oder mehrere Balken in oder auf die Mauer seines Nachbars zu legen und etwas darauf zu bauen.

Traß ist ein vulkanisches Erzeugniß, welches in der Gegend von Trier, Cöln, Lüttich und Frankfurt am Main gefunden, in großen Stücken gebrochen und von da nach Holland verführt wird, wo man es in besonderen Mühlen, welche Traßmühlen genannt werden, zu feinem Mehle zermalmt und dann tonnenweise nach anderen Gegenden verschickt. Es wird wie Puzzolane zu Wassermörtel verbraucht und ist noch etwas besser als gut gebranntes und zerstoßenes Ziegelmehl.

Traufhaken, s. **Anschiebling**.

Traufrecht (Servitus stilicidii recipiendi vel non recipiendi) ist

1) die Befugniß, die Dachtraufe auf das das Gebäude umgebende Land fallen lassen zu können und
2) die Breite des Streifen Landes, auf welches die Traufe fallen soll.

Treillage, s. **Bindewerk**.

Trenn=Säge, s. **Längen=Säge**.

Treppe ist die bekannte Anlage in einem Gebäude, mittelst welcher man leicht und sicher aus einem Stockwerk in das andere kommen kann. Diese Bequemlichkeit wird durch eine schiefe Lage gegen den Horizont und durch zweckmäßig über einander angebrachte Tritte (Stufen) erhalten. Jede Treppe besteht aus folgenden Theilen, als:

1) den Treppenwangen (Treppenstegen, Treppenbacken, Treppen- oder Quartierbäumen, Zargen).

2) den Treppentritten (Stufen), von denen die erste oder untere der Antritt (die Antrittsstufe) und die letzte oder oberste der Austritt (die Austrittsstufe) genannt wird.

3) den Setzbretern (Stoßbretern, Setzstufen, Futterstufen), welche bei hölzernen Treppen nicht nur den senkrechten Raum zwischen zwei Stufen abschließen, sondern auch die darüber liegende Stufe tragen helfen.

4) den Ruheplätzen (Bödchen, Flötzen, Potesten, Pritschen), welche entweder die Gestalt eines Quadrates oder Oblongums oder Trapeziums von verschiedener Länge haben und bei hohen Stock-

werken theils, um darauf auszuruhen, theils, um sich nach der verschiedenen Richtung der Treppe wenden zu können, dienen.

5) dem Treppengeländer (Handgeländer der Treppenlehne), welches entweder aus einer bloßen Leine, oder hölzernen oder eisernen Stange, oder aus einem hölzernen oder eisernen Gitter besteht, an welches man sich bei dem Auf- und Absteigen der Treppe anhalten und dem Fallen vorbeugen kann. Endlich legt man

6) in gewissen Fällen vor die Treppe auch noch eine besondere Stufe, welche der vorliegende Antritt genannt wird.

Treppenbacken, s. Backen.

Treppengeländer, s. Treppe 5.

Trepppenhaus, s. Mantel.

Treppenlehne, s. Treppe 5.

Treppen-Pfeiler werden die bei gebrochenen Treppen befindlichen kleinen steinernen oder hölzernen Säulen genannt, an welche die Treppenwangen befestiget sind.

Treppensäulen, s. Treppen-Pfeiler.

Treppen-Stege, s. Backen.

Treppenwange, s. Backen.

Treteplatz wird das innerhalb der Trockenscheuer, nicht weit von dem Streichtische vorgerichtete reguläre Achteck von ungefähr 10 Ellen Durchmesser genannt, welches 18 Zoll unter die Oberfläche des Fußbodens vertieft, gedielt und an den Seiten mit Bretern verschalt und zu dem Eintreten (Durchtreten) des Lehmes mit den Füßen bestimmt ist.

Tripphaken, s. **Anschiebling.**

Trocken löschen heißt man das Verfahren, lebendigen Kalk durch mäßiges Benetzen in ein trocknes Pulver verwandeln, im Gegensatze des Naßlöschens, durch welches eine breiartige Masse erzeugt wird. Es geschieht auf zweierlei Art, als:

1) dadurch, daß man den gebrannten Kalk in flachen Haufen der Atmosphäre aussetzt, ihn dann und wann umsticht und nach und nach durch die Feuchtigkeit aus der Luft in Mehl verwandeln läßt.

2) auf die Art, daß man eine 1 bis 1½ Elle hohe Schicht lebendigen Kalk auf geschlagenem Boden ausbreitet, über und über 1 bis 1½ Elle hoch mit gutem Sande bedeckt und diesen so lange mit Wasser anfeuchtet

bis Kennzeichen von dem Zerfallen des Kalkes eintreten und

3) ohne Sandbedeckung nach dem Verfahren der böhmischen Ziegeldecker, welche mittelst einer Gießkanne nach und nach so viel Wasser auf die ausgebreitete Schicht gebrannten Kalkes gießen bis dieser ganz zerfallen ist. Hierauf sieben sie das zu ihrer Arbeit nöthige Quantum durch und mischen es mit Sand und Wasser.

Trocken pflastern heißt das gewöhnliche Pflastern in Sand, als Gegensatz vom Kalkpflaster.

Trocken-Scheuer nennt man bei Ziegeleien ein aus Bund- oder Riegelwänden, deren Felder aber nicht ausgemauert sind, errichtetes Ein Stockwerk hohes Gebäude, auf welches ein hohes Dach gesetzt wird und in dessen unterem Raume die Mauer- unter dem Dache aber die Dachziegel gestrichen und zum Trocknen der durchziehenden Luft ausgesetzt werden.

Trompeter-Gang, s. **Balcon**.

Trumpf, s. **Schlüssel**.

Tünche wird der mit feingeschlämmtem Sande angerührte, dünn (schwach) gemachte Kalk genannt, mit welchem bei feiner Putzarbeit die

Wände und Decken vor dem Weißen überzogen und geschlichtet werden.

Tünchstöcke, s. Schienhölzer.

Tuffstein, s. Traß.

Tummelbaum, s. Stehender Haspel.

Tusche ist eine schwarze Farbe, deren man sich bei Fertigung der Baurisse zu dem Ausziehen der Linien mittelst der Reißfeder bedient. Die schönste Tusche, welche alle Verdünnungen, die man ihr nur geben will, annimmt, ist die chinesische. Die Chinesen machen dieselbe, s. Reisen eines Franzosen, von dem Abte Delaporte 5. Theil, Seite 249, aus Ruß, welcher in einem besonders eingerichteten Ofen durch das Verbrennen einer gewissen Art Holz erzeugt und durch lange Röhren in kleine Zimmer, die mit Papier überzogen sind, geführt wird. Diese Zimmer werden vorher mit Bisam und anderen Spezereien gehörig durchräuchert, welcher Duft sich dem Ruße mittheilt und denselben wohlriechend macht. Nachdem sich nun die damit geschwängerten rußigen Dünste an den Wänden und der Decke gehörig angesetzt haben, kehrt man dieselben behutsam ab, macht alsdann einen Teig daraus, welcher in kleine hölzerne Formen mit allerhand Figuren

gedrückt und getrocknet wird. Es gibt zweierlei Arten, nämlich schwärzlich braune und ganz schwarze, welcher letzteren man sich in China hauptsächlich zu dem Schreiben bedient. Alle in Europa nachgemachte Tusche hält keinen Vergleich mit ihr aus, sondern ist und bleibt bloß eine Nachahmung der chinesischen Charaktere.

U.

Ueberbau nennt man

1) wenn der obere Theil eines Gebäudes über den unteren seitwärts hervorragt und
2) wenn auf das Erdgeschoß noch ein Halb- oder ganzes Geschoß gesetzt wird.

Ueberbauen heißt, auf ein stehendes Gebäude noch ein oder mehrere Stockwerke setzen.

Ueberblatten, s. **Anblatten**.

Uebereck wird alles gegen eine gerade Linie schief Liegende genannt.

Ueberfall nennt man die an der Außenseite einer Thür angebrachte, kurze, eiserne, bewegliche Schiene, welche an dem einen Ende mittelst einer Haspe (Kramme) an den Thürflügel befestiget ist und an der anderen Seite über eine Haspe greift, in welche man ein Vorlegeschloß hängen und die Thür damit verschließen kann.

Ueberhirn, s. Hörn.

Ueberhörn, s. Hörn.

Uebersäulen heißt, auf ein unteres Stockwerk von Stein- oder Weller- (Lehm-) Wand noch ein zweites von Säulen- und Riegelwerk (Bundwerk) setzen.

Uebersetzen, s. Berappen.

Ueberscheiten nennt man, aus jedem von zwei Bauholzstücken, z. B. Schwellen, so viel Holz ausschneiden, damit sie bei dem Zusammenlegen dergestalt in einander fallen, daß sie, mindestens auf der einen Seite, welche daher auch Bund-, Gesichts- oder Ebenseite heißt, keines gegen das andere vorstehen.

Ueberschnitt, s. Ueberscheiten.

Ueberschutt wird der Ueberguß eines neu erbauten Gewölbes mit schwachem Mörtel genannt, welcher die auf der Oberfläche des Gewölbes hier und da gebliebenen Ritze ausfüllen und dem Ganzen nach erfolgtem Austrocknen mehr Festigkeit und Dauer geben soll.

Ueberwerfen, s. Berappen.

Ueberwurf, s. Ueberfall.

Ueberzug ist ein langes und starkes Stück Bauholz, welches bei einer weitgespannten Decke über die Balken gelegt wird, so, daß diese mit

eisernen Bolzen daran befestiget werden können.

Umfangs- oder **Umfassungsmauer** nennt man diejenige, welche einen freien Platz, als: einen Hof, Garten, oder auch selbst ein Gebäude umgibt oder einschließt.

Umfassungswand, s. **Umfassungsmauer.**

Unterbau ist

1) im Allgemeinen jede Vorrichtung, welche dem vorzüglicheren Theile des Ganzen als Grund- oder Fußgestelle dient, insbesondere aber
2) derjenige Theil eines Gebäudes, welcher zu der Unterstützung des Daches sowohl, als der inneren Einrichtung eines Gebäudes erfordert wird.

Unterbogen wird die concave Seite eines Gewölbebogens genannt.

Ununterbrochene Mauern sind diejenigen, welche keine Oeffnungen haben.

Untergeschoß, s. **Bodengeschoß.**

Unterschwelle, s. **Brustriegel, Sohlbank.**

Unterzug, s. **Durchzug.**

Unverschwellter, liegender Dachstuhl wird derjenige genannt, bei welchem die Stuhlschwelle weggelassen und die Stuhlsäule in den Hauptbalken eingezapft und zugleich versetzt ist.

V.

Vaterschraube nennt man den cylindrischen Theil des Schraubenschaftes, der an der Umfläche Gewinde hat, welche in die der Mutter passen.

Verbindung einer Mauer, s. Mauerverband.

Verbindung des Bauholzes, s. Bauholz-Verbindung.

Verbindungs-Materialien sind im Allgemeinen diejenigen, wodurch die Hauptmaterialien unter sich in Verbindung gebracht werden. Z. B. Kalk, Gyps, Sand, Lehm, Cement, Kitt ꝛc. bei dem Maurer; Eisen, Nägel aller Art, Kitt ꝛc. bei dem Zimmermann; Leim, Kitt, Nägel ꝛc. bei dem Tischler ꝛc.

Verblenden heißt bei einer Bund- oder Riegelwand

1) außer dem Aussetzen der Fächer mit Mauerziegeln, die Außenseite derselben mit auf

das Hohe gesetzten Mauerziegeln und zwar so verdecken, daß man weder Säule noch Riegel gewahr werden kann, und

2) die Säulen und Riegel mit Haarkalk überziehen.

Verbohrter Zapfen wird derjenige genannt, welcher mit einem Nagel von hartem Holze in ein anderes Stück Holz befestiget wird.

Verborgener Kamm, s. Hakenkamm.

Verbrennen des Kalkes findet Statt, wenn bei dem Löschen desselben die zu heiß aufkochenden Stellen nicht gerührt und mit zu wenig Wasser begossen werden.

Verdachung nennt man die über Thüren und Fenstern angebrachte Verzierung, welche aus einem Gesimse und bisweilen noch aus einer auf den Wasserschlag gestellten Zucke besteht.

Verdecktlöschen (des Kalkes) heißt folgendes Verfahren. Man stürzt eine Schicht gebrannten Kalkes in die Kalkgrube und gießt so lange Wasser darauf, bis der Kalk damit überdeckt ist. Auf diese Schicht stürzt man dann eine Schicht Sand, hierauf wieder eine Schicht Kalk, Wasser und Sand und fährt so lange damit fort,

bis die Kalkgrube voll ist, worauf dieselbe gut zugedeckt werden muß.

Verforsten heißt, den Dachforst mit Forstziegeln ꝛc. so bedecken, daß weder Regen noch Schnee eindringen kann.

Verhältniß ist im Allgemeinen die Vergleichung zweier Größen, in der Baukunst, insbesondere aber die Anordnung der einzelnen Theile zu dem Ganzen, nach den Regeln der Festigkeit, Zweckmäßigkeit, des Ebenmaßes und der Schicklichkeit.

Verjüngter Maßstab ist ein bei einer Bauzeichnung in Hinsicht der Größe willkührlich angenommenes Maß, welches in viertel, halbe, dreiviertel und ganze Ellen eingetheilt ist und nach welchem das ganze Gebäude mit allen seinen Theilen aufgetragen und ausgeführt wird.

Verkämmen, Verkämmung, s. **Aufkämmen.**

Verkleiden, Verkleidung, s. **Bekleiden.**

Verkleidung des Kamines wird der untere Theil desselben, welcher aus den Seitengewänden, der Einfassung, dem Aufsatze und dem Kranze besteht, genannt.

Verkröpfung, s. **Kröpfung.**

Verlattung, s. Latten.

Verlochen, s. Lochen.

Verlorner Zapfen wird ein solcher genannt, dessen man sich bei dem Abbinden und Zusammenschneiden des Holzes bedient, um theils den erforderlichen Zusammenhang, theils Höhe, Entfernung und Stellung der einzelnen Theile eines Ganzen während der Bearbeitung richtig inne zu halten.

Vermachung wird die Befriedigung (Verschließung) der Wandfelder mit Bretern genannt.

Versatzung nennt man bei einem Strebebande denjenigen Theil seiner Stirnfläche, mittelst welches es, außer dem Zapfen, wesentlich seinen Zweck erfüllt. Sie ist bald einfach, bald doppelt und in beiden Fällen bald winkelrecht mit der Strebe (Jagdbandversatzung), bald winkelrecht mit dem abgestrebten Holze, (Spitzverzapfung). Auch bei den Mauern kommt dieser Ausdruck vor, wo er die Absätze bezeichnet, um welche eine Mauer von unten nach oben zu schwächer wird.

Verschalung heißt, eine Decke, Sparren, mit Schalbretern überziehen.

Verschlag nennt man eine zwischen zwei Zimmern ꝛc. von Bretern aufgeführte Scheidewand.

Verschlagung, s. **Vermachung**.

Verschränken heißt

1) zwei Balken oder andere Holzstücke mittelst 1 Zoll tiefer Einschnitte, welche wechselsweise ausgestemmt werden, so daß die Erhöhungen des einen Balkens genau in die Vertiefungen des anderen passen, dergestalt in einander greifend verbinden, daß ein Verschieben des einen gegen den anderen verhindert wird und

2) zwei gleich breite, aber ungleiche Höhe habende Balken, so auf einander legen, daß des einen Wipfel-Ende auf des anderen Stamm-Ende kommt und das Ganze allenthalben gleiche Bauhöhe erlangt.

Verschuhen, s. **Beschuhen**.

Verschwellter Dachstuhl, s. **Liegender Dachstuhl**.

Versetzen, s. **Versatzung**.

Versohlen heißt, eine schadhaft gewordene Grundschwelle aus- und eine neue einwechseln.

Versteckte Treppe wird diejenige genannt, welche verborgen angebracht und nur dem Hausbesitzer bekannt ist.

Verzahnen heißt

1) wenn Balken oder andere Holzstücke, welche verstärkt werden sollen, mittelst kleiner, nach Art der Sägezähne gestalteter, gegen einander versetzter, einstirniger Kämme zusammengehakt werden und

2) wenn Mauern, die unter bestimmten Winkeln auf einander stoßen, so aufgeführt werden, daß die Steine auf der einen, zwischen die der anderen eingreifen und

3) wenn Theile einer Mauer voraus aufgeführt und mit vorspringenden Bindern (Zähnen) oder auch mit Versatzung versehen werden müssen, um später den Rest damit in Verbindung setzen zu können.

Verzahnter Balken, s. Verzahnen 1.

Verzapfung wird die Verbindung eines Stück Bauholzes mit einem anderen mittest Zapfens genannt.

Verzierung heißt wenn bei ansehnlichen Gebäuden einzelnen Theilen desselben noch solche kleine Theile hinzugefügt werden, welche dem Ganzen ein angenehmes Ansehen geben sollen.

Vierkantig sagt man in der Zimmermannskunst, wenn ein Stamm Bauholz vier Seiten hat, welche rechtwinkelig auf einander stehen und bei ihren Durchschnitten vier Kanten bilden.

Vierpaß wird ein aus vierkantig beschlagenem Bauholze zusammengesetzter Rahmen genannt.

Voll nennt man diejenige Mauer, in welcher keine Thüren und Fenster befindlich sind.

Voller Bogen wird der nach einem halben Zirkel gebildete Bogen genannt.

Vollkantig wird ein auf allen vier Seiten dergestalt beschlagener Baustamm genannt, welcher seine völligen und scharfen Kanten hat.

Vollkommenheit der Gebäude. Hierunter versteht man, wenn bei einem Gebäude die erforderliche Festigkeit mit der seiner Bestimmung angemessenen Bequemlichkeit und wesentlichen Schönheit genau mit einander verbunden ist.

Vorgelege wird ein mit Mauern eingeschlossener Raum genannt, aus welchem ein oder mehrere Oefen bequem geheitzt werden können.

Vorgemach nennt man das gleich neben dem Wohnzimmer des Hausherren liegende Zimmer, in welchem derselbe Besuche von fremden Personen, die man nicht gern in das Wohnzimmer führen will, annimmt.

Vorhaus, s. Deele.

Vorhof wird bei einem ansehnlichen Gebäude mit zwei Flügelgebäuden, welche nach der Straßenseite stehen, der dazwischen liegende, ge-

räumige Platz, welcher entweder mit einer 6 Ellen hohen Mauer, in deren Mitte eine Oeffnung zu einer Thür oder einem Thore gelassen oder mit einem Geländer von Eisen verschlossen wird, genannt.

Vorkopf nennen die Zimmerleute den vorderen Theil eines Stück Bauholzes, welcher von dem Ende desselben bis zu dem nächsten Zapfenloche geht.

Vorlage, s. Risalit.

Vorliegender Antritt wird eine vor der Treppe liegende Stufe genannt.

Vorrahmen wird die außerhalb der Fensteröffnung angebrachte Verkleidung genannt, in welche die Fensterladen eingreifen.

Vorraths-Kammer wird dasjenige Behältniß in einem Wohngebäude genannt, in welchem alle zu einer Hauswirthschaft nöthigen Dinge, als: Fleisch, Zugemüse ꝛc. aufbewahret werden.

Vorreiber, s. Fensterreiber.

Vorsaal nennt man das in einem Stockwerke vor einer Reihe Zimmer liegende verschließbare Behältniß.

Vorschopf, s. Deele.

Vorschuhen heißt

1) die zu einem künstlichen Unterbau, als: zu einem Pfahlwerke oder Pfahlroste nöthigen Pfähle, welche in die Erde eingestoßen (eingerammt) werden sollen, an ihrer unteren Spitze mit einem eisernen Stachel versehen und

2) so viel als **Anpfropfen**.

Vorsetz-Thür wird eine, unten mit einem 6 Zoll hohen und 12 Zoll breiten Loche versehene blecherne Thür genannt, welche man vor die Oeffnung eines Kamines so lange stellt, bis das Feuer vollkommen brennt, indem sonst während des Anbrennens Rauch in das Zimmer treten kann.

Vorsprung, s. **Risalit** und **Anwachsung**.

Vorstechung, s. **Anwachsung**.

Vorstecker, s. **Feder**.

Vorstell-Thür, s. **Vorsetz-Thür**.

Vorzimmer, s. **Vorgemach**.

W.

Wagen, s. **Klotzwagen**.

Wahnecken, **Wahnkanten**, s. **Baumkanten**.

Walm nennt man die an der Giebelseite eines Gebäudes befindliche, die Form eines gleichschenkeligen Dreieckes habende Dachfläche.

Walm-Dach wird dasjenige Dach genannt, welches keine Giebel, sondern statt derselben eben so geformte Dächer wie auf den langen Seiten hat.

Walm-Gewölbe, s. **Hauben-Gewölbe**.

Walmen-Tiefe ist bei einem Walmdache die wagerechte Entfernung desjenigen Punktes von der Giebelseite, welcher senkrecht unter der Stelle liegt, wo oben in Forste die beiderseitigen Sparren der Walm- und Hauptdachfläche zusammenfallen und wo unten ein Hauptbalken hinkommen muß.

Walm-Ziegel nennt man einen dem Forstziegel ähnlichen Deckziegel, welcher zu dem Eindecken der Walmkanten längs der Gradsparren dient und von dem Forstziegel sich dadurch unterscheidet, daß er in der Mitte seiner Länge eine Nase hat, welche dem darüber liegenden als Stütze dient und oberhalb der Nase mit einem Loche zu dem Annageln auf den Gradsparren versehen und im Ganzen nach einem flacheren Bogen gekrümmt ist.

Wand ist

1) ein aufrecht stehender plattenförmiger Körper, der in Verbindung mit mehreren seines gleichen, dazu dient, um eines Theils die zu bestimmten Zwecken erforderlichen Räume einzuschließen, andern Theils aber auch die in gewissen Höhen zu haltenden Lasten zu unterstützen.

2) ein Bindewerk, welches aus mehreren zusammengefügten und gegen einander gespannten Hölzern besteht.

Wandrahmen, s. **Rahmstück**.

Waschhaus wird ein, meist in dem Erdgeschosse eines Wohngebäudes, von den Wohnzimmern etwas entfernt liegendes Behältniß, in welchem man die Wäsche reiniget, genannt.

Wassermörtel, s. **Cement**.

Wassersack. Unter diesem Ausdrucke versteht man

1) die Einbiegung (den Winkel), welchen die Aufschieblinge, wenn sie zu kurz sind, längs des Daches an den Sparren machen, weil an dieser Stelle das von der Dachfläche ablaufende Regen- und Thauwasser nicht geschwind, sondern langsam abläuft, folglich dem ganzen Dache schädlich wird und

2) die Einbiegung einer Traufrinne, Röhre, Diele ꝛc., woraus hineingekommenes Wasser nicht ablaufen kann.

Wasserschenkel, s. Regenrinne.

Wechsel, s. Schlüssel.

Weißen heißt, eine berappte und geputzte Decke, Mauer oder Wand mittelst verdünnten und mit Lackmußbrühe gemischten Weißkalkes einige mal mit dem Pinsel überziehen.

Weißstuck nennt man den aus Kalk, Gyps, feinem Sande und Leimwasser zusammengesetzten Mörtel, dessen man sich bei dem Abputzen der Mauern und Wände deßhalb gern bedient, weil er nicht leicht abfärbt.

Wellenhölzer, s. Spalholz.

Wellerdecke, s. Preßdecke.

Wellerwand, s. Lehmwand.

Welsche Haube, s. Haube.

Wendeln werden theils an mehreren Orten die Wendeltreppen genannt, theils bezeichnet man das Verfahren damit, eine Treppe schraubengangartig herzustellen.

Wendeltreppe wird diejenige Treppe genannt, deren Wangen entweder nach einer Schrauben- oder Spirallinie, oder nach einem Vier- oder Sechsecke fortgehen.

Werksatz nennt man die Zurichtung und Verbindung des Bauholzes zu einem Dache.

Werkstätte wird jedes Behältniß genannt, in welchem ein Professionist seine Handwerksgeschäfte betreibt.

Werkstücke, s. **Quadersteine.**

Wetterbreter werden

1) diejenigen genannt, welche bei einem Gebäude mit Satteldache, welches keinen steinernen Giebel hat, an die gegen den Giebel vorragenden Dachlatten genagelt werden, um auf diese die Dachziegel in Kalkmörtel legen und mit einer Kalkleiste verwahren zu können und

2) diejenigen Breter, welche bei mit Bretern verschlagenen Gebäuden dergestalt an die Stoßfugen genagelt werden, daß sie ihrer Länge nach über die oberen Stirnen sämmtlicher Breter des unteren Satzes wagerecht hinlaufen und nach vorn zu den nöthigen Abhang haben, um Schlag- und andere Regen abzuleiten.

Wetterdach wird das über einer Haus- oder Gewölbe- (Laden-) Thür befindliche Dach genannt, welches verhindert, daß weder Regen

noch Schnee in das Haus oder den Laden dringen kann.

Wetterfahne, s. Fahne.

Wetterleiste, s. Wetterbreter.

Wetternase nennt man bei einem Fensterrahmen den unten an dem Rahmen vorragenden, breiten und überhängenden Rand von Holz, welcher das von den Fensterscheiben ablaufende Regenwasser aufnimmt und ableitet, damit es nicht zwischen die Fensterflügel einziehen kann.

Wetterschenkel, s. Wetternase.

Wetterschlag wird die schiefe Fläche über dem obersten Gliede der Verdachung, welche zu der Ableitung des Regen- und Schneewassers dient, genannt.

Widerlagen werden alle diejenigen Mauern und Pfeiler genannt, auf welchen die Gewölbe oder Bogen ruhen.

Wiederkehr, s. Dachkehle.

Windableiter nennt man diejenigen Oeffnungen in einem Gebäude, durch welche die an der einen Seite des Gebäudes während des Sturmes eingedrungene Luft auf der anderen Seite wieder ausströmen kann. Die Einrichtung derselben muß so seyn, daß sich der Windableiter an der Seite, woher der Sturm kommt, ver-

schließt, an der entgegengesetzten Seite aber von selbst öffnet und, wenn die zusammengepreßte Luft ausgeströmt ist, wiederum verschließt.

Windeisen sind schwache eiserne Stäbe, welche bei Fenstern mit runden in Karnies=Bley gelegten Scheiben, um dem Fenster mehrere Festigkeit zu verschaffen, in der Mitte quer über den Rahmen genagelt werden.

Windelböden, s. **Preßdecke**.

Windel=Treppe, s. **Wendel=Treppe**.

Windfahne, s. **Fahne**.

Windfang wird ein von außen herein in einen Ofen oder ein Kamin geführtes Rohr genannt, wodurch dem Feuer die nöthige Luft mitgetheilt wird.

Windfedern, s. **Wetterbreter**.

Windig (von Winden, Drehen) wird alles Bauholz, welches gleich nach dem Beschlagen verbraucht und bei dem nachherigen Zusammentrocknen schief wird (sich schief zieht), genannt.

Windlatten, s. **Sturmlatten**.

Wind=Oefen werden diejenigen genannt, bei welchen die Heitzung in den Stuben (Zimmern) statt findet und der Rauch mittelst einer Röhre in den Schornstein geleitet wird.

Windschief heißt jede nicht gerade, sondern nach Art der Windmühlenflügel gewundene Fläche, z. B. die eines Daches mit verzogenem Dachrechte.

Wind-Sparren, s. **Sturmlatten**.

Windweiser, Windzeiger, s. **Fahne**.

Winkelbänder, s. **Stuhlbänder**.

Winkel-Eisen ist ein aus zwei unter einem rechten Winkel zusammengesetzten Linealen bestehendes Instrument von Eisen, dessen sich die Zimmerleute, Steinmetzen und Maurer bei Bearbeitung der Bauhölzer, Steine rc. bedienen.

Winkelfasser, s. **Schmiege**.

Winkelhaken, Winkelmaß, s. **Winkel-Eisen**.

Winkelschlagen heißt, einen rechten Winkel ohne Instrument zusammensetzen. Man bedient sich hierbei gewöhnlich derjenigen Verhältnisse, wobei der eine Schenkel 3, der zweite 4 und der dritte 5 gleiche Längentheile enthält.

Winkel-Sparren, s. **Eck-Sparren**.

Wirbel, s. **Fenster-Reiber**.

Wölben heißt, wenn bei einem Zimmer, Saale rc. die Decke nicht nach einer geraden Linie, sondern nach einem Bogen und zwar ent-

weder von Wölbziegeln oder auch nur von bloßen Bretern gemacht und im letzteren Falle berohrt und geputzt wird.

Wölbebüge, s. Bogen=Gerüst.

Wölbeziegel, s. Keilziegel.

Wölbsteine werden alle keilförmig gehauenen oder geformten Steine genannt.

Wohlgereimtheit, s. Schicklichkeit.

Wohngebäude wird ein in einer Stadt für Privatpersonen zu Betreibung gewisser Geschäfte gut und bequem eingerichtetes Gebäude genannt.

Wohn=Zimmer ist diejenige Abtheilung in einem Gebäude, in welcher sich entweder die gesammte Familie des Hausbesitzers aufhält und worin ein Ofen mit den nöthigen Mobilien befindlich ist, oder wo sich bloß einzelne Personen zu jeder Jahreszeit aufhalten können.

Wolf, s. Schlotterig.

Z.

Zangen werden bei einem Pfahlroste die auf die Streckhölzer nach der Breite des Grundgrabens gekämmten Querschwellen genannt.

Zapfen ist ein kurzer hervorragender Theil eines Stück Bau= oder Zimmerholzes, der so

vorgerichtet ist, daß er genau in eine eben so geformte Vertiefung eines anderen Stückes Bauholz, das Zapfenloch genannt, paßt.

Zapfenloch, s. Zapfen.

Zarge wird jede Einfassung, welche eine Oeffnung, z. B. Thür= und Fenstergewände umgibt, genannt.

Zeichnung, s. Bau=Riß.

Zelt=Dach, s. Walm=Dach.

Ziegel, s. Backstein.

Ziegel=Brennen heißt, die gestrichenen und getrockneten Mauer= und Dachziegel in einem hierzu besonders eingerichteten Oefen hart (gar) brennen.

Ziegel=Dach wird ein mit Dachziegeln eingedecktes Dach genannt.

Ziegel=Einsetzen heißt, sie zu dem Brennen auf zweckgemäße Art in den Ofen einsetzen.

Ziegel=Form ist ein Instrument, dessen man sich zu dem Formen (Streichen) der Ziegel bedient, indem man die Ziegelmasse darein drückt und ihr die äußere Gestalt gibt, welche der Ziegel bekommen soll. Zu dem Streichen der Ziegel im Sande bedient man sich der hölzernen, zu dem Streichen im Wasser aber der eisernen For=

men, deren Gestalt so verschieden ist, als es verschiedentlich gestaltete Ziegel gibt.

Ziegel-Hütte auch **Ziegelei.** Unter dieser Benennung versteht man überhaupt die gesammte Anlage aller zu Fertigung der Ziegel nöthigen Gebäude und übrigen Vorrichtungen, insbesondere aber dasjenige dieser Gebäude, in welchem die Ziegel gestrichen und zu dem Trocknen aufgestellt werden.

Ziegel-Oefen werden diejenigen Oefen genannt, in welchen die gestrichenen und getrockneten Ziegel aller Art durch das Brennen nicht nur alles noch adhärirende oder sonst in Verbindung eingegangene Wasser verlieren, sondern auch eine Zusammensinterung und schwache Verglasung erleiden sollen. Sie kommen bei verschiedener Einrichtung unter verschiedenen Benennungen vor, die bald von dem Brennmateriale, bald von der Oertlichkeit, der Einrichtung und dem Fabrikat hergenommen sind. Man hat Steinkohlen-, Torf-, Holz- und dergleichen Ziegelbrennöfen; ferner Feldziegelöfen, im Gegensatze der überbauten; dann oben offene und geschlossene; hernach die mit Vorlegefeuern und die mit Schürgassen und Feuerbänken, so wie gleichseitige und längliche und endlich gemeine und Kalkziegelöfen, worüber

das Weitere in geeigneten Schriften nachzusehen ist.

Ziegel-Platten, s. Fließen.

Ziegelstein, s. Backstein.

Zierlichkeit, Zierrathen, s. Verzierung.

Zimmer, s. Stube.

Zimmer-Beil, s. Breit-Beil.

Zimmerkunst wird derjenige Theil der Baukunst genannt, welcher die Regeln und Kunstgriffe an die Hand gibt, wie alles Bauholz im Allgemeinen vorzurichten und zu verbinden ist, um einzelne Wände sowohl, als ganze Gebäude mit ihren Dächern zweckgemäß zusammensetzen zu können.

Zimmermanns-Schraube ist ein hölzernes Hebe- oder Rüstzeug, womit die Zimmerleute nicht nur ein Gebäude, welches unterschwellt werden oder das sonst eine Veränderung erleiden soll, in die Höhe heben und fest halten. Das Ganze besteht aus zwei hölzernen Schrauben, deren Muttern in einem 2 bis 2½ Ellen langen und starken Holze befindlich sind und machen mit dem Sohlholze das aus, was man ein Gesetz, oder einen Satz Schrauben, auch Schraubensatz nennt.

Zimmerstücke werden alle beschlagenen Bauhölzer, die zu der Verbindung eines Gebäudes erforderlich sind, genannt.

Zink-Dach ist ein solches, dessen Bedachung aus Zinktafeln besteht, welche auf die Breterverschalung der Sparren befestiget werden.

Zirkulir-Oefen werden alle mit verschiedenen Zügen versehene thönerne und eiserne Oefen genannt. Die äußere Gestalt und innere Einrichtung derselben ist mannigfaltig.

Zoll-Stab, s. **Schmiege**.

Zug, s. **Aufzug**.

Zugloch ist jede Oeffnung in einer Wand, durch welche der Wind strömen soll.

Zugwinde heißt man ein aus einer gezahnten eisernen Stange und einem Getriebe nebst Drehhorn bestehendes nützliches Werkzeug, das an beiden Stangen-Enden und ähnlich liegenden Seiten des Getriebgehäuses Ringe besitzt und mittelst hereingeschlungener Ketten, die mit einander zu verbindenden Hölzer kräftig an einander zieht.

Zulage, s. **Abbinden**.

Zunge wird die in einem Schornsteine befindliche 3 Zoll starke Mauer genannt, welche die

darin angelegten verschiedenen Röhren von einander absondert. Auch s. Feder 1.

Zungen, s. Bieberschwänze.

Zungen-Dach wird ein mit Bieberschwänzen eingedecktes einfaches sowohl als doppeltes Dach genannt.

Zusammengesetztes Gewölbe wird ein nach verschiedenen krummen Linien, welche sich, um ein Ganzes zu bilden, in gewissen Punkten vereinigen, laufendes Gewölbe genannt.

Zusammenhaken, s. Anpfropfen.

Zweiflügelige Thür, s. Doppel-Thür.

Zwerch-Ofen nennt man einen Stubenofen, welcher mit seiner breiten Seite vor dem Einheiz-Kamine steht.

Zwickel nennt man das kleine Walmdach, welches bei einem verbrochenen Giebel die sogenannte Schafs- oder Widdernase bedeckt.

Zwicksteine werden solche kleine, keilartige Steine genannt, welche, nachdem eine gerade oder gewölbte Mauer fertig ist, in die hier und da etwas zu weiten Fugen getrieben und mit der Mauerfläche gleich geputzt werden.

Für Schuldirektoren, Schullehrer und solche, die sich selbst in Wissenschaften unterrichten wollen.

Katechismus der Architektur mit Kupfern. 12 Gr.
Katechismus des Handels. 12 Gr.
Katechismus der Musik. 12 Gr.
Katechismus der Botanik mit Kpfrn. 1ste Abtheilung
Desgleichen 2r Theil. mit Kpfrn. 1 Thlr. 12 Gr.
schwarz 1 Thlr. 12 Gr. bunt 2 Thlr.
Katechismus der Erdbeschreibung. 12 Gr.
Katechismus der Naturgeschichte mit Kpfrn. 12 Gr.
Katechismus der Geometrie. 12 Gr.
Katechismus der Chemie. 12 Gr.
Katechismus der römischen Geschichte. 12 Gr.
Katechismus der Geschichte des alten Griechenlands. 12 Gr.
Katechismus der neuern Geschichte. 12 Gr.
Katechismus der Perspective mit Kupfern. 8 Gr.
Katechismus der Zeichnung und Malerei. 12 Gr.
Katechismus für Mütter. 6 Gr.
Katechismus der Höflichkeit und feinen Lebensart. 8 Gr.
Katechismus der Mythologie. 12 Gr.
Katechismus der griechischen Alterthümer. 12 Gr.
Katechismus der jüdischen Alterthümer. 12 Gr.
Katechismus der römischen Alterthümer. 12 Gr.
Katechismus der Sternkunde. 12 Gr.
Katechismus der Mechanik mit Kupfern. 16 Gr.
Katechismus der sächsischen Geschichte. 18 Gr.
Katechismus der preußischen Geschichte. 16 Gr.
Kleiner Katechismus, Dr. Martin Luthers, von M. G. H. Rosenmüller. 6 Gr.
Katechismus der Physiologie. 16 Gr.
Katechismus der Logik. 16 Gr.
Katechismus der Physik. 16 Gr.
Katechismus über die Pflichten der Kinder. 8 Gr.
Katechismus, erster für Kinder. 8 Gr.
Katechismus der Gesundheit. 8 Gr.
Katechismus über den Gebrauch des Erdglobus. 8 Gr.
Katechismus der Licht- und Sehlehre. 8 Gr.

Katechismus der Aesthetik und Geschmackslehre. 12 Gr.
Katechismus der Elektrizität. 16 Gr.
Katechismus der Mineralogie. 18 Gr.
Katechismus der Algebra. 18 Gr.
Katechismus der Chirurgie. 1 Thlr.
Katechismus der Rechenkunst.

Baumgärtnersche Buchhandlung.

Ferner ist daselbst erschienen:

M. G. H. Rosenmüller,

Mitgabe für das ganze Leben

beim Austritt aus der Schule und Eintritt in das bürgerliche Leben am Tage der Confirmation der Jugend geheiligt. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage. kl. 8. broch. Mit allegor. Titelkupfer. 16 Gr.

Im Industrie Comptoir ist erschienen:

Die Wunder des Mikroscops,

oder Darstellung der Weisheit des Schöpfers in verhältnißmäßig kleinen Gegenständen für Freunde des Wissens. Mit 9 Kpfrn. gr. 8. 1 Thlr. —

Dieses Buch schließt für die Jugend eine neue Welt auf, reitzt mächtig die Wißbegierde und erhebt den Geist zur Bewunderung der Natur und ihres Schöpfers: wer sollte sich nun nicht angelegen seyn lassen, eine so lehrreiche und nützliche Schrift in die Hände der Jugend, ihrer Lehrer und Erzieher zu bringen, damit sie das Vergnügen genießen, welches neue Aufklärungen über den Menschen und die Natur gewähren?

Die Wunder des Himmels

und das System des Weltalls in einem faßlichen Vortrage zur Beförderung und Erleichterung der astronomischen Kenntnisse für Jedermann. Mit 12 Tafeln. Aus dem Englischen. gr. 8. Preis 1 Thlr.

Die erhabenen Gegenstände der Sternkunde machen den Inhalt dieses Werkes aus, welches sich dadurch auszeichnet, daß es in einem faßlichen und mit dichterischen Stellen belebten Style zu den Betrachtungen der Himmelskörper hinführt, und diese genau so, wie sie in den besten Teleskopen erscheinen, darstellt, auch alles beibringt, was über die Planeten, Kometen und Sonnensysteme von den ersten Astronomen, namentlich von Herschel, Merkwürdiges entdeckt, gelehrt und gemuthmaßt worden ist. Besondre Abschnitte handeln von den Sternbildern, und von den verschiedenen Teleskopen. Die erklärten Abbildungen geben Allem die höchste Anschaulichkeit.

8° Teolo
Gark

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Garbe, Gustav Adolf

Encyklopädisches Taschenbuch der bürgerlichen Baukunst in alphabetischer Ordnung ; für angehende Architekten, Maurer und Zimmerleute

Leipzig 1828

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Techn 263
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11283458-7